



Handwritten text on a small paper label on the spine edge, including the number '12'.

ohn  
-5



evangelische Kirchengemeinde  
St. Sixti Schmidt

145



Exegetisches  
H a n d b u c h  
des  
Neuen Testaments.

---

Πάντα δοκιμάζετε· το καλόν κατεχέτε.

Dreizehntes Stück.

---

Leipzig,  
bei Siegfried Lebrecht Crusius,  
1798.



Dem  
Wohlgebornen Herrn,  
H e r r n  
J o h a n n M a t t h i a s  
S c h r ö c k h,  
öffentlichen Lehrer der Geschichte zu Wittenberg,

gewidmet.

120  
1782

1782

Georg Meißner  
1782

1782



## Der erste Brief Pauli an den Timotheus.

Παυλου του ἀποστολου] S. 6 Stük, 1 Seite. ἡ προς Τιμοθεον ἐπιστολη πρώτη] Timotheus war aus Lykaonien in Kleinasien, und wahrscheinlich aus der Stadt Lystra gebürtig; er hatte zum Vater einen Heiden und zur Mutter eine Christin, Namens Ευνίκη, die von Geburt eine Jüdin war (Apostelg. 16, 1 = 3. und 2 Timoth. 1, 5.). Diese und seine Stummutter Lois, die wahrscheinlich auch eine Christin war, hatten ihn in der jüdischen und christlichen Religion unterrichtet. Paulus lernte ihn zu Lystra kennen; beschützte ihn, um Anstos unter den Juden zu vermeiden, nahm ihn als Gefährten und Amtsgesetzten mit auf seine Reisen, und schickte ihn nachher an seiner Statt an mehrere christliche Gemeinden, auch stellte er ihn auf einige Zeit als Aufseher und Regler der Gemeinde zu Ephesus an, woher die Meinungen entstanden, er sei beständiger Bischof zu Ephesus gewesen. Wahrscheinlich war auch Timotheus Pauli Mitgefänger in seiner ersten Gefangenschaft zu Rom, und ist nachher zu Ephesus gestorben. Nachdem Paulus die Gemeinde zu Ephesus gestiftet, und sich drei Jahre lang daselbst aufgehalten hatte; wurde er plötzlich durch Aufruhr genöthiget, es zu verlassen; und lies den Timotheus daselbst zurück. Dieser sollte den Zerrüttungen und Irlehrern in der Gemeinde, die bisher blos die Gegenwart des Apostels zurückgehalten hatte, Eins halt thun (1 Timoth. 1, 3.); und in dem Gottesdienste eine ordentliche Einrichtung machen, welches bei einer so zahlreichen Gemeinde sehr nöthig war, und vom Paulus nicht hatte geschehen können. Bald nach seiner Entfernung

Regert. Handb. 13. S. A aus

## 2 Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 1 Kapitel.

aus Macedonien, ungefähr im Jahre Christi 58, schrieb Paulus dem Timotheus diesen Brief, als ein Beglaubigungsschreiben für ihn, um der Gemeinde willen, worin er ihm Vorschriften zur Führung seines Amtes und zur Einrichtung der Gemeinde erteilte.

### Das 1. Kapitel.

1. Παυλος, ἀποσολος Ἰησοῦ χριστου] D. i. „Paulus, ein ausgesandter Lehrer der Religion des Messias Jesus“. ἀπόσολος bezeichnet häufig κατ' ἔξοχην einen **Verbreiter des Christenthums.** χριστός, s. üb. Matth. 1, 16. κατ' ἐπιταγὴν - - Ἰησοῦ χριστου] „nach der Verfügung Gottes, unsers Beglückers, und unsers Herrn, des Messias Jesus“ D. i. „welches (Nemlich ein ausgesandter Lehrer des Christenthums) zu seyn, Gott, unser Beglucker, und unser Oberhaupt, der Messias Jesus (Vgl. 1 Kor. 1, 1.) mich bestimmte hat“. Paulus sagt dieses gleich zu Anfange seines Briefs, um seinen Worten desto mehr Ansehen zu geben. Er setzt Gott der heidnischen Göttin Diana entgegen, welche die Epheser als ihre Wohlthäterin und Beglückerin verehrten, von welcher alles Gute, was sie genossen, herkäme. ἐπιταγή, Anordnung, Bestimmung, Verfügung. Einige Handschriften und Ausgaben lesen „θεου πατρος και σωτηρος ἡμων Ἰησοῦ χριστου“, welche Veränderung daher entstanden ist, daß in sehr vielen Stellen Jesus σωτηρ genannt wird. Es wird aber dieser Name nicht nur im neuen Testament (3. B. Luk. 1, 47. 1 Timoth. 4, 10. Tit. 2, 10. Jud. B. 25.), sondern auch im alten (3. B. Ps.

Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 1 Kapitel. 3

Ps. 24, 5. 27, 1. 15. 5 Mos. 32, 15. Jes. 12, 2. 45, 15. 21.) Gott beigelegt. *της ἐλπίδος ἡμῶν*] „des Urhebers unserer Hoffnung“ D. i. „dieser Religion der Grund unserer Hoffnung (Nämlich auf eine unvergängliche Glückseligkeit) ist“. Jesus wird in sehr vielen Stellen, als der Stifter seiner Religion, häufig für dieselbe geehrt. ἡ ἀλήθεια, per metonymiam der Urheber, der Grund der Hoffnung; wie Koloss. 1, 27.

2. Τιμοθεῶν, γρηγοῶ τεκνῶ ἐν πίστει] Sc. ἐπιστάτης ταῦτα. „schreibet dieses an seinen ächten Glaubenssohn“ D. i. „an seinen ächten Religionschüler“. Bei den Juden pflegten die Lehrer ihre Schüler ihre Söhne, und die Schüler ihre Lehrer ihre Väter zu nennen. πίστις, objective Religion, wie im Deutschen Glaube. ἐν drückt hier den genitivum aus, wie 2 Kor. 12, 2.; nach Art des hebräischen ד, 3. B. Neh. 8, 8. „הַיְהוָה אֱלֹהֵינוּ“, das Gesetzbuch“ *χάρις - κυρίου ἡμῶν*] Sc. γέννητάς σοι D. i. „Gott, unser Schöpfer, Regierer und Erhalter, schenke dir, durch die Religion des Messias Jesus, unsers Oberhauptes, Wohlwollen, Gnade und Glückseligkeit“. *χάρις, Gunst, Wohlwollen*; so kommt es bei den LXX vor, 1 Mos. 6, 8. 2 Mos. 23, 16. 4 Mos. 11, 1., und so gebrauchen es auch die Griechen, 3. B. Xenoph. memor. Socrat. 4; 4, 4. „πρὸς χάριν τοῖς δικασταῖς διαλέγεσθαι, durch die Rede die Gunst der Richter gewinnen“. εὐεος, Barmherzigkeit, Wohlwollen; es ist hier das synonymum von *χάρις*, und das um des Nachdrucks willen dazu gesetzt. εὐεὶν, alles aus dem Frieden entspringende Gute, Segen, Heil, Wohlfahrt, Wohlergehen, Glückseligkeit: denn die Hebräer grüßten einander mit den Worten *חַן וְחַסֵּד*. Und dies *חַן וְחַסֵּד* wird von den LXX 1 Mos. 26, 31. 28, 21. 44, 17. durch *σωτηρία* gegeben: auch die synonyma Jes. 52, 7. bestätigen diese Bedeutung. Im neuen Testament wird Gott oft, als der Schöpfer, Regierer und Erhalter der Menschen und aller Geschöpfe,

#### 4 Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 1 Kapitel.

κατ' ἕξοχην Vater, genant. Jesus der Stifter der Religion stehet hier, wie B. 1., wiederum für die Religion.

3. Καθως παρεκαλεσα - - ἑτεροδιδασκαλειν] „Wie ich dich gebeten habe, zu Ephesus zu bleiben, da ich nach Macedonien reiste; damit du gewissen Leuten untersagen möchtest, von der wahren Lehre abzuweichen“. Der Nachsatz zu diesen Worten folgt B. 18. wo der Apostel in der hier angefangenen Rede fortfähret. B. 4-17. sind daher als eine Parenthese anzunehmen. Es kommen dergleichen Fälle in Pauli Schriften sehr häufig vor. παραγγελλειν, befehlen, gebieten, untersagen. ἑτεροδιδασκαλειν, anders lehren, falsch lehren; Kap. 6, 3. wird es durch μη προσερχεσθαι ὑγιαίνουσι λόγοις τοῖς Ἰησοῦ χριστοῦ erklärt.

4. μηδὲ προσεχειν - - ἀπεραντοῖς] „und sich mit unnützen Mährchen und Geschlechtsregistern abzugeben“. Unter den Mährchen versteht Paulus gewisse jüdische Erzdichtungen, als das Leben Abrahams, das Buch Noe, das Testament der Patriarchen und dergleichen, woraus die ephesischen Irlehrer Lehrsätze zogen, die sie in das Christenthum einmischten; und unter den Geschlechtsregistern meint er gewisse Verzeichnisse, wie die Geister, deren man damals ein unzähliges Heer glaubte, von einander abstammen sollten. προσεχειν, sich auf etwas legen, sich mit etwas abgeben. ἀπεραντος, unendlich, zwecklos. Die Philosophen nennen die Syllogismen, in welchen der Schluß nicht aus den Vorderätzen folget, λόγους ἀπεραντους, welche Diogenes Laërtius, 7; 1, 49. den λόγοις περαντικῶς entgegensetzt. Chrysostomus sagt hier „ἀπεραντοῖς, ἧτοι πέρας οὐδὲν ἔχουσαι ἢ οὐδὲν χρήσιμον“. αἰτινες - - ἐν πίσει] Die Lesart ist hier verschieden: etnige Handschriften, Uebersetzungen und Kirchenväter lesen εἰς οἰκοδομήν, andere εἰς οἰκονομίαν; die Zeugen für die erstere Lesart sind jedoch älter. A. „welche Dinge

Dinge wohl Streitigkeiten, aber keinen Glaubensnutzen — keine Vervollkommung durch die Religion, wie es Gottes Wille ist, erzeugen" D. i. „aber keinesweges zur Aufklärung des Verstandes und Beredlung des Herzens dienen, welche das Christenthum nach Gottes Absicht bewirken soll".

*οικοδομη* heist eigentlich Aufbaueung eines Gebäudes: dann metaphorisch Vermehrung, Vervollkommung; weil ein Gebäude, während des Baues, immer zunimt und vollkommner wird. B. „aus welchen

Dingen wohl Streitigkeiten, aber keine Religionsverwaltung, die Gott verordnet hat, herauskommt" D. i. „über welche Dinge man sich nur streitet, und dabei das Lehramt vernachlässiget, welches Gott verordnet hat".

*οικονομία*, Verwaltung, Amt; 1 Kor. 4, 1. nennt Paulus die Lehrer des Christenthums *οικονόμους*. τῷ θεῷ ist so viel, als *δοθεῖσαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ*, vgl. Koloss. 1, 25. C. „welche Dinge wohl Streitigkeiten verursachen,

aber nicht die Religionsanstalt Gottes befördern". *οικονομία*, Einrichtung, Verfügung, Anstalt; so gebrauchen es die griechischen Schriftsteller, z. B. Polyb. hist. 5, 34. „*ποιεῖσθαι πρόνοιαν τῆς οἰκονομίας*, Sorge tragen, daß alles gehörig angeordnet werde".

— *παρέχειν*, verursachen, erzeugen, hervorbringen, gewähren. Hesych erklärt *παρέχει* durch *διδάσκει, χωρηγεῖ*. *μαλλον ἢ* steht hier, wie auch 2 Timoth. 3, 4, anstatt *καὶ οὐ*. Suidas sagt von dem Worte *μαλλον*

„*Τιθεται ποτὲ θετικῶς καὶ ἀναιρετικῶς. ὡς ὅταν λέγομεν, ὅτι μαλλον ἢ ἀρετὴ ὠφελεῖ ἢ βλάπτει. σημαίνωμεν γὰρ ὅτι ὠφελεῖ, βλάπτει δὲ οὐ*".

5. Το δε τέλος -- πισεως ἀνυποκριτου] A. „Der Zweck des Unterrichts (Nemlich in der Religion) aber ist Liebe, welche aus einem aufrichtigen Herzen und gutem Gemüthe und ungeheuchelten Glauben entspringet".

το τέλος, der Zweck. *παραγγελία*, Gebot, Befehl, Vorschrift, Unterricht; *παραγγελλειν* heist oft lehren, unterrichten. *ἀγάπη* ist von der Liebe

gegen Gott und den Nebenmenschen zu verstehen, vgl. Matth. 22, 37:40. *καθαρά καρδία*, ein aufrichtiges Herz, das von Falschheit und Verstellung frei ist. *συνείδησις ἀγαθή*, ein gutes Gemüth, das von Bosheit frei ist. *καρδία* und *συνείδησις* sind synonyma. B. D. i. „Der Inbegriff aber dessen, was du zu gebieten hast, ist Liebe (gegen Gott und Menschen), welche aus lautern (uneigennütigen) Gesinnungen, aus dem Bewusstseyn, daß man gut handelt und gesinnet ist, und aus ungeheuchelter Religiosität entspringet“. τὸ τέλος, die Summe, der Inbegriff, der Hauptinhalt, wie 1 Pet. 3, 8. So gebrauchen die Hebräer *שׁוֹרֵף*, 4. B. Joel 12, 13. *συνείδησις*, das Bewusstseyn, d. i. die ganze Masse der Gedanken und Gesinnungen, die man hat. *συνείδησις ἀγαθή*, ein gutes Bewusstseyn, ein Bewusstseyn, das man gut handelt und gesinnet ist, d. i. moralisches Gefühl. *πίστις* ist hier subjective zu nehmen, und bezeichnet Religiosität.

6. *ὡν τινες* -- *ματαιολογία*] „Von welchen (Nemlich von den B. 5. erwähnten Tugenden) einige (Nemlich von den Lehrern zu Ephesus) abweichen, und in leeres — unnützes — Geschwätz ausschweifen“; vgl. B. 4. *ἄσσοχεν*, eigentlich vom Ziele abweichen, metaphorisch überhaupt abweichen von irgend etwas. *ἐκτρέπειν*, eigentlich vom Wege abweichen, bei Sophocl. *Electr.* 351. sagt der Scholiast „*ἐκτρέπειν τὸ παρακλίνειν τῆς ὁδοῦ*“, dann metaphorisch ausschweifen. *ματαιολογία*, *vaniloquium*, womit es hier die Vulgata übersetzt, leeres Geschwätz, unnütze Reden.

7. *Θελοντες εἶναι νομοδιδασκαλοι*] D. i. „welche für Lehrer des Gesetzes“ D. i. „für Ausleger der jüdischen Religion — wollen gehalten seyn“. *νομοδιδάσκαλος*, ein Lehrer des Gesetzes, ein Ausleger der jüdischen Religion, denn *ὁ νόμος* heist oft die jüdische Religion.

on. Paulus meint die jüdisch gesinnten Lehrer in der Gemeinde, welche aus Eifer für die jüdische Religion sich bemüheten, das Christenthum nach derselben umzuformen. μη νοούντες - διαβεβαιούνται] „und doch nicht verstehend, weder was sie vortragen, noch was sie durch Beweise vertheidigen wollen“. διαβεβαιούσθαι, bestätigen, beweisen, durch Beweise vertheidigen.

8. Οἴδαμεν δε ὅτι καλὸς ὁ νόμος] Sc. ἐστίν. „Ich weiß wohl, daß die jüdische Religion gut — nützlich — ist“. εἰάν τις νομιμῶς χρηται] „wenn man sie gehörig (nach ihrem Zwecke) gebrauchet“ Nämlich nicht als eine Anleitung zur Tugend für moralische Menschen, sondern als ein Zwangsmittel für unmoralische Menschen.

9. Εἰδὼς τοῦτο] „Denn davon bin ich überzeugt“. ὅτι δίκαιῶν νόμος οὐ κεῖται] „daß für dem Rechtschafnen keine Religionsvorschriften gegeben sind“ D. i. „daß für dem Rechtschafnen keine Religionsvorschriften nöthig sind“: denn dieser handelt nach dem lautern Gefühl seines reinen Herzens, um sich selbst Genüge zu leisten. So sagt Anstiphanes beim Stobäus „ὁ μὴδὲν ἀδικῶν οὐδενὸς δεῖται νόμου“. δίκαιος, ein Rechtschafner, integer vitae, πᾶσαν ἀρετὴν ἔχων, wie Phavorin es erklärt. Eben so gebrauchen die Hebräer פִּיטָר, 1 Mos. 18, 23. Ps. 1, 5. Jes. 57, 1. κείσθαι wird von den Gesetzen gebraucht, die öffentlich vorgelegt werden. Dionys. Halic. antiqu. 11. „τοὺς ὑπὸ τοῦ δήμου τεθέντας ἐν ταῖς φυλετικαῖς ἐκκλησίαις νόμους. ἀπασι κείσθαι Ρωμαίοις ἐξ ἔσου“, Demosthen. adv. Timocrat. „τῶν νόμων - - οἱ κείνται τοῖς ἐννέα ἀρχουσιν“. ἀνομοῖς δε καὶ ἀνωποτακτοῖς] D. i. „sondern für diejenigen, welche (bei unentwickeltem moralischen Gefühl) die Vorschriften der Vernunft (zur Rechtschaffenheit und Tugend) nicht kennen, und für diejenigen, welche sich den (durch das moralische Gefühl sich ihnen darstellenden) Vorschriften der Vernunft nicht unterwerfen“.

ἀνομος, ein gesetzloser, einer,

der kein Gesetz kennet. *ἀνυπότακτος*, einer, der sich nicht unterwirft; in den Glossen wird es durch *indomitus*, ein unbändiger, erklärt. *ἀσεβῆσι καὶ ἀμαρτωλοῖς*] „für diejenigen, die Gott nicht verehren, und für die Lasterhaften“. *ἀσεβῆς*, einer, der Gott nicht, oder nicht recht verehret. *ἀμαρτωλός*, ein Lasterhafter; Suidas sagt „*ἀμαρτωλοὶ οἱ παρανομία συζῆν προαιρούμενοι, καὶ βίον διεφθαρμένον ἀσπασζόμενοι*“. *ἀνοσιοῖς καὶ βεβηλοῖς*] „für die verruchten und Verworfenen“. *ἀνόσιος*, einer, der sich weder an göttliche, noch an menschliche Gesetze bindet, ein Verruchter. Hesych erklärt *ἀνόσια* durch *βεβηλα, ἀδίκᾳ, ἀνομα*. *βεβηλός* heist bei den Griechen ein Profaner, ein Ungeweihter, einer, der von den heiligen Handlungen ausgeschlossen und in die Mysterien nicht eingeweiht ist. Es ist zusammengesetzt von *βηλός*, Hauschwelle, Schwelle des Tempels, und *βε*, welches in der Zusammensetzung eine negative Bedeutung hat. Hesych sagt „*βεβηλὸν τὸ μὴ ἱερόν καὶ ἄθρον*. *βεβηλός ἀνίερος, ἀμύητος*“. Hier heist es im moralischen Verstande ein Verworfenner, Niederrächtiger, Nichtswürdiger. Nun macht Paulus einige grobe Verbrechen namhaft. *πατραλῶσι καὶ μητραλῶσι*] A. „für Väter und Mutter-Mörder“. B. „für diejenigen, welche ihre Aeltern mishandeln“. *πατραλόας*, oder attisch *πατραλώης*, ein Vatermörder; Hesych sagt „*πατραλόας ὁ τὸν πατέρα τύπτων ἢ κτείνων*“. *μητραλόας*, oder attisch *μητραλώης*, ein Muttermörder; Hesych sagt „*μητραλόας ὁ τύπτων τὴν μητέρα αὐτοῦ*“. Pollux onomast. 3, 2. sagt „*ὅτι περὶ τοὺς γονεῆς ἐξαμαρτάνοντες, πατραλόας, ἢ μητραλόας ἐκάτερος αὐτῶν καλεῖται*“. *ἀνδροφονοῖς*] für Menschenmörder“, gegen welche 2 Mos. 21, 12. 5 Mos. 19, 11. ein Gesetz gegeben ist.

10. *πορνοῖς*] „für Unzüchtige“. *ἀρσενοκοίταις*] „für Knabenschänder“. Dieses Laster war unter den Heiden

den sehr im Schwange. ἀνδραποδισαίς] „für Mens-  
schendiebe“. ἀνδραποδιστής heißt bei den Griechen nicht  
nur einer, der durch List freie Leute entführt und  
an entfernten Orten zu Sklaven verkauft, sondern  
auch einer, der fremde Sklaven an sich zieht und  
sie hernach verkauft. Pollux onomast. 3, 8. erklärt es  
also „ὁ τὸν ἐλεύθερον καταδουλώσασαμος, ἢ τὸν ἀλότρι-  
ον οἰκέτην ὑπαγόμενος“. ψευσαίς] D. i. „für Lüge-  
ner, Verläumder, Betrüger“. ἐπιμοροίς] D. i.  
„für Meineidige — Treulose“. καὶ ἐν τι - ἀντεκεῖται]  
„und was sonst noch dem gesunden“ D. i. „dem richtigen  
und nützlichen — (moralischen) Unterrichte entgegen ist“.  
ὑγιάνων, gesund, d. i. vernünftig, richtig und  
nützlich. So verbindet Plutarchus de aud. Poet. p. 20.  
δόξας περι θεῶν ὑμαινούσας καὶ ἀληθείας mit einander.

11. Dies hängt genau mit dem vorhergehenden Verse  
zusammen. κατα το εὐαγγελιον -- θεου] D. i. A.  
„welcher (gesunde Unterrichte) in der vortreflichen Lehre des  
seligen Gottes enthalten ist“. κατα το εὐαγγελιον  
stehet anstatt ἐν τῷ εὐαγγελίῳ. B. „welcher (gesunde  
Unterricht) der vortreflichen Lehre des seligen Gottes gemás  
ertheilet werden muß“. κατὰ, nach, gemás.  
— δόξα, Vortreflichkeit; wie das hebräische נִדְבָר,  
Ps. 145, 12. το εὐαγγέλιον της δόξης stehet per hen-  
diadyn anstatt τὸ εὐαγγέλιον ἐνδοξον. Gott wird μα-  
κάριος, selig, genant, in so fern er die allerhöchste Ses-  
ligkeit genießt, und der Urheber aller menschlichen Glückes-  
ligkeit ist. ὁ ἐπισευθην ἐγώ] D. i. „welche (Lehre)  
zu verbreiten mir (anvertrauet ist)“. Es stehen diese  
Worte per graecismum anstatt ὁ ἐπισεύθη μοι. So heißt  
es Matth. 11, 5. „πτωχοὶ εὐαγγελίζονται“. ὁ ist hier  
der accusativus, welcher in dieser Redensart öfters mit dem  
passivo verbunden wird, und von der ausgelassenen prae-  
position κατὰ herrühret. Eine ähnliche Redensart findet  
sich Joseph. antiqu. jud. 2; 9, 5. „πιστεύεται τὴν τροφὴν  
τοῦ παιδίου τὸ πᾶν“.

10 Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 1 Kapitel.

12. Και χαριν -- τω κυριω ημων] D. i. „Ich danke es dem Messias, Jesus, unserm Oberhaupte, der mit Geisteskräfte erbetet hat“ Nämlich durch das Christenthum“. ενδυναμων, stark machen, Kräfte geben. χρισος, s. üb. Matth. 1, 16. οτι πισον -- εις διακονιαν] D. i. „daß er mir so viel Treue zugewandt hat, mich in das Apostelamt einzusetzen“. Paulus bezieht sich auf die Geschichte seiner Befehung, Apostelg. 9, 3-20. πισος, treu, wie Matth 24, 45. Koloss. 1, 7. ηγεισθαι, glauben, meinen; Heshch erklärt es durch δοκειν, und ηγουμεν durch νομιζω, υπολαμβάνω, λογιζομαι. θεμενος εις διακονιαν stehet anstatt οτι εθετο με εις διακονιαν. τιθεναι, bestimmen zu etwas, einsetzen in ein Amt; wie das hebräische **קָבַעַ**, welches die LXX bald mit καθισταναι (3. B. 1 Sam. 10, 19.), bald mit ποιειν (3. B. 1 Mos. 45, 9.) übersetzen. διακονια, Dienst, Verwaltung, Amt, insbesondere Lehramt, Apostelamt; bei Röm. 12, 6. sagt Chrysostomus „και γαρ η αποσολη διακονια λεγεται, και παν αγαθον πνευματικον εργον διακονια“, und Theodoretus „διακονιαν την του κηρυγματος λειτουργιαν καλει“.

13. τον προτερον -- και υβριστην] D. i. „der ich vorher ein schmäbender und muthwilliger Verfolger war“ Nämlich des Christenthums und seiner Befenner. Es sind hier die Begriffe, die mit einander in Verbindung stehen sollten, nach hebräischer Art vereinzelt. Eigentlich sollte es heißen „τον προτερον οντα διωκτην βλασφημον και υβριστην“. βλασφημος, einer, der schmähet, verläumdet; das Etymol. magn. erklärt es „ο τας φημας βαλλων, ο λοιδορος“. υβρισις, ein stolzer, übermüthiger, muthwilliger, der sich nicht enthalten kann, andere zu beleidigen. Phavorin sagt „υβρισις δε ως μάλιςα και αισχροεργουντες“. αλλ ηλεθην -- εν απισια] D. i. „aber ich habe Vergebung erhalten; weil ich aus Unwissenheit gehandelt, indem ich von der Wahrheit des Christenthums nicht überzeugt war“. εν απισια ist so viel,

viel, als ἐν χρόνῳ τῆς ἐμῆς ἀπιστίας; wie 2 Pet. 2, 12.  
 „ἐν τῇ φθορᾷ αὐτῶν, wann die Zeit ihres Untergangs wird gekommen seyn“.

14. Ὑπερπελεονασε -- ἐν χρισῷ Ἰησοῦ] D. i. A.  
 „Aber nicht nur dieses so großes Wohlthollen hat unser Herr mir erzeugt (Nemlich die Vergebung seiner ehemaligen Feindschaft gegen das Christenthum und seine Befehrer), sondern er hat mich auch zur Religion und Liebe gegen den Messias Jesus gebracht“. δε beziehet sich ἡλεῆθεν, B. 13. μετὰ, zugleich, mit. πίσις wird sehr oft objective für Religion gebraucht. B.  
 „Doch das mir von unserm Oberhaupte wohlthätig anvertraute Apostelamt hat sich durch Überzeugung (die ich von der Wahrheit des Christenthums erhalten habe) und Liebe gegen den Messias Jesus desto mehr ausgezeichnet“ Niemand sich dadurch, daß er auf Antrieb seiner Überzeugung und Liebe gegen Jesus das Christenthum in vielen Gegenden ausgerreuet. δε beziehet sich auf τὸν προτερον ἰστα βλασφημον και διωκτην και ὑβριστην B. 13. ἡ χάρις per metonymiam die Wohlthat, Heshch und das Etymol. magn. erkären χάριν durch τὴν δωρεάν; dann κατ' ἐξοχην das wohlthätig anvertraute Apostelamt, Röm. 1, 4. erklärt es Paulus selbst durch ἀποστολή. Er pflegt es daruin so zu nennen; weil er es als eine Wohlthat Gottes betrachtet, deren er gar nicht würdig sei. πίσις, subjective Überzeugung. — ὑπερπελεονάζειν, überaus reichlich, überaus vorzüglich seyn. ἐν, gegen, wie 2 Kor. 8, 7.

15. Πισος -- ἀξιος] „Zuverlässig und eines allgemeinen Beifalls würdig ist die lehre“. πισός, wahr, zuverlässig, gewiß. So gebrauchen es häufig die griechischen Schriftsteller, z. B. Thucyd. 5, 14. „οὐκ ἔχοντες τὴν ἐλπίδα τῆς ἐρώμευς πισὴν ἔτι“. Heshch erklärt πισὸν durch βεβαια. ὅτι χριστος -- σωσαι] D. i. „daß der Messias Jesus unter den Menschen als Lehrer aufgetreten ist,

ist, um die moralisch verdorbenen — die thörichten und lasterhaften — Menschen zu retten" D. i. „vernünftig tugendhaft und glücklich zu machen". *χρῆστος*, s. üb. Matth. 1, 16. *ὁ κόσμος*, per metonymiam die Menschen. *ἀμαρτωλός*, ein moralisch Verdorbener, ein Verkehrter und Lasterhafter: denn *ἡ ἀμαρτία* bedeutet oft die moralische Verdorbenheit, die Verkehrtheit des Geistes und Herzens, z. B. Job. 1, 29. 8, 34. Röm. 5, 15. *ὢν πρῶτος εἰμι ἐγώ* „unter welchen ich einer der Vorzüglichsten bin". *πρῶτος*, ein Vorzüglicher, Vornehmer; wie Apostelg. 17, 4. „*γυναικῶν τε τῶν πρώτων οὐκ ὀλίγαι*". So gebrauchen es auch die griechischen Schriftsteller, z. B. Aeschin. Socr. Dial. 3, 20. „*πῶς οὐν οὐ σοι πρώτῳ μετεσι τῆς τιμῆς*", und Sallustius de bello Catilin. 36. und de bello Jugurth. 76. *primus* anstatt *primarius*.

16. Ἄλλα δια - μακροθυμῶν] D. i. „Aber dadurch, daß ich Vergebung erhalten habe, hat der Messias Jesus seine ganze Nachsicht an mir" A. „einem vorzüglich verdorbenen Menschen" B. „zuerst — bewiesen". Anstatt *πρῶτω*, wobei nach dem 15 Verse *ἀμαρτωλῶ* zu suppliren ist, lesen einige *πρῶτον*, welches hier anstatt *πρότερον* stehen würde. Das *ἵνα* drückt hier, wie sonst öfters allein, in Verbindung mit dem *δια τούτο* einen Erfolg aus. *πρὸς ὑποτύπωσιν* -- [*ζῶν αἰώνιον*] „zum Beispiel — zum Zeichen — für diejenigen, welche ihm künftig zu einer unvergänglichen Glückseligkeit vertrauen werden" D. i. „Dieses mein Beispiel kann denn diejenigen beruhigen, welche künftighin das Vertrauen auf seine Religion setzen werden, daß sie durch dieselbe zu einer unvergänglichen Glückseligkeit gelangen werden". *ἡ ὑποτύπωσις* heißt eigentlich die Grundlinien einer Zeichnung die Kontur eines Gemäldes, dann metaphorisch das Beispiel, das Muster, das Zeichen. Dekumenius erklärt *εἰς ὑποτύπωσιν* durch *πρὸς ὑπόδειγμα*, *πρὸς ἀπόδειξιν*, *πρὸς παράκλησιν*, und *ἑστῆσθαι πρὸς ὑποτύπωσιν*, wahr:

wahrscheinlich in Bezug auf diese Stelle, durch *πρὸς σημεῖον*. *ἡ ζωὴ*, das Leben, dann die Seligkeit, die Glückseligkeit; wie das hebräische *ד'י'ן*. Es wird Maleach 2, 5. Ps. 30, 6. dem *ἀπώλεια*, Job. 3, 36. dem *ἐργή*, Röm. 5, 18. dem *κατάκριμα*, und Matth. 25, 46. dem *κόλασις* entgegengesetzt. *αἰώνιος*, ohne Ende, ständig, immerwährend, unvergänglich; 2 Kor. 4, 18. werden *τὰ αἰώνια* und *τὰ πρόσκαιρα* einander entgegengesetzt.

17. *Τῷ δε βασιλεὶ τῶν αἰώνων*] D. i. „Nun Gott, der ewige Regierer“ der Welt. *Βασιλεὺς τῶν αἰώνων*, ein König der Zeiten, d. i. ein ewiger Regent, dessen Herrschaft kein Ende hat. *ἀφθάρτω*] „der unsterbliche“. Kap. 6, 16. wird Gott *ὁ ἀθανάσιον ἔχων* genant. Einige Handschriften lesen hier *ἀθανάτω*. Paulus unterscheidet Gott durch dieses Attribut von den irdischen Regenten. *ἀόρατω*] „der Unsichtbare“, den man sich nur aus seinen Werken vorstellen kann. *ἀόρατος* heist bei den Griechen: heisst wer nicht gesehen wird, theils wer seiner Natur nach nicht gesehen werden kann. Hesych sagt „*ἀόρατον μὴ θεωρούμενον*“, und Euidas „*ἀόρατον τετραχῶς λέγεται, ἢ τὸ κατὰπαξ ἀδύνατον ὁραθῆναι διὰ τὰ ὑποκείμενα ἄλλη αἰσθήσει, καὶ γὰρ ἡ Φωνὴ ἀόρατος καὶ ἡ ὄσμη καὶ τὰ ὅμοια, ἢ τὸ πεφυκός μὲν εἶναι ὁρατὸν μὴ ὁρώμενον. δὲ...*“ *μονω σοφω θεω*] A. „der höchstweise Gott“. *μόνος* mit andern adjectivis verbunden, drückt den superlativum aus. B. „der allein weise Gott“. Phocylides „*εἰς θεός ἐστι σοφός*“ D. i. „*θεός μόνος σοφός ἐστι*“, Plat. Phaed. „*τὸν σοφὸν καλεῖν ἐμόγις (Σωκράτην) μέγα εἶναι δοκεῖ, καὶ θεῶ μόνῳ πρέπει*“. C. In sehr vielen der besten Handschriften, in mehrern Uebersetzungen und griechischen und lateinischen Kirchenvätern fehlt das Wort *σοφω*: also „der einzige Gott“. Dies ist ein Gegensatz gegen die vielen Götter der Heiden. *τιμῆ καὶ δόξα*] Sc. *ἔσω*. D. i. „werde hoch gepriesen“. *τιμῆ* und *δόξα* sind *syno-*

14 Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 1 Kapitel.

synonyma, welche zur Verstärkung des Begriffs mit et  
 ander verbunden sind. Mit beiden übersehen die LXX das  
 hebräische  $\text{קִבוּץ}$ , Ehre, Preis, Ruhm, Verehrung;  
 mit dem ersten 2 Mos. 28, 2. 40. Sprüchw. 26, 1. Jes.  
 11, 10. 14, 18, mit dem letztern 2 Mos. 28, 2. 40. 33,  
 22. Jos. 7, 19. Ps. 73, 24. Jes. 10, 16.  $\text{εἰς τοὺς}$   
 $\text{αἰῶνας τῶν αἰῶνων}$  d. h. wörtlich „in alle Zeit der Zeiten“  
 D. i. „in Ewigkeit“. Aus Manaël eines bis andern  
 Wortes umschreiben die Hebräer den Begriff  $\text{אֵינָם}$ ,  
 im hebräischen  $\text{זמן}$ , Zeit überhaupt.  $\text{ἀμην}$  S.  
 üb. Mark. 5, 18.

18.  $\text{ταυτην} - \text{παραιτησμαι σοι}$  „Diese Vorschrift  
 — Anweisung — ertheile ich dir“.  $\text{τεκνον}$  D. i.  
 „mein Schüler“. Die Juden pflegten die Lehrer mit Was  
 tern zu vergleichen.  $\text{κατα τας} - \text{καλην στρατειαν}$   
 D. i. A. „in Beziehung auf die dir bereits gegebenen An  
 terweisungen, in der Absicht, daß du durch dieselben (An  
 terweisungen) das ächte Christenthum (gegen Verfälschun  
 gen) gehörig verteidigen mögest“.  $\text{προφητεια}$ , An  
 terweisung: denn  $\text{προφητεύειν}$  heißt auch lehren, un  
 terweisen.  $\text{προάγειν ἐπὶ τινι}$ , jemanden vorher  
 zu Theil werden, vorher widerfahren. Die  
 Worte  $\text{κατα} - \text{προφητειας}$  beziehen sich auf die vorherges  
 henden Worte  $\text{ταυτην παραιτησμαι σοι}$ . B. „damit  
 du, denen von dir vorhergegangenen Weissagungen zu Folge,  
 in der Führung deines Amtes alle Schwierigkeiten mögest  
 zu überwinden dich bestreben“.  $\text{προάγειν}$ , vorherges  
 hen, wie Matth. 2, 9.  $\text{ἐπὶ}$ , von, de, wie Mark.  
 9, 12. Hebr. 7, 13. Unter den Weissagungen werden  
 wahrscheinlich die Urtheile der Ältesten der Gemeinde ver  
 standen, die sie, als er zu Pauli Amtsgehülfen eingewei  
 het wurde, seinen Religionskenntnissen und natürlichen Ans  
 lagen nach, über ihn fällten; vgl. Kap. 4, 14. Es ist  
 hier eine Versetzung der Wörter; sie sollten so auf einander  
 folgen „ $\text{ἵνα στρατευῇ τὴν καλὴν στρατείαν κατα τὰς προα$   
 $\text{γούσας ἐπὶ σε προφητείας}$ “, wobei  $\text{ἐν αὐταῖς}$  überflüssig  
 ist.

Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 1 Kapitel. 15

ist. Solche Verseßungen finden sich 2 Kor. 2, 4. Koloff. 4, 17.

19. ἔχων - συνείδησιν] D. i. A. „wobei du eine feste Überzeugung (von der Wahrheit des Christenthums) und ein gutes Gewissen — das Bewußtseyn guter Absichten — behalten wirst“. Ein jeder, der die Wahrheit verfälscht, untergräbt seine eigene Überzeugung und verletzt sein Gewissen. B. „wobei du die wahre Religion und ein gutes Gewissen behalten wirst“. — ἔχων steht für κατέχων. συνείδησις, s. üb. B. 5. ἢν τινες ἀπώστημεν] „welches einige von sich geschicht“ D. i. „dessen (Nemlich des guten Gewissens) sich einige aus Wirstallen daran verlustig gemacht haben“. ἀπώστην, eigentlich wegstoßen, dann metaphorisch mit Eitel, mit Verdruß, aus Misfallen verwerfen. περὶ τὴν πίστιν ἐνανταγῆσαν] D. i. A. „und ihre Überzeugung zerrütet haben“. B. „und die wahre Religion verloren haben“. ναυαγῆν, eigentlich scheitern, Schiffsbruch leiden, metaphorisch Schaden, Verlust leiden. Diogen. Laërt. 4; 2, 14. „ἐν τοῖς ἰδίοις μάλᾳ ναυαγῆκως, welcher an seinem Eigenthum einen großen Verlust erlitten“.

20. Ἦμεναιος] Hymenäus leugnete die Auferstehung der Todten, vgl. 2 Timoth. 2, 17. Ἀλεξάνδρος] Ob dieser Alexander derjenige sei, welcher 2 Timoth. 4, 14. Apostelg. 19, 33. vorkommt, weiß man nicht. οὓς παρέδωκα τῷ σατανᾷ] „welche ich dem Satan übergeben habe“ D. i. A. „welche ich aus der Christenheit ausgeschlossen habe“. Der Apostel bedient sich des Ausdrucks dem Satan übergeben, um die Verstoßung aus der Christenheit furchtbar vorzustellen; die Juden betrachteten nemlich das Heidenthum als Herrschaft des Satans; vgl. hiers zu Matth. 18, 17. B. welche ich (zur Strafe) mit schweren Krankheiten belegt habe“. Dies thaten die Apostel in außerordentlichen Fällen; Apostelg. 13, 11. Paulus drüfte

drückt sich hier nach der Vorstellung der Juden aus, die da glauben; daß der Teufel auf Gottes Befehl den Menschen schwere Krankheiten und selbst den Tod zufüge. Schemot 21. „Es stand der Engel Samael, Hiob anzuklagen — — Was that der heilige, selige Gott? Er übergab ihm Hiob, und sagte „Siehe, Hiob ist in deiner Hand““.

σατανᾶς, oder σατᾶν, hebräisch שָׂטָן, Feind, Gegner, von שָׂטָן, hassen, feindselig seyn. Suidas sagt „Σατανᾶς ὅτι σατανᾶς κατὰ τὴν ἑβραίων γλῶσσαν ὁ ἀποσάτης λέγεται, ὁ αὐτὸς καὶ ὁ διάβολος, ὡς τὸν θεοῦ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους συκοφαντῶν καὶ αὐτοῖς γὰρ τοῖς ἀνθρώποις εἶναι πρὸς ἀλήλους ἐμβαλῶν καὶ μάχην“, und Alberti Gloss. „Σατᾶν ἀντικείμενος, ἢ ἀποσάτης“.

X. „welche ich der Immoralität (der sie sich ergeben) überlassen habe“, weil alle Ermahnungen nichts fruchten. Der Satan, den sich die Juden als den Feind alles Guten und den Urheber alles Bösen dachten, ist in der reificirten Idee und Sprache Jesu und seiner Apostel der Geist der Immoralität, die moralische Verdorbenheit, die Immoralität, und ein Bild alles dessen, was den Christenthum nachtheilig und hinderlich ist.

ἵνα παιδευθῶσι μη βλασφημεῖν] „damit sie gezüchtiget werden, um nicht zu lästern“ D. i. A. „damit sie bei dieser Strafe das Christenthum nicht mehr durch Irthümer beschimpfen können“ B. „damit sie durch diese Strafe abgeschreckt werden, das Christenthum fernerhin durch Irlehren zu beschimpfen“.

X. „deren unangenehme Folgen sich abschrecken werden, das Christenthum künftighin durch Irthümer zu beschimpfen“.

ἵνα drückt hier, wie in sehr vielen Stellen, einen Erfolg aus. — παιδεύειν, per synecdochen züchtigen, strafen. Phavorin sagt „παιδεύειν ἀντὶ τοῦ κολάζειν οὐδεὶς τῶν ρητόρων εἶπεν, ἀλλὰ παρὰ μόνῃ τῇ θείᾳ γραφῇ τούτο εὐρίσκεται“. βλασφημεῖν, lästern, beschimpfen.

## Das 2 Kapitel.

Nun redet der Apostel von der Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes; er gedenket nur einiger Punkte desselben, welche für die damaligen Umstände einer Verordnung von ihm benötigt schienen.

1. Παρακαλω οὖν] „Ich gebe nun die Verordnungen“. *πρωτον πάντων*] D. i. „zuerst dieses“: denn Paulus giebt nachher noch andere Verordnungen. B. „vor allen Dingen“. *πρωτον*, vornehmlich, vorzüglich, wie *Luf. 12, 1. 2 Petr. 1, 20.* *ποιεσθαι - πάντων ανθρωπων*] D. i. A. „daß man für alle Menschen bete“. *δέησις, προσευχή, έντευξις, ευχαριστια* sind synonyma. B. „daß Gebete um Abwendung des Übels und um Ertheilung des Guten, Fürbitten und Danksaugungen wegen des Wohls aller Menschen (der Juden und Heiden sowohl, als der Christen) geschehen“. *δέησις* ist Gebet um Abwendung des Übels: denn es kommt von *δέος*, Furcht, her. *προσευχή* ist Gebet um Ertheilung des Guten: denn es kommt von *εύχη*, Wunsch, her. *έντευξις* heist eigentlich Zutritt, Zusammenkunft, von *έντυχάνειν*, zusammenkommen mit jemanden, Heshch erklärt es durch *άπάντησις*, dann heist es auch Vermittlung, Fürsprache, Fürbitte für jemanden, weil man, um etwas zu erlangen, oder zu erbitten, zu jemanden zu gehen und sich mit ihm zu besprechen pflegt. Das *Lex. Reg. Ms.* sagt „έντευξις παράκλησις προσαγομένη θεῷ περί σωτηρίας έτέρων“. — Vielleicht pflegten die eilten Lehrer, die sich auf ihre Verträge viel zu Gute thaten, die meiste Zeit der christlichen Verhandlungen damit hinzubringen, daß sie Wunderhistorchen und philosophische Hirngespinnste vorzugen; und die allgemeinen Gebete darüber zu vernachlässigen.

2. υπερ - - υπεροχη οντων] „für Könige und alle Obrigkeiten“ Nämlich für den jedesmaligen römischen Kaiser  
 weger. Handb. 17. St. B und

und für dessen Statthalter in den römischen Provinzen. Die Juden beteten nicht für die römische Obrigkeit; weil sie es für eine Schande hielten, als das Volk Gottes, den Heiden unterthan zu seyn; weshalb sie auch öfters Aufruhr erregten. Nun wurden die Christen gewöhnlich von den Römern für eine jüdische Sekte angesehen; da sie aber hierdurch Ergebenheit gegen die römische Obrigkeit zeigten; so unterschieden sie sich mehr von den Juden, und stellten sich vor manchen Übeln, die ihnen sonst von den Römern begegnen konnten, sicher. ὁ βασιλεὺς wird κατ' ἔξοχην der römische Kaiser genant, wie Herodianus das römische Reich τὴν βασιλείαν nent. ὑπεροχῇ, eigentlich Erhabenheit, dann Würde, Ansehen, Macht. ὑπερέχειν oder ἐν ὑπεροχῇ εἶναι wird vornehmlich von den Königen und Monarchen gesagt; hier aber sind die ἐν ὑπεροχῇ ὄντες die Statthalter der römischen Kaiser. Hesych sagt „ἡγεμόνι ὑπερεχικῶς ἄρχοντι“. — Tertullian. Apolog. „Oramus etiam pro imperatoribus, pro ministris eorum et potestatibus“. ἵνα ἡγεμον -- διαγομεν] „daß wir ein geruhiges und ungestörtes Leben führen mögen“. Dies soll nemlich der Gegenstand des Gebetes für den Kaiser und seine Statthalter seyn. ἡρεμον erklärte Alberti Gloss. durch πρᾶν ἐν εἰρήνῃ. Es scheint auf die innere Ruhe und Sicherheit des Staats zu gehen. ἡσύχιον scheint auf die äußere Ruhe, auf den Frieden des Staats, zu gehen. ἐν πασῇ -- σεμνότητι] „in durchgängiger Religiosität und Wohlständigkeit“. Der Apostel erinnert hierdurch die Christen, daß sie die Ruhe und Sicherheit des Staats nicht zur Uppigkeit und Wollust misbrauchen sollen. εὐσεβεία, Frömmigkeit, Religiosität. σεμνότης, Wohlständigkeit, wie Aelian. var. hist. 2, 13. „σεμνότης βίου“.

3. τουτο γαρ καλον] „Denn dieses ist gut — nützlich — heilsam“ Nemlich für alle Menschen zu beten. Ein solches Gebet hat wahre Wirkung auf die Beredung des Herzens. Es giebt den Religionsgefühlen Wahrheit, Stärke.

Stärke, Wärme, und Festigkeit. Die Betrachtung erregt dieselben, das Gebet aber setzt sie in Thätigkeit. Das bloße Nachdenken über die Natur, über die wechselseitige Verbindung, über die Würde und über die Bestimmung des Menschengeschlechts giebt blos Bewegungsgründe zur Achtung und Liebe; aber das Gebet wird Ausbruch und Übung dieser Gefühle; und indem es den Gegenstand derselben vergegenwärtiget, werden die Gefühle selbst wahrer, lebhafter und inniger. Das Gebet setzt oft die ganze Seele in Bewegung, und läßt in ihr ein Gefühl zurück, das oft Tage lang dauert und von einer sanften Freude begleitet ist. Bei dem bloßen Raisonnement über Achtung und Liebe gegen die Menschheit täuscht uns oft unser Herz durch Selbstsucht und Eigennuß. Wenn wir aber vor dem Allwissenden gleichsam uns hinstellen und unser Herz öffnen: so sehen wir uns und unsere Nebenmenschen ganz im wahren Verhältnisse, alle Selbstsucht und aller Eigennuß verschwindet. Wir sind nicht fähig, Gott vorzüglich zu belüben; wann wir für unsern Freund, oder für unsern Feind zu ihm beten. και αποδεκτον -- Θεου „und Gott, unserm Befehliger, angenehm“ Nämlich weil es eine so vortheilhafte Wirkung aufs menschliche Herz hat. αποδεκτον erklärt Hesych durch επαινετον. ενωπιον drückt hier, wie das hebräische וְנִפְגַּעְתָּ, blos den dativum aus; Euth. 5, 14. „וְנִפְגַּעְתָּ בְּיַד הַיְיָ, diese Rede gefiel dem Zaman“. σωτηρ, s. üb. Kap. 1, 1.

4. ος παντας -- σωθηναι] „dessen Absicht es ist, daß alle Menschen glücklich werden“; vgl. 2 Petr. 3, 9. Job. 3, 17. και εις -- ελθειν] D. i. „dadurch, daß sie zur Erkenntniß der wahren Religion gelangen“. αληθεια, wahre Religion; im neuen Testament wird oft das Christenthum κατ' εξοχην so genant.

5. Εις γαρ Θεος] „Denn es ist nur ein einziger Gott“, der der Gott aller Menschen ohne Unterschied des Volkes und des Standes ist; vgl. Röm. 3, 30. εις και --

ἀνθρώπων] „und ein einziger Vermittler Gottes und der Menschen“ D. i. „und nur ein einziger, der das gute Vernehmen zwischen Gott und den Menschen wieder hergestellt hat“. Die Menschen waren in Unwissenheit, Irthum, Thorheit und Lasterhaftigkeit versunken; deshalb konnte Gott nicht mit ihnen zufrieden seyn: Jesus aber belehrt sie durch seine Religion, und macht sie vernünftig und tugendhaft; daß Gott wieder Wohlgefallen an ihnen haben kann. Er hat also die Menschen mit Gott gleichsam wieder vereinigt. μεσίτης, ein Vermittler, eine Mittelsperson. Heshich erklärt es durch ὁ ἐπιρηνοποιός, und μεσέγγυος durch μεσίτης, ἐγγυοντής, μέσος δύο μερῶν.

6. Ὁ δους - - παντων] Sc. εἰς τὸν θάνατον. D. i. „Dieser hat zum Wohl aller (die aus allen Nationen seine Religion annehmen) als ein Lösegeld“ D. i. „zu ihrer Befreiung — sein Leben hingegeben“ Nämlich um sie durch seine Religion von Unwissenheit, Irthum, Thorheit, Lasterhaftigkeit und Elend zu befreien. ἀντίλυτρον, ein Lösegeld zur Loskaufung dessen, was in eines andern Gewalt ist. το μαρτυριον καιροῦ ἰδίοις] A. Vor dem vorhergehenden παντων ist ein Punkt zu setzen, und diese Worte mit dem Nachfolgenden zu verbinden. „Dies ist die Lehre für ihre Zeiten“ D. i. „Diese Lehre (deren Inhalt ich so eben kürzlich dargelegt habe, welche ich und andere Apostel schon jetzt verbreiten) wird zu ihrer Zeit überall bekannt gemacht werden“. μαρτύριον, Lehre; nach dem Sprachgebrauche der Hebräer, welche נִוְי und נִוְי von den göttlichen Gesetzen, und von der mosaischen Lehre gebrauchen, z. B. Jes. 8, 20. Ps. 132, 12. 2 Kön. 11, 12. /B. Es stehen diese Worte mit ἀντίλυτρον in Apposition. „als ein Zeugniß für seine Zeiten“ D. i. „um seinen Zeitgenossen ein Zeugniß aufzustellen“ Nämlich daß er als Messias kein irdischer König sei, sondern ein Religionslehrer, Beredler und Befeliger der Menschheit.

Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 2 Kapitel. 21

7. Ἐἰς ὁ - - ἀποσολος] D. i. „Ich bin zu einem Verkündiger“ A. „dieser Lehre“ B. „dieses Zeugnisses — verordnet worden“. εἰς, wegen, wie Luk. 4. 43. „εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι“. ἀληθειαν - - ψευδομαι] D. i. „Ich sage als ein Christ die Wahrheit“. ἐν χρισῷ, sc. ὢν, ein Christ. διδασκαλος - - ἀληθεια] „zu einem treuen und wahrheitsliebenden Lehrer der Heiden“. ἐν πιστει καὶ ἀληθεια siehet anstatt πιστὸς καὶ ἀληθής. Durch ἐν, welches zu den substantivis gesetzt wird, werden die adjectiva derselben umschrieben; wie im Hebräischen durch ו, ז. B. „וַיִּבְרַח יְהוָה“.

Nun giebt Paulus eine Verordnung über das Betragen der Männer und Weiber bei den christlichen Versammlungen.

8. Βουλομαι - - τοῦ] „Mein Wille ist, daß bei jeder Gelegenheit die Männer die Gebete verrichten“. βούλεσθαι heist nach angestellter Ueberlegung wollen; es sagt mehr, als θέλειν. Bei Iliad. 1, 117. sagt Eustathius „ὄνχ ἀπλῶς θέλω, ἀλλὰ βουλομαι, ὅπερ ἐπιτασις τοῦ θέλειν ἔστι, καὶ οὐ τυχόντως βουλομαι, ἀλλὰ κατὰ πολὺ“. ὄνχ stehet hier überflüssig. So sehen es auch die Griechen, z. B. Aeschyl. Agamemn. 533. „καὶ γὰρ ὄνχ πρέπει“, Eustathius „ὄνχ αἰεὶ αἰτιολογεῖ ὁ ὄνχ σύνδεσμος, ἀλλ' ἐν μυθίοις καὶ παραπληροῖ“; und die Lateiner igitur, z. B. Plaut. Capt. 4; 2, 91. τόπος, Gelegenheit, wie Apostelg. 25, 16. ἐπαίροντας ὁσίους χειρας] D. i. „und zwar solche, die mit frommer Gesinnung beten“. Die Alten pflegten beim Gebet die Hände empor zu halten, 2 Mos. 9, 21; 23. Ps. 42, 1. Apulej. „Hic habitus orantium est, ut manibus in coelum extensis precemur“. Die Frömmigkeit wird hier den Händen beigelegt; wie andere Eigenschaften der Seele den Gliedern des Körpers beigelegt werden, welche bei einer Handlung in Bewegung find. χωρίς - - διαλογισμου] D. i. „und die von Unwillen (gegen andere)

und von Streitsucht frei sind". διαλογισμός, Streit,  
wie Luk. 9, 46. vgl. mit Mark. 9, 33. 34.

9. Ὅσαυτος - - κοσμεῖν ἑαυτὰς] Nach ὅσαυτος και ist aus dem 8 Verse zu suppliren βούλομαι. „So ist auch mein Wille, daß die Frauen mit einer anständigen Kleidung sich schmücken, welche der Schamhaftigkeit und der Bescheidenheit gemäs ist", die nichts Wollüstiges und Hippiges verräth. κατασολή, Kleid, Kleidung. Heshch sagt „κατασολήν περιβολήν, und Alberti Gloss. „κατασολήν σολισμῶ, ἐνδύματι". μη εν πλεγμασιν - - πολυτελει] „nicht mit geflochtenen Haaren, noch Golde, noch Edelsteinen, noch kostbarer Kleidung". εν πλεγμασιν übersezt die Vulgata mit in tortis criminibus, Petrus 1; 3, 3. sagt dafür εν εμπλοκή τριχῶν. — Die Sitten jener Zeiten waren freilich anders, als die Sitten der unsern: doch wäre es zu wünschen, daß man sich auch jetzt nach dieser Vorschrift des Apostels richtete. Denn dergleichen Dinge verursachen wirklich, auf mehr als eine Art, eine dem Gottesdienste sehr hinderliche und nachtheilige Zerstreung. Es giebt ja andere Gelegenheiten, wo sich die Frauen puzen und schmücken können.

10. ἀλλ' - - ἀγαθῶν] „sondern daß sie durch gute Handlungen sich schmücken, wie es für Frauen sich geziemet, welche für fromm — für religiös — wollen angesehen seyn". Nach ἀλλὰ ist aus dem Vorbergehenden κοσμεῖν ἑαυτὰς zu ergänzen. ἐπαγγέλλεσθαι τι, etwas von sich ankündigen, das Ansehen von etwas haben. Θεοσεβεία, Religiosität, Frömmigkeit. Die LXX übersezen damit das hebräische ם ןֿלֶא תִּלְךָ, oder ןֿלֶא, 1 Mos. 20, 11. Hiob 28, 28.

11. Γυνή - - ὑποταγή] D. i. „Eine Frauensperson soll, ohne Einwürfe zu machen, die gegebenen Belehrungen und Ermahnungen mit gänzlicher Unterwürfigkeit (gegen die Männer überhaupt, die mehrere Kenntnisse und Einsichten

sichten, als die Frauen besitzen) annehmen"; vgl. 1 Kor. 14, 35. In den jüdischen Synagogen haben die Frauen einen von dem Anblick der Männer abgeordneten Ort, wo sie das, was vorgelesen und vorgetragen wird, stillschweigend anhören. ἡσυχία, Stillschweigen. Ammonius sagt „ἡσυχία ὅτε μὲν σιωπὴν σημαίνει, ὅτε δὲ τὴν ἐπιεικείαν“.

12. Γυναίκα - - ἐπιτρέπω] „Einer Frauensperson erlaube ich nicht, zu lehren“. Kindern zu Hause die Anfangsgründe der Religion beizubringen, war den Frauen nicht nur erlaubt, sondern befohlen. ἐπιτρέπειν, erlauben, wie Matth. 8, 21. οὐδὲ ἀνθεντεῖν ἀνδρὸς] D. i. „wodurch sie sich ein Ansehen über die Männer anmassen würde“. ἀνθεντεῖν, Macht, Ansehen haben, auch sich Macht, Ansehen anmassen, sich etwas herausnehmen. Hesych erklärt es durch ἐξουσιάζειν, Thucyd. 3, 58. sagt der Scholiast „ἀνθεντεῖται κυρίως οἱ ἀντόχειρες καὶ οἱ πολέμιοι. οἱ δὲ νῦν, ἀνθεντεῖται τοὺς κυρίους καὶ δεσπότας“. ἀλλ' εἶναι ἐν ἡσυχίᾳ] Sc. Βούλομαι. „sondern mein Wille ist, daß sie (in den Versammlungen) schweige“ und sich von Männern belehren und ermahnen lasse.

13. Ἄδამ - - Ἐυά] „Denn Adam ward zuerst gebildet“ D. i. „geschaffen, — hernach — Eva“. Paulus will sagen „Denn das männliche Geschlecht hat den Vorzug vor dem weiblichen: dies zeigt schon die Ordnung, in welcher beide Geschlechter sind geschaffen worden“. Vgl. 1 Kor. 11, 8. 9.

14. Καὶ Ἄδამ - - γεγόνη] „Auch ward Adam nicht verführt; sondern das Weib ward verführt, und sündigte“. Paulus will sagen „Auch hat das weibliche Geschlecht weniger Überlegung und Nachdenken, als das männliche: dies hat schon die erste Stammutter bewiesen, indem sie sich verführen lies“; vgl. 1 Mos. 3, 6. παράβασις, Ubertretung, Vergehen, Sünde. γίνεσθαι

## 24 Der 1 Brief Pauli an den Timotheus. 2 Kapitel.

ἔσαι ἐν τῷ, etwas thun; die Griechen sagen dafür γίνεσθαι τινός.

15. Σωθήσεται δε -- μετα σωφροσύνης] D. i. „Sie wird aber glücklich dadurch, daß sie Kinder zeuget und sie so erziehet, daß sie stets gute Christen, Menschenfreunde, tugendhafte und mäßige Menschen sind“. ἡ τεκνογονία, die Zeugung und Erziehung der Kinder. Chrysostomus sagt hier „τεκνογονίαν ἤσασι, τὸ μὴ μόνον τεκεῖν, ἀλλὰ καὶ κατὰ θεὸν ἀγαγεῖν“, das Nämliche sagt auch Theophylakt. Βεῖ ἐὰν μειώσωι ist aus τεκνογονίας zu ergänzen τὰ τέκνα. Es ist hier eine Vernachlässigung der Grammatik, welche auch in vielen deutschen Schriften nach einem aus zwei Substantivis zusammengesetzten Substantivo vorkommt. πίσις bezeichnet hier κατ' ἐξοχὴν das Christenthum. ἀγιασμός, Tugend, Rechtschaffenheit. μετα ist hier eben so viel, als και: Paulus pflegt sich desselben zu bedienen, wenn er και vorher mehrere mal gesetzt hat. σωφροσύνη, Mäßigkeit.

---

## Das 3 Kapitel.

Paulus komt nun auf die Befetzung der Aemter in den christlichen Gemeinden. Zuerst redet er von den Aufsehern der Gemeinden, oder von den Bischöfen.

1. Πισος (Sc. ἐσι) ὁ λογος] D. i. „Das ist ganz gewiß“. πισος, wahr, gewiß, unbezweifelt, s. üb. Kap. 1, 15. εἰ τις -- ἐπιθυμει] D. i. „Wer nach einem Aufseheramte strebet, begehret ein wichtiges Geschäfte“. Es mochten in der ephessischen Gemeinde viele, und

und zwar sehr unwürdige Leute, bei dem Timotheus darum angehalten, und dieser dem Apostel es gemeldet haben. ἐπισκοπή heist κατ' ἐξοχὴν ein Aufseheramt in einer christlichen Gemeinde. ὀρέγεσθαι τινός, sich nach etwas strecken, metaphorisch nach etwas streben. Suidas und Hesych erklären ὀρέγεται durch ἐπιθυμῆι.

2. Δει εὖν - - ἀνεπίληπτον εἶναι] „Ein Aufseher (und Regierer einer christlichen Gemeinde) muß untadelhaft seyn“. εὖν, sehet hier überflüssig, wie Kap. 2, 8. ἐπίσκοπος, ein Aufseher, Vorsteher, dem die Aufsicht über etwas, die Besorgung eines Geschäftes, die Verwaltung einer Sache anvertrauet ist, wie τῆρα, Richt. 9, 28., τῆρα, 4 Mos. 21, 14., und τῆρα, 2 Chron. 34, 12. 17. In den christlichen Gemeinden wurden diejenigen so genent, welche die Aufsicht über den Unterricht, über den Gottesdienst und über das Verhalten der Christen hatten, und sonst auch πρεσβύτεροι hießen, Kap. 5, 17. Philip. 1, 1. Tit. 1, 7. Apostelg. 20, 28. vgl. B. 17. Der Unterschied zwischen den Bischöfen und Aeltesten ist erst nach den Zeiten der Apostel in den christlichen Gemeinden eingeführet, und jenen ein größeres Ansehen vor diesen gegeben worden. Theodoretus sagt bei Philip. 1, 1. „ἐπισκόπους τοὺς πρεσβυτέρους καλεῖ. ἀμφοτέρα γὰρ εἶχον κατ' ἐκείνον τὸν καιρὸν τὰ ὀνόματα“. ἀνεπίληπτος, untadelhaft, dem nichts vorgeworfen werden kann. Es wird eigentlich von den Fechttern gesagt, die alle Theile des Körpers gegen die Hiebe des Gegners decken, daß sie nicht getroffen werden. Hesych erklärt ἀνεπίληπτον durch ἀμemptον, ἀκατάγνωστον. Euripid. Orest. „ἀνεπίληπτον ἡσυχῶς βίον“, wo der Scholast sagt „ἀναμάρτητον, ἀδιάφθακτον, ἀβλαβῆ, οὐκ ἄξιον ἐπιπλήττεσθαι“. Theophrast erklärt es „ὡς μήτε ἄλλου αὐτοῦ μήτε αὐτὸν αὐτοῦ ἐπιλαμβάνεσθαι“. μίας γυναῖκος ἀνδρα] Es wird dieser Ausdruck, der auch B. 12. und Tit. 1, 9. vorkommt, so wie der ἐνὸς ἀνδρός γυνή Kap. 5, 9., verschiedentlich erklärt. A. Den Juden war die Vielweiberei nach

dem Gesetz Moses erlaubt. Dieses Rechts bedienten sie sich noch zur Zeit Jesu. Herodes der Große hatte neun ordentliche Gemalinnen zu gleicher Zeit. Noch im zweiten Jahrhundert sagt Justinus Martyr, der die jüdischen Sitten gewiß kannte, in seinem Gespräch mit dem Tryphon; daß die Juden mit Billigung ihrer Rabbinen vier bis fünf Weiber nähmen; und daß sie in mehreren Städten, in welche sie reisten, Weiber hätten. Vermuthlich machten die handelnden Juden, welche wegen ihrer Geschäfte viel reisen und in mehreren von einander entfernten Städten sich lange aufhalten mußten, die Erlaubniß der Vielweiberei sich zu Nuzen, und nahmen in jeder Stadt eine Frau. Wenn nun ein solcher Jude zum Christenthum übertrat: so konnte er sich von keiner seiner Frauen scheiden, weil Jesus die Ehescheidung nur wegen Unzucht erlaubt; er mußte also alle seine Ehen fortsetzen. Die Scheidung wäre auch ein großes Unrecht und Härte gegen die Weiber gewesen; da sie unter dem Schutze eines bürgerlichen Gesetzes eine rechtmäßige Ehe geschlossen hatten. Was sollte aus einer geschiedenen Frau werden? Wer sollte sie ernähren? Naturtriebe hatte sie. Wer sollte diese befriedigen? Sollte sie einen andern Mann nehmen: so hätte schwerlich einer Lust gehabt, eine geschiedene Frau, deren Mann noch lebte, zu heirathen; wenn sie nicht etwann jung und schön gewesen wäre. Auf diese Art mußten unter den Christen jüdischen Ursprungs, sonderlich in großen Handelsstädten, manche seyn, die mehrere Weiber hatten. Die Schließung solcher Ehen war ein Vergehen aus Unwissenheit gegen ein Gebot der Sittenlehre der Vernunft, welches in der Offenbarung nicht aufgestellt ist: aber die Fortsetzung derselben war Pflicht. Nur sollte ein solcher Mann nicht Aufseher in einer christlichen Gemeinde werden: weil er bei Griechen und Römern der Christenheit zum Vorwurf gereicht haben würde. B. Andere verstehen diesen Ausdruck von der zweiten Ehe. Die zweite Verhehlung wurde von allen Völkern nicht für so erbar, als die erste gehalten, und bei einigen auch mit gewissen Strafen belegt; bei

bei vielen wurde auch keine Frau, die sich zweimal verhehlicht, zum Amte einer Priesterin gelassen. Die Ursachen dazu waren diese. Man glaubte; wer sich zum zweiten male verhehliche, der bräche sein dem verstorbenen Gemal gegebenes Wort; man sahe es für gefährlich an, eine Stiefmutter in die Familie zu bringen und ihr die Erziehung der Kinder des ersten Gattin anzuvertrauen; und wer sich zum zweiten male verhehlichte, ward auch für wollüstig gehalten. Charondes, ein Gesetzgeber der Thurier, der uns gefähr 440 bis 450 Jahre vor Jesu lebte, las aus andern Gesetzen das Beste aus; setzte aber unter andern eigenen auch dieses hinzu „Wer seinen Kindern eine Stiefmutter giebt, soll nicht Rathgeber des Vaterlandes werden (kein Amt im Rathe führen) können, weil er glaubte, die für ihre Kinder so schlecht sorgten, würden auch nicht besser für das Vaterland sorgen. Er sagte „die bei der ersten Ehe glücklich gewesen wären, solten nun mit ihrem Glük zufrieden seyn: die aber unglücklich gewesen wären, und abermals an denselben Stein stiesen, müsse man für unvernünftig halten, s. Diodor. Sic. 12, 12. Den leztern wunderlichen und menschenfeindlichen Gedanken des Charondes trieben die Essener, welche zu Ephesus sehr zahlreich waren, noch weiter; und lehrten wegen der mit der Ehe verbundenen Gefahr, daß der Weise gar nicht heirathen müsse. Dieses Gesetz des Charondes fand jedoch so viel Beifall, daß es von den Dichtern besungen wurde, Diodor. Sic. 12, 14. Plato, der nicht lange nach ihm lebte, und dessen Schriften einen viel allgemeinem Einfluß in die Denkungsart der Griechen hatten, schlug in seinem eilften Buche von Gesetzen ein zwar nicht zwingendes, aber doch rathendes Gesetz vor „wenn die erste Frau stirbe und Kinder hinterliese, solche selbst zu erziehen und ihnen keine Stiefmutter zu geben. Da solche Gedanken bei den Griechen ausgebreitet waren: so ist es nicht zu verwundern; daß Paulus den zwei mal Verheiratheten, den Charondas sogar von bürgerlichen Aemtern ausschloß, nicht zum Aufseher

seher einer christlichen Gemeinde haben wolte, eben weil ein solcher keinem Tadel ausgesetzt seyn soll. Es scheint dieser Haß gegen die zweite Ehe durch einen bösen Nationalcharakter der Frauenspersonen damaliger Zeiten in den südlichen Ländern veranlaßt worden zu seyn, deren natürliche Selbstliebe so wenig gebildet war, daß sie sie stets zur Eifersucht reizte, und ihnen einen Haß gegen die Kinder der ersten Gattinnen ihrer Männer einflößte.

C. Dieser Ausdruck ist eine bloße Umschreibung eines rechtschafnen Mannes, der Sinn ist „er soll seiner Frau ganz und allein ergeben seyn, an keiner andern soll er auf irgend eine Art Wohlgefallen finden“.

— Ubrigens verlangen diese Worte gar nicht; daß der Aufseher einer Gemeinde ein Ehemann, oder ein Witwer seyn soll.

*νηφάλιον*] D. i. „ein Mann, der mit der ganzen Gegenwart seines Geistes seine Geschäfte treibt“.

*νηφάλιος*, auch *νηφάλεος*, eigentlich nüchtern, metaphorisch gegenwärtigen Geistes. Phavorin sagt „*νηφάλεος ἀγρυπνος, διορατικός, ζέων τῷ πνεύματι. Ὁ Ἀπόστολος νηφάλεον, σώφρονα, κόσμιον*“, und „*νηφάλιός ἐστιν, ὁ αἰεὶ νήφων καὶ σύνεσιν ἔχων τῇ ἡλικίᾳ κατάλληλον*“.

*σωφρονα καὶ κόσμιον*] D. i. „der sitfam und auf alles, was der Wohlstand erfordert, aufmerksam ist“.

Plutarch. praeccept. polit. wird vom Livius Drusus gesagt „*ἡ ἀνὴρ σώφρων καὶ κόσμιος*“, Herodian. „*κόσμιους τὸν τρόπον, καὶ σώφρονας τὸν βίον*“.

*φιλοξενον*] „gastfreundschaftlich“

Dies war zu jenen Zeiten, wo man keine öffentlichen Gasthäuser hatte, vorzüglich nöthig; weil die reisenden Christen nicht ohne Gefahr bei Nichtchristen einkehren konnten. Die Aufseher sollten daher der Gemeinde hierin mit ihrem Beispiele vorgehen, und diejenigen fremden Christen, die unter ihren Glaubensgenossen keine Bekanntschaft hatten, bewirthen.

Julianus Apostata sagt, daß die *θησοκεία* der Galläer (d. i. der Christen) *διὰ τὴν πρὸς τοὺς ξένους φιλανθρωπίαν* großen Zuwachs erhalten hätte.

*διδακτικον*] „im Unterricht erfahren“. Die adjectiva, die im *ικος* sich endigen, zeigen Erfahrung und Geschicklichkeit

in

in einer Sache an, wie z. B. γεωμετρικός, τεχνικός, φυσικός. Die Vulgata übersetzt es mit *doctor*.

3. μη παροινον] A. „kein Trunkenbold“. B. „kein widerrechtlicher Mann“, der andere beleidiget. — πάροινος, eigentlich einer, der viel Wein trinkt, ein Trunkenbold, dann metaphorisch einer, der nüchtern sich so beträgt, wie ein Betrunkener, ein widerrechtlicher Mensch, der sich ungebührlich aufführt und andere beleidiget. In der letztern Bedeutung kommt es auch in den griechischen Schriftstellern vor, z. B. Aristoph. Acharn. 978., wo der Scholiast sagt „πάροινος μέδυσος, ὑβριστής“, Vesp. 1219. wo derjenige παροινικώτατος heist, welcher 1294 ὑβριστότατος genant wird. Hesych sagt „πάροινος ἀμαρτωλός, μέδυσής, λώιδρος, ἐκλυτός“. Eben so wird auch das substantivum παροινία, Trunkenheit, Völlerei, gebraucht. Philostrat. vit. Sophist. 11; 2, 591. heist es von dem Sophisten Chrestus „ἔνιου δὲ ἠττώμενος παροινίας ἐκράτει καὶ ἐνχερίας καὶ ἀχερωχίας, ἦν ὁ οἶνος ἐπὶ τὰς γνώμας τῶν ἀνδρώπων ἄγει“; Hesych sagt „παροινία ἢ ἐκ τοῦ οἴνου ὑβρις, καὶ οἶα δήποτε ἀμαρτία“, und Thom. Mag. „παροινία καὶ ἢ ἀπλῶς ὑβρις, καὶ ἢ ἐκ μέθης ἀσχημοσύνη. καὶ Ἄισχίνης ἀναστῆναι λέγοντες, ὅτι τὸ ὅλον πρᾶγμα παροινία γέγονεν“, μη πληκτην] A. „kein Schläger“. B. „kein Zänker“. — πλήκτης, eigentlich ein Schläger, dann metaphorisch ein Zänker. Hesych erklärt es durch μάχιμος, ὑβριστής, Theophylast sagt hier „μῆτε διὰ χειρῶν πλήττοντα, μῆτε διὰ πικρῶν λόγων καὶ ἀποτέμων ἀκαίριος“. μη ἀισχροκερδῆ] D. t. „kein Freund von ungerechtem Erwerb“. ἀισχροκερδής erklärt Pollux durch ὁ λαμβάνων ἀφ' ὧν οὐ δεῖ, καὶ μὴ δίδους, εἰς ἃ δεῖ, und Hesych durch ἐπιθυμητῆς κακῶν, nemlich κέρδεων. Theophylast sagt bei dieser Stelle „ἀισχροκερδῆς ἐστὶν, ὁ μηδὲν κέρδος παραιτούμενος, κὰν ὀφειδῆποτε ἦ. Ἐνταῦθα δὲ ἀντὶ τοῦ ἀφιλαργύρου δεῖξαι τὸν μὴ ἀισχροκερδῆ“. Es fehlen diese Worte

te in den meisten Handschriften, Uebersetzungen und Kirchenvätern. ἀλλ' - ἀφιλαργυρον] „sondern ein leutseltiger, gelassener und uneigennütziger Mann“. Das Etymol. magn. sagt „ἐπεικῆς παρὰ τὸ εἶπαι καὶ ὑποχωρεῖν, καὶ γὰρ οἱ πράεις ὑποχωροῦσι καὶ οὐκ ἀντιτίθενται“, und Hesych „ἐπεικῶς πάνυ λίαν πράως“. ἀμαχος heist bei den Griechen unüberwindlich, im neuen Testamente aber gelassen, nicht zänkisch. ἀφιλαργυρος, einer, der nicht nach Gelde strebet, uneigennützig.

4. του ἰδίου - προισταμενου] D. i. „ein guter Hausvater“. οἶκος, Familie; Hesych sagt „οἶκος καὶ τὰ ἐν τῇ οἰκίᾳ“. τέκνα - σεμνοτήτος] D. i. „der Kinder hat, die ihm mit vollkommener Ehrfurcht gehorchen“. ἐν ὑποταγῇ stehet anstatt ὑποτασσόμενα, ὑπήκοα.

5. Ὅι δε - ἐπιμελησεται;] „Denn wenn einer sein Hauswesen nicht verwalten kann: wie wird er im Stande seyn, für die Angelegenheiten einer Gemeinde Sorge zu tragen?“. Diesen Grundsatz hatten auch die Griechen und Römer, Cic. ad. Attic. 10, 7. heist es vom Cäsar „Jam, quibus utamur vel focis, vel ministris, si ii provincias, ii rempublicam regent, quorum nemo duos mentes potuit patrimonium suum gubernare?“.

6. μη νεοφυτον] „kein Neuling“, der erst vor kurzem ein Christ geworden. νεόφυτος, eigentlich neues pflanzt, frischgesäet, neugeboren, metaphorisch neu in einer Sache. Chrysostomus erklärt es durch νεοκατήχητος, und Albert. Gloss. durch νεοπροσήλυτος. ἵνα μη - του διαβολου] D. i. A. „damit er nicht (durch die schnelle Erhebung zu einem solchen Amte) stolz werde, und sich dadurch dem Urtheile der verläumderischen Feinde des Christenthums aussetze“. B. „damit er nicht durch seinen Mangel an Einsicht den verläumderischen Feinden des Christenthums Gelegenheit zum lästern gebe“. —

TV-

τυφῶν, eigentlich Rauch machen, metaphorisch stolz machen, auch die Einsicht nehmen. In beiden Bedeutungen gebrauchen es die griechischen Schriftsteller, Polyb. 2, 81. „Wenn jemand glaubt; daß es eine wichtigere Tugend eines Feldherrn gebe, als die Sorgfalt, den Geist und die Eigenschaften des feindlichen Anführers zu erforschen: ἀγνοεῖ καὶ τυφῶται“ D. h. „so ist er unwissend und einsichtslos“. Herodian. 6, 5. 23. „τὸν τε περσὶν --- ἐτύφωσε τηλικούτων ἔργων εὐπραγία, den Perser aber --- machte die glückliche Ausführung so großer Unternehmungen stolz“. Inzwischen wird hier τυφῶεις von Theophylakt durch φουσίωμενος, und vom Theodoretus durch τῆς ἀλαζονείας τὸ πάθος δεξάμενος erklärt. κριμα, ein Urtheil, das man über jemanden fällt. ὁ διάβολος, der Teufel. Jesus und die Apostel bedienen sich desselben als eines Bildes, durch welches sie die Feinde des Christenthums und alles dasjenige bezeichnen, was demselben hinderlich und nachtheilig war. Eigentlich bedeutet das Wort einen Verläumder: denn es ist von διαβάλλειν, verläumden, abgeleitet.

7. Δεῖ δε -- τῶν ἕξωθεν] „Er muß auch bei den Nichtchristen in einem guten Rufe stehen“. οἱ ἕξωθεν, sc. ὄντες, die Auswärtigen, hier die zur Gesellschaft, zur Gemeinde nicht gehören, die Nichtchristen; so pflegten die Juden κατ' ἕξοχην die Heiden ὄντας Ἰσραὴλ zu nennen. ἵνα μὴ -- τοῦ διαβόλου] D. i. „damit die verläumderischen Feinde des Christenthums ihm nichts vorwerfen und keine Ränke gegen ihn ausüben können“. Das Urtheil, welches die Nichtchristen über den Aufseher einer christlichen Gemeinde fällen, mußten die Feinde des Christenthums mehr für unparteiisch und wahr annehmen, als das Urtheil seiner eigenen Glaubensgenossen. ὀνειδισμὸς, Lästern, Vorwurf. παγίς, ein Sangesstrik, eine Schlinge, die man den Vögeln legt, metaphorisch Ränke.

Nun

Nun kommt der Apostel auf die Diakonen.

8. Διακονους ὡσαυτως] Sc. δεῖ εἶναι. „Desgleichen müssen auch die Diakonen seyn“. διακονοι hießen diejenigen, welche die äußern Angelegenheiten der Gemeinde zu besorgen hatten, als fremde Christen zu bewirthen, Kranke zu versorgen, Almosen einzusammeln und auszutheilen; s. Apostelg. Kap. 6. σεμνους] „ernsthaft — gesetzt“. μη διλογους] D. i. „μη ὑπόλους και δολιγούς ἄλλα φρονούντας και ἄλλα λέγοντας, και ἄλλα τοῦτοις και ἄλλα ἐκείνοις“, wie Theophylakt es erklärt; „nicht unbeständig und falsch im Reden“, daß sie nicht anders reden, als sie denken, nicht zu diesem so, zu jenem anders reden. μη ὄνω πολλῶ προσεχοντας] D. i. „nicht dem Trunke ergeben“. προσέχειν τι, sc. σπουδῆν, einer Sache ergeben seyn, Vergnügen an etwas finden. Polyæn. Stratagem. 8, 56. „εἰρώσα τὸν ἄνδρα τρυφῇ προσέχοντα και μεθῆ“. μη ἀισχροκερδεῖς] S. üb. B. 3.

9. ἔχοντας - - συνειδησεῖ] D. i. „leute, die das vorher unbekant gewesene Christenthum innen haben, und sich dabei rechtschäfer Gesinnungen bewusst sind“. ἔχειν, inne haben, wissen, wie Apostelg. 25, 26. So kommt es häufig bei den Griechen vor, s. B. Aelian. var. hist. 2, 10. „και οὐκ εἶχον ἀθηναῖοι“, und die Athener wussten nicht“. μυσήριον, eine geheime, unbekante Sache, s. üb. Röm. 11, 25. συνειδησις, s. üb. Kap. 1, 5.

10. Και οὗτοι - - διακονειτωσαν] „Man prüfe sie aber vorher, und dann lasse man sie das Diakonenamt verwalten“. Die Christen hatten die Gewohheit, daß der Aufseher der Gemeinde diejenigen nannte, welche er zu einem Amte für tüchtig hielt, damit wenn jemand etwas gegen sie hätte, solches vorbringen konnte. Das Wort δοκιμάζεσθαι ist aus dem attischen Recht genommen. Pollux 8, 6. sagt „δοκιμασία δὲ τοῖς ἀρχουσιν ἐπηγγείλετο, και

καὶ τοῖς κληρωτοῖς, εἴτ' ἐπιτήδειοί εἰσιν ἄρχειν, εἴτε μὴ". Diese Gewohnheit hatten nicht nur die Griechen, sondern auch die Hebräer und die Römer. Seneca Controvers. 1, 2. „Ambitiosa lex est, ad sacerdotium notae sanctitatis admittit, inquit in mores --- in vitam". διακονεῖν, κατ' ἐξοχὴν das Diakonenamt verwalten. ἀνεγκλητοὶ ὄντες] D. i. „nachdem man sie untadelhaft befunden hat". ἀνεγκλητος, eigentlich der kein Verbrechen begangen, weshalb man ihn vor Gericht fordern kann, oder der vom Richter losgesprochen wird, hernach schuldlos, untadelhaft.

11. Γυναικας ὡσαντως] Sc. δεῖ εἶναι. „So sollen auch ihre Frauen seyn" Nämlich die Frauen der Aufseher und der Diakonen. Chrysostomus, Theophylaktus und einige neuere Ausleger haben dieses von den Diakonissinnen verstanden; aber von diesen wird besonders im 5 Kapitel [ges handelt. σεμνοῦς] „ernsthaft — gesetzt". μη διαβολοῦς] „keine Verläumderinnen". Die Vulgata übersetzt „non detrahentes"; s. üb. B. 6. νηφαλεοῦς] S. üb. B. 2. πισας ἐν πᾶσι] Sc. πράγμασι. „treu in allen Dingen.

12. Διακονοι -- ἄνδρες] S. üb. B. 2. τεκνων -- ἰδίων οἰκων] S. üb. B. 4. Die Ursache davon stehet B. 5.

13. οἱ γὰρ καλῶς διακονησαντες] D. i. „Denn diejenigen, welche das Diakonenamt gut verwalten". διακονεῖν, s. üb. B. 10. βαθμον -- περιποιονται] D. i. A. „bereiten sich eine herrliche Belohnung" Nämlich in dem künftigen Leben. Theophylakt erklärt βαθμὸν καλὸν durch τίμιον βαθμὸν ἐν τῷ μέλλοντι βίῳ. B. „erwerben sich die Unwarschaft auf ein höheres Amt". ὁ βαθμός, eigentlich die Stufe, die Schwelle, metaphorisch der Grad der Würde, der Ehre, des Ansehens, wie es Euseb. hist. eccles. 3, 21. vorkommt. περιποιεσθαι, verschaffen.

Ergeet. 541db. 138 St.

E

fen,

fen, erwerben, bereiten. Die LXX übersetzen damit das hebräische  $\Psi\Delta\eta$ , er hat erworben, 1 Mos. 31, 18. 36, 6. Heshch erklärt περιποιείται durch προξενεί, und Suidas περιποιήσει durch κτήσεται. Es kommt auch in dieser Bedeutung in den griechischen Schriftstellern vor, z. B. Aelian. var. hist. 9, 9, „προσόδους εαυτῶ περιποιήσατο“, Diogen. Laërt. 7, 177. „προκοπήν ἰανὴν περιποιήσάμενος“ και πολλὴν -- ἐν χριστῷ Ἰησοῦ] D. i. „und (erwerben sich) immer mehr Freimüthigkeit im Bortrage des Christenthums“ παρηγσία, Freimüthigkeit, ἡ πίσις ἢ ἐν χριστῷ Ἰησοῦ, sc. οὐσα, die Religion des Messias Jesus, d. i. das Christenthum.

14. Ταῦτα σοι -- ταχίον] „Dies schreibe ich dir (einstweilen kürzlich): weil ich hoffe, ehestens zu dir (nach Ephesus) zu kommen“.

15. εἰν δε βραδύνω, ἵνα εἶδης] D. i. „damit du, wenn ich wider Vermuthen meine Reise aufschieben sollte, wissest“ βραδύνειν, verweilen, zögern. Phavorin sagt „βραδύνω μέλλω, δηδύνω, διάγω, καὶ βραδύνω εἰλθεῖν“ πως δε -- ἀνασσεφεισθαι] D. i. „wie du dich in der Familie Gottes zu verhalten hast“ οἶκος, s. üb. B. 4. ἀνασσεφεισθαι, metaphorisch sich betragen, sich verhalten, wie im Hebräischen  $\text{אָהַבְתִּי}$   $\text{אֶת־יְהוָה}$ . Sprüchw. 20, 7. „ὅς ἀνασσεφεται ἀνομος ἐν δικαιοσύνῃ“ ἡτις ἐσιν -- ζωντος] „welche (Familie) die Gemeinde des lebendigen“ D. i. des wirklich existirenden — Gottes ist“ Θεὸς ζῶν ist ein Gegensatz gegen die Götzen, welche erdichtete Wesen waren, die nicht existiren. σῦλος καὶ ἐδραιωμα τῆς ἀληθείας] A. Diese Worte gehen auf ἐκκλησία Θεοῦ. „der Pfeiler und das Fundament der Wahrheit“ D. i. „welche die wahre Religion aufrecht erhält“ B. Es beziehen sich diese Worte auf den Timotheus, und ist dabei die Vergleichungspartikel ὡς, oder das participium ὢν zu ergänzen. „als einen Pfeiler und ein Fundament der Wahrheit“ D. i. „als einen

nen

ner Lehrer, welcher die wahre Religion (das reine Christenthum) aufrecht erhält". *σῦλος*, eine Säule, ein Pfeiler; auch Galat. 2, 9. werden Jakobus, Petrus und Johannes Pfeiler der Christenheit genant. *εδραιωμα*, Fundament, Grundlage. *ἡ ἀληθεια*, die wahre Religion; so wird zuweilen (J. B. N. 6, 3. 86, 11.) die jüdische Religion *ΜΑ* genant. C. Nach *ζωντος* ist ein Punkt zu setzen und diese Worte mit dem Nachfolgenden zu verbinden. „Ein fester Pfeiler der Wahrheit“ D. i. „Ein fester Grund der wahren Religion“. *σῦλος καὶ ἐδραιωμα* steht per hendiadyn anstatt *σῦλος ἐδραιος*.

16. *καὶ ὁμολογουμεως* -- *μυστηριον*] A. D. i. „Denn es ist entschieden, wie wichtig die vorher unbekante Anweisung (Nemlich das Christenthum) — ist“. *καὶ*, denn, wie Luk. 1, 14. Eben so gebrauchen die Hebräer *ו*, *ז*. B. 1 Mos. 22, 12. Richt. 6, 14. Ps. 60 13. *μυστηριον*, vgl. B. 9. C. D. i. „und unleugbar wichtig ist die lange verborgene zur Religiosität — zu Frömmigkeit führende Wahrheit“ Nemlich welche nun nachfolgt. *μυστηριον*, eine unbekante, oder bisher nur wenigen bekannt gewesene Lehre, eine Wahrheit, die kein Weiser der Vorzeit entdeckt, oder gelehrt hat. So nennt Paulus gewöhnlich die Aufnahme der Heiden ins Christenthum ein *μυστηριον*; wiesern diese moralische Revolution den damaligen Juden, die Gott bios als ihren Nationalgott, und nicht als den Vater der Menschen betrachteten, nie in den Sinn kam, und ihnen auch nachher eine äusserst unerwartete Erscheinung blieb. *ὁμολογουμεως*, allgemein anerkannt, entschieden, offenbar, unleugbar, unwidersprechlich. In dieser Bedeutung findet sich dieses adverbium auch Plat. Menex. 14 und 16, und Xenoph. Hist. Graec. 2, 3. 18. *εὐσεβεια*, s. üb. Kap. 2, 2. Der genitivus zeigt hier eine Wirkung an, Kap. 6, 3. steht dafür *κατ' εὐσεβειαν*. *θεος ἐφανερωθη* -- *ἀνεληθη ἐν δοξῃ*] In dieser Stelle giebt es dreierlei Lesarten; einige lesen zu Anfange *θεος*, andere

E 2

ος,

ὄς, andere ὄ. Die Lesart Θεός, hat keine alte Handschrift; in den arianischen Streitigkeiten hat sich kein alter Kirchenlehrer darauf berufen; auch gegen den Iulianus und Nestorius hat Cyrillus von Alexandrien diese Stelle nicht gebraucht; nur die arabische Uebersetzung, und die spätern Kirchenlehrer, als Gregorius von Nyssa, Theodoretus, Dekumenius, Theophylaktus u. haben sie. Dagegen lesen alle alte Uebersetzungen, ausser der arabischen entweder ὄ, oder ὄς. Die Lesart ὄ haben viele Kirchenväter, und ziehen sie auf *μυστήριον*, worunter sie Jesum selbst verstehen. Die Lesart ὄς haben mehrere Alte, z. B. Cyrillus von Alexandrien, Epiphantius, Gelasius und andere. A. Θεός ist von Jesu zu verstehen, und die Worte so zu verstehen „Gott ist (auf Erden) als Mensch erschienen; hat sich als göttlicher Gesandter durch göttliche Kraft gerechtfertiget (Nemlich durch die Wunderwerke, die Jesus zum Beweis seiner göttlichen Gesantschaft verrichtete); ist nach seiner Auferstehung den Aposteln erschienen (um sie von seiner Auferstehung zu überzeugen); ist den Heiden (nicht nur den Juden) als allgemeiner Lehrer und Beglückter der Menschheit bekannt gemacht; von vielen Menschen in der Welt (von Juden und Heiden) für den allgemeinen Lehrer und Beglückter der Menschheit angenommen; und (durch seine Himmelfahrt) in einen glückseligen Zustand versetzt worden“. *Φανερωσθε*, in einer körperlichen Gestalt erscheinen, wie Mark. 16, 12. „*Φανερωθή εν ἐτέρα μορφή*“. *σὰρξ*, Mensch, wie das hebräische *שׂר*, welches die LXX 1 Mos. 6, 13. mit *άνθρωπος* übersetzen. *δικαίουν τινα*, einen rechtfertigen, d. i. beweisen, daß einer das wirklich ist, wofür er sich ausgiebt. *πνεῦμα*, sc. *ἀγιον*, s. üb. Apostelg. 2, 17. *ἀγγελος*, ein Gesandter, Bote, Apostel, wie Matth. 24, 31. Luk. 9, 52. 1 Timoth. 5, 2. Die LXX übersetzen damit das hebräische *שׂר*, Gesandter, Sprüchw. 13, 17. 25, 13. Jer. 49, 14. und *שׂר*, Gesandter, Bote, 1 Mos. 16, 7. 9. 10. 11. 19, 1. 15. 21, 17., welches mit *שׂר* Ps. 104. gleichgeltend ist. Offenbar. 1, 20. 2, 1. 8. 12.

18. 3, 1. 7. 14. werden die Aufseher der christlichen Gemeinden ἄγγελοι genant. πιστεύειν τινά, einen für das annehmen, was er wirklich ist. 1 Mos. 42, 20: „πιστεύθήσονται τὰ ῥήματα ὑμῶν, eure Worte werden wahr befunden werden“. κόσμος, per metonymiam die Menschen in der Welt. δόξα, Glückseligkeit, ein glückseliger Zustand; in dieser Bedeutung steht es auch in den apokryphischen Büchern vor, z. B. Sirach 9, 14. „καὶ ἐηλώσεις δόξαν ἀμαρτωλοῦ“. ἐν δόξῃ steht anstatt εἰς δόξαν. B. „Gott hat sich durch einen Menschen geoffenbaret; durch Geist gerechtfertiget; denen Verfündigern anschaulich gemacht; ist den Heiden verkündiget; von den Menschen angenommen; und in Würde erheben werden“ D. i. „Die richtigen Begriffe von Gott sind durch die Lehre und das Beispiel eines Menschen (Nemlich Jesu) bekant geworden; haben sich durch die Aufklärung des Geistes und Beredlung des Herzens, welche sie bewirkten, als wahr, ächt und beseligend dargestellt; sind von den Aposteln (als den unmittelbaren Schülern Jesu) deutlich eingesehen worden; sind (nicht blos den Juden, sondern auch) den Heiden verkündiget worden; sind von den Menschen (von Juden und Heiden) für wahr, ächt und beseligend angenommen worden; und in ihnen ist Gott wieder für den Urheber, Erhalter und Regierer des Weltalls — für den Vater — anerkannt worden“: da ihn vorher die Juden nur für ihren Gott hielten, und die Heiden bei ihrer Abgötterei keinen Begriff von ihm hatten. ἐν δόξῃ steht anstatt εἰς δόξαν. ἀναλαμβάνειν εἰς δόξαν, in eine Würde empor heben, d. i. die Würde anerkennen. Die verba, welche ein Thun, oder Werden ausdrücken, werden zuweilen von der Bekanntmachung, von dem Erkennen, von dem Einsehen, von der Anerkennung dieses Thuns, oder Werdens gebraucht. So heist es 1 Mos. 30, 13. „ἠὲν, werden mich beglücken“ D. i. „werden mich glücklich preisen, glücklich schätzen“, Luk. 7, 29. „ἐδικαίωσαν τὸν θεόν“ D. i. „priesen Gott gerecht — erkanten Gott für

gerecht". C. Anstatt Θεός ist zu lesen ὁ, welches auf *μυσήριον* gehet. „welche (vorher unbefante Anweisung zur Religiosität — vorher unbefante zur Frömmigkeit leistende Wahrheit) durch einen Menschen (Nämlich durch Jesum) geoffenbaret, durch den Geist gerechtfertiget" D. i. „durch die Aufklärung des Geistes und Beredlung des Herzens, welche sie bereits bewirkt, als wahr, ächt und beseligend dargestellt — den Gesandten anschaulich gemacht" D. i. „von den Aposteln deutlich eingesehen — den Heiden (nicht blos den Juden) verkündigtet, von den Menschen (für wahr, ächt und beseligend angenommen, und in Würde erhoben — in Achtung gesetzt — worden". D. Für Θεός muß man lesen, ὁς, solches auf Θεοῦ ἑαυτοῦ B. 15 ziehen, und die dazwischen stehenden Worte von *κύριος* bis *μυσήριον* B. 16. in Parenthese setzen. Die Erklärung ist mit A. einseitig. E. Vor *κύριος* B. 15. muß ein Punkt stehen, und nach *μυσήριον* ein Koton; anstatt Θεός gelesen werden ὁς, welches hier den Allgemeinaß anfängt, und auf Jesum gehet; und dieses zum Subjekte aller folgenden Prädikate von *ἐδιδάκω* bis *ἀνελήφθη* ἐν δόξῃ gemacht werden. „Derjenige, welcher als Mensch erschienen, hat durch Geist sich gerechtfertiget, ist von den Voren gekant, den Heiden verkündigtet, von den Menschen geglaubt, und in Würde erhoben worden" D. i. „Derjenige, welcher in der Würde des Messias als ein sündlicher Mensch (wie jeder andere Jude) aufgetreten ist, hat sich durch moralische Eigenschaften (welche ihn zum Weltmessias, zum Lehrer, Beredler und Beseligter der ganzen Menschheit bestimmten) als den Messias beglaubiget, ist von den Aposteln (die mit ihm umgegangen sind) genau — in allen seinen Eigenschaften, in seinem Plane und Endzwecke — gekant worden; ist (nicht nur den Juden, sondern auch) den Heiden als Lehrer, Beredler und Beseligter der Menschheit verkündigtet worden; von vielen Menschen (von Juden und Heiden) für den Lehrer, Beredler und Beseligter der Menschheit angenommen worden; und ist in dieser Würde allgemein anerkannt worden". ὁς ist hier so viel, als *ἐκείνος*, ὁς; oder ὁς *ἐφανερώθη* ἐν

σαρκι, ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι steht anstatt ὅς ἐφανερώθη ἐν σαρκι, οὗτος ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι. σὰρξ, im Gegensatz gegen πνεῦμα von Jesu gesagt, bezeichnet die ganze niedere Bestimmung Jesu, seine Außenseite, wiewfern er nicht nur als Jude geboren, beschnitten und unter den Juden erzogen, sondern auch als ihr irdischer glanzvoller Nationalmessias und politischer Heidenbezwinger von ihnen gedacht wurde. Das ist χριστός κατὰ σάρκα, der Messias nach seiner niedrigen Bestimmung. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, gehörte der Messias eigentlich und ausschließungsweise nur den Juden zu. πνεῦμα, im Gegensatz gegen σὰρξ, bezeichnet seine innere moralische Seite, seine innern Vorzüge und Talente und die wundervollen Ereignisse seines Lebens, sein moralisches Verhältniß zur ganzen Menschheit, seine höhere geistige Bestimmung, wiewfern er zum allgemeinen Weltmessias, zum Lehrer, Veredler und Befeliger der gesamten Menschheit von Gott bestimmt war. Das ist χριστός κατὰ πνεῦμα, der Messias nach seiner höhern Bestimmung. Und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, gehöret der Messias allen Menschen zu. F. Anstatt θεός muß man lesen ὁ, welches so viel ist, als εἶπω ὁ, dasjenige, was; und dieses neutrum stehet anstatt des masculini ὅς, welches öfters der Fall ist. Der Sinn ist dann derselbe, wie bei der vorhergehenden Erklärung. — Ubrigens verstehen auch einige die Worte ἠφθῆ ἀγγέλοις davon, daß bei Jesu Auferstehung und Himmelfahrt Engel zugegen gewesen, nach der Geschichte Mark. 16, 5. 6. Apostelg. 1, 10., und andere von seiner so genannten Höllenfahrt, wo ihn die bösen Engel zu sehen bekommen; und die Worte ἀνελήφθη ἐν δόξῃ von seiner Himmelfahrt, weil diese Luk. 9, 51. ἀνάληψις genant, und Apostelg. 1, 2. von ihm gesagt wird ἀνελήφθη, und Mark. 16, 19. ἀνελήφθη εἰς τὸν οὐρανόν.

## Das 4 Kapitel.

Nun warnet der Apostel vor Aberglauben und Schwär-  
merei.

1. Το δε -- λεγει] D. i. A. „Der prophetische Geist sagt deutlich“. το πνευμα ist hier das Vermögen, künftige Dinge voraus zu sehen. Es gab nemlich christliche Propheten, welche Ausichten in die Zukunft hatten, Apostelg. 11, 27. B. „Wer einen hellen Verstand hat, siehet es deutlich ein“. — ητῶς erklärt Heshch durch Φανερώς. ὅτι ἐν ὕσεροις -- πισεως] D. i. „daß in der Folge der Zeit manche vom Christenthum abweichen werden“. Paulus redet von dem, was noch bei Lebzeiten des Timotheus geschehen werde, wie aus R. 6. erhellet: die ὕσεροι καιροί sind also nicht späte, sondern folgensde Zeiten. In diesem Sinne sagt auch Plato in seinem Phádon ἐν χρόνῳ ὕσερω. ἀφιστάναι, abweichen, abfallen, wie Luk. 8, 13. Hebr. 3, 12. ἡ πίσις, κατ' ἔροχην das Christenthum. προσεχοτες -- δαιμονιωv] A. „und verführenden Geistern“ D. i. „Verführern — und teuflischen Lehren“ D. i. „falschen, irrigen Lehren — sich ergeben“. B. „und irrigen Gesinnungen und Geisteslehren sich ergeben“. — προσέχειν τιv, sc. σπουδήν, sich ergeben. πλάνοσ, ein Verführer; Heshch erklärt es durch πλανήτης, ἀπατέων. πνευμα πλάνοv, ein verführender Geist, d. i. ein Verführer. So sagt man auch im Deutschen, „ein großer Geist“ anstatt „ein großer Mann“: weil ein solcher vorzüglich mit seinen Geisteskräften wirkt. πνευμα πλάνοv kann auch heißen eine irrige Gesinnung: πλάνοσ kann hier als adjectivum gebraucht seyn; so kommt Mosch. amor. fugitiv. vor „πλάνα δῶρα“. Diese Erklärung ist wegen des 2. Verleses vorzuziehen. διδασκαλίαι δαιμονιωv, teuflische Lehren, d. i. irrige, falsche Lehren. Sie werden darum so genant, weil sie dem Christenthum nachtheilig sind; wie alles, was demselben schädlich

ist

sch ist, dem Teufel zugeschrieben wird. Daher werden auch die falschen Lehrer Diener des Teufels genant, 2 Kor. 11, 15. Andere verstehen darunter Lehren von den Dämonen. Leute, welche dergleichen Lehren verbreiteten, scheint es schon damals zu Ephesus gegeben zu haben, Apostelg. 19, 13.

2. ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγων] „durch die Verstellung falscher Lehrer“ wird nemlich solches geschehen. Diese werden den Schein der Rechtschaffenheit annehmen, damit ihnen andere Glauben beimessen. ὑπόκρισις, Verstellung, Heuchelei; Heshch erklärt es durch εἰρωνεία, ὑπευλόγητος, δόλος. ψευδολόγος, eigentlich ein Lügner, falsiloquus, falsidicus, mendax, wie es in den alten Glossarien erklärt wird, dann so viel, als ψευδοδιδάσκαλος, ein falscher Lehrer. κεκαυτηριασμένων τὴν ἰδίαν συνείδησιν] A. „welche an ihrem Gewissen gebrandmarkt sind“ D. i. „welche sich der ungerechtesten Handlungen und der schändlichsten Verbrechen bewusst sind“ B. „welche an ihrem Gewissen gebrant sind“ D. i. „deren Gewissen gefühllos ist — die keine Gewissenhaftigkeit besitzen“. καυτηριάσειν heist eigentlich brandmarken, auch das faule Fleisch wegbrennen, wozu die Wundärzte ein Instrument gebrachten, welches καυτήριον, oder καυτήρ hies. Weil nun Sklaven, die ihren Herren entlaufen, Tempelräuber und andere Verbrecher gebrandmarkt wurden; und weil die Theile des Körpers, wo das faule Fleisch weggebrant worden, kein Gefühl hatten: so kann καυτηριάσειν metaphorisch sowohl heißen durch ungerechte Handlungen und schandliche Verbrechen das Gewissen verletzen, als auch gewissenlos werden, die Gewissenhaftigkeit verlieren. Heshch sagt, wahrscheinlich in Beziehung auf diese Stelle „κεκαυτηριασμένοι (βεβατασισμένοι) μὴ ἔχοντες τὴν συνείδησιν ὑγιή“. συνείδησις, s. üb. Kap. 1, 5.

3. κολυποντων - - βρωματων] „die das Heirathen ver-  
bieten und die Enthaltung von allerlei Speisen vorschrei-  
ben“. Die Enthaltung der Ehe und vieler Speisen  
begünstigte schon damals gewissermassen die Sekte der Es-  
sener; nachher versielen auch die Enkraiten und andere Sek-  
ten in dergleichen Irthümer. Vor ἀπέχεσθαι ist das  
participium κελυπόντων ausgelassen; eine solche Ellipse  
kommt auch 1 Kor. 14, 34. vor. Die Synchris findet sich  
auch in andern Schriftstellern; Phädrus sagt „Non veto  
dimitti, verum cruciari fame“, wobei jubeo zu ergänzen  
ist. Dekumentius sagt hier „ὄντα ἐστὶ σφάλμα καλλι-  
γροφικόν, τὸ ἀπέχεσθαι βρωμάτων, ὡς ἐνίοις  
ἔδοξεν, οὐδὲ παρόραμα Ἀποσολικόν, ἀλλὰ καὶ ὀρθῶς  
εἰς τὴν Ἀτθίδα συνήθειαν διαπεφρασμένον. ὡς περ τὸ  
ἐκάλυπεν αὐτὸν μὴ ποιεῖν τὰ ἀτοπα, οὐ λέγει ὡς εἰς ἀτο-  
πίαν αὐτὸν προύτρειπεν...“. ἀ ὁ θεός - - τὴν ἀλη-  
θειαν] „welche Gott geschaffen hat, daß sie die Christen  
und diejenigen, welche die Wahrheit (welche B. 4. folgt)  
einschauen, mit Dankagung genießen sollen“. Die Jü-  
den pflegten nicht zu essen, wenn sie nicht vorher Gott,  
dem Geber der Speisen, dafür gedankt hatten. πισὸς,  
κατ' ἔξοχην ein Christ.

4. ὅτι παν - - λαμβανόμενον] D. i. „daß jede von  
Gott zur Speise geschaffene Sache gut und keine zu ver-  
werfen ist, die mit Dank (gegen Gott, den Schöpfer und  
Geber derselben) genossen wird“. ἀπόβλητον erklärt  
Cyrilli Lex. durch ἀποβολῆς ἄξιον, ἀδόκιμον.

5. Ἀγιαζεται - - ἐντευξέως] D. i. „Denn der Kells-  
gion (dem Christenthum, welches den Unterschied der Spei-  
sen aufhebt) und dem Gebote (worin man Gott für selbige  
dankt) zu Folge ist sie zu genießen erlaubt“. ἀγιαζεῖν,  
rein machen, für erlaubt erklären: denn die Juden  
nannten alles dasjenige, dessen Gebrauch ihnen durch das  
mosaische Gesetz erlaubt war, rein und heilig, 3 Mos. 11,  
44. vgl. mit B. 41. 42. 43.

6. Ταυτα υποτιθεσθεις τοις αδελφοις] „Wenn du dieses deinen Glaubensgenossen lehrest“. υποτιθεσθαι, vorschreiben, anrathen, lehren. Joseph. antiqu. jud. 1; 1, 4. „ὁ θεὸς τὸν ὄφιν πολέμιον ἀποδείξας ἀνθρώποις καὶ ὑποθέμενος κατὰ τῆς νεφελῆς φέρειν τὰς πληγὰς“, 3, 2. „Νώεος σώζεται μόνος, ὑποθεμένου μηχανῆν αὐτῷ καὶ πόρον πρὸς σωτηρίαν τοῦ θεοῦ τοιαύτην“. Heshch er klärt υποτίθεται durch συμβουλεύει, und υποθήκη durch παράνομις, διδασκαλία. καλος - - χριστου] D. i. „so wirst du dich als einen würdigen Lehrer des Christenthums beweisen“. ἐντροφευμενος - - διδασκαλιας] D. i. „der in den Grundsätzen der Religion und des guten Vortrags von Kindheit auf unterrichtet worden ist“. ἐν-τροφευθαι wird von denjenigen gesagt, welche sich einer Kunst, oder einer Wissenschaft von Kindheit auf befließiget haben. So gebrauchen es die Griechen z. B. Maxim. Tyr. 18, 9. „τῶν αὐτῶν παλαισμάτων ἐν-τετραμμένος“, und die Lateiner *innutritus*, z. B. Seneca Consol. ad Polyb. 21. „*liberalibus disciplinis, quibus non innutritus est tantum, sed innatus*“. ἡ παρακολουθίας] „welchen (guten Vortrag) du auch zu erreichen gesuchst hast“; vgl. 2 Timoth. 3, 10. παρακολουθεῖν τι, eigentlich jemanden nachfolgen, jemanden zu erreichen suchen, metaphorisch jemanden nachahmen.

7. Τοὺς δε - - παραιτοῦ] „Über mit den profanen und altweibischen“ D. i. „abgeschmackten — unsinnigen — Märchen gib dich nicht ab“, welche die Zuhörer zu Glauben lehren zu machen suchen; s. üb. Kap. 1, 4. Βεβηλος hies bei den Griechen einer, der von den heiligen Gebräuchen und Mysterien ausgeschlossen war, ein Ungeweihter, Profaner; hier heist es also dem Christenthum fremd, mit dem Christenthum streitend. παραιτῆσθαι τι, etwas verbittern, dann etwas verwerfen, vermeiden, sich mit etwas nicht befassen. γυμναζε - - εἰσεβειαν] „gewöhne dich

44 Der 1 Brief Pauli an den Timotheus, 4 Kapitel.

Dich dagegen zur Religiosität — zur Frömmigkeit" D. i. „suche dagegen durch gute Handlungen immer religiöser — immer frömmere — zu werden". γυμνάζειν ἑαυτὸν πρὸς τι, sich zu etwas gewöhnen. Phavorin sagt „γυμναζε' ἀντὶ τοῦ ἐδίξε. ὡς ὁ Ἀπόστολος. γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσεβείαν", und „γυμνάζω καὶ γυμνάζομαι ἐπὶ τῶν ἀγωνιζομένων γυμνῶν. καὶ γυμνάσιον, ὁ τόπος, ἐν ᾧ γυμνοὶ ἠγωνίζοντο. καὶ ἀπὸ τούτου γυμνάζεσθαι ἀπλῶς τὸ ἀσκεῖν καὶ παιδεύεσθαι".

8. ἡ γὰρ σωματικὴ - - ὠφελιμὸς] „Denn die körperliche Gewöhnung (Nemlich zur Entbehrung des Ehestandes und mancher Speisen) hat wenig Nutzen". γυμνασία erklärt Hesych durch ἀσκησις, μελέτη. πρὸς ὀλίγον, sc. πράγμα. ὀλίγον erklärt Hesych durch μικρὸν ἢ οὐδέν. ἡ δὲ εὐσεβεία - - ὠφελιμὸς ἐστίν] D. i. „die Religiosität aber hat den ausgebreitetsten Nutzen". πρὸς πάντα, sc. πράγματα. ἐπαγγελίαν - - τῆς μελλουσης] D. i. „denn demjenigen, welcher sie ausübt, ist Glückseligkeit in diesem und in dem künftigen Leben verheißen"; vgl. Luk. 18, 30. Seneca epist. 79. „Nulli non virtus et vivo et mortuo gratiam retulit, si modo illam bona securus est fide". ζῶν, Glückseligkeit, s. üb. Kap. 1, 16.

9. Πιστός - - ἀξίος] „Zuverlässig und eines allgemeinen Beifals würdig ist dieser Grundsatz" Nemlich der vorhergehende. S. üb. Kap. 1, 15.

10. Ἐἰς τοῦτο - - ὀνειδιζόμεθα] D. i. „Darum übernehmen wir (Apostel und Lehrer des Christenthums) so viele schwere Arbeiten, und ertragen so viele Beschimpfungen". Anstatt ὀνειδιζόμεθα lesen einige ἀγωνιζόμεθα, welches entweder das synonymum von κοπιῶμεν ist, dessen Begriff es verstärket, oder auf die Feinde des Christenthums gehet, und auf die Schwierigkeiten, welche die Apostel bei der Ausbreitung desselben zu bekämpfen hatten. ὅτι ἠλπικαμεν ἐπὶ θεῷ ζῶντι] „weil wir unser Vertrauen auf den

den lebendigen" D. i. „wirklich existirenden — Gott sehen“  
Nemlich daß er uns in diesem und in dem künftigen Leben  
beglücken wird, vgl. B. 8. ἠλπικαμεν steht per enal-  
lagen anstatt ἐλπίζομεν. Θεὸς ζῶν, s. üb. Kap. 3, 15.  
ὅς ἐστι - - πισῶν] Das ist so viel, als ὅς ἐστι σωτῆρ πάντων  
μὲν ἀνθρώπων, μάλιστα δὲ τῶν πισῶν. „der zwar alle Mens-  
schen, vorzüglich aber die Christen (durch die Vorschriften  
des Christenthums) zur Glückseligkeit leitet“. σωτῆρ,  
s. üb. Kap. 1, 1. πισός, s. üb. B. 3.

11. Παραγγελε ταυτα και διδασκε] „Dies must du  
einschärfen und lehren“.

Nun folgen einige Vorschriften, welche den Timothee  
us selbst angehen.

12. Μηδεις - - καταφρονειτω] „Niemand verachte dich  
wegen deiner Jugend“ D. i. „Beirage dich so, daß dich  
niemand wegen deiner Jugend gering schätzen kann“.  
Timotheus war damals ungefähr acht und zwanzig Jahre  
alt. ἀλλα - - πισῶν] „sondern sei ein Muster für die  
Christen“. τύπος, metaphorisch ein Beispiel, ein  
Muster zur Nachahmung, wie Apostelg. 7, 44. Se-  
neca epist. 5. „Longum iter est per praecepta, breve et  
efficax per exempla“. ἐν λόγῳ] „im Vortrage“ Nem-  
lich daß er das Christenthum rein und unverfälscht vortru-  
ge. ἐν ἀναστροφῇ] „im Umgange — in conversatione“,  
wie die Vulgata übersetzt. Nemlich daß er sich gegen jeder-  
mann rechtschaffen und gefällig betrug. ἐν ἀγαπῇ]  
„in der Menschenliebe“. ἐν πνευματι] „in Aufges-  
klärtheit und Edelmuth“; s. üb. Apostelg. 2, 17. Diese  
Worte fehlen in vielen Handschriften und Kirchenvätern,  
und in den meisten alten Übersetzungen. ἐν πίσει]  
„in der Treue“ der Verwaltung deines Amtes. In dieser  
Bedeutung kommt πίσις Apostelg. 6, 5. 8. 11, 19. vor.  
ἐν ἀγνείᾳ] „in der Sittlichkeit“. Suidas erklärt ἀγνεία  
durch καταρότης, ἐπίτασις σωφροσύνης, und Phavorin  
durch ἐλευθερία παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύμα-  
τος“.

13. Ἐως ἐρχομαι -- τη διδασκαλίᾳ] „Halte, bis ich komme (und dir umständliche Anleitung gebe), fleißig Vorlesungen, Ermahnungsgedanken und Unterricht“. In den Synagogen der Juden war es gewöhnlich, ein Stück aus dem alten Testament vorzulesen und zu erklären, und dann Anwendung zu einer Ermahnung an die Gemeinde davon zu machen. Diese Gewohnheit hatten die Christen in ihren gottesdienstlichen Versammlungen beibehalten. ἡ διδασκαλία ist der Unterricht in den Lehren des Christenthums.

14. Μη ἀμελεί] „Bernachlässige nicht“ D. i. „Gesamte gebrauche gehörig“. του ἐν σοι χαρισματος] Sc. ὄντος. „die Gabe, die du besitzest“. ὁ ἐδοθη σοι δια προφητείας] A. „die dir zum Unterricht ertheilt worden ist“. διὰ, zu; es zeigt hier einen Zweck an, wie 2 Pet. 1, 3. „τῷ καλέσαντος ὑμᾶς διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς“. B. „die dir nach der Vorhersagung (der Aeltesten der Gemeinde) ertheilt worden ist“. διὰ ist hier so viel, als κατὰ. — S. üb. Kap. 1, 18. μετα ἐπιθεσεως -- πρεσβυτεριου] „da die Aeltesten dir die Hände auflegten“ Nämlich als er zu Pauli Amtsgehilfen eingeweiht wurde. Die Auflegung der Hände war allemal mit Gebet verbunden, daß Gott der in das Amt eingesetzten Person die zur Verwaltung desselben erforderlichen Gaben verleihen möge. τὸ πρεσβυτέριον ist das Kollegium der Aeltesten einer christlichen Gemeinde.

15. Ταῦτα μελετά] „Dies laß dir angelegen seyn“. μελετᾶν heißt nicht nur nachdenken, sondern auch sich angelegen seyn lassen, Fleiß, Sorgfalt, Mühe aufwenden. Heisch sagt „μελετᾶ ἀσκή, ἐπιμελεῖται, γυμνάζεται μελέτη γὰρ ἀσκησις, καὶ τὸ μελετᾶζεσθαι, ἐπιμελεῖσθαι καὶ τὰ ὅμοια“. ἐν τούτοις ἰσθι] Sc. πράγμασι. D. i. „damit beschäftige dich — darin sei thätig“. So heißt es Aelian. var. histor. 9, 4. vom Polykrates „ἐν Μούσαις ἦν“, und Horatius sagt „omnis in hoc

hoc sum". *ἵνα σου -- ἐν πᾶσιν*] D. i. A. „damit jemand bemerkt, daß deine Geschicklichkeit zunimmt". *ἐν πᾶσιν*, bei allen. B. „damit man siehet, daß du in allen Stücken an Geschicklichkeit zunimmst". *ἐν πᾶσιν*, in allen Stücken. — *προκοπή*, Fortgang, Wachstum, Zunahme; Hesych erklärt *προκοπῆς* durch *αὐξήσεως*. In dieser Bedeutung kommt es auch bei den griechischen Schriftstellern vor, z. B. Diogen. Laërt. 2, 98. „*προκοπή ἐν φιλοσοφίᾳ*", Polyb. 3, 4. „*ἡ τε αὐξήσις καὶ προκοπή τῆς Ῥωμαίων δυναστείας ἐτετελείωτο*".

16. *Ἐπέχε -- διδασκαλία*] D. i. „Gieb sorgfältig auf dein Betragen und auf deinen Unterricht (was und wie du lehrest) Acht". *ἐπέχειν τινα*, sc. *νοῦν*, etwas sorgfältig beobachten, auf etwas Acht geben. *ἐπιμενε αυτοῖς*] Vulgata „*instā illis* — darauf bestehet" D. i. „richtete alles genau so ein, wie ich dir vorgeschrieben und angerathen habe"; vgl. 2 Timoth. 3, 14. *τοῦτο γὰρ -- ἀκούοντας σου*] „Denn, wenn du das thust: so wirst du deine und die Wohlfahrt derer befördern, die dir gehorchen". *ἀκούειν*, gehorchen; wie das hebräische *שמע*, 2 Mos. 16, 20. 5 Mos. 13, 3.

## Das 5 Kapitel.

1. *Πρεσβύτερω μὴ ἐπιπληξῆς*] „Einen, der älter ist (als du) fahre nicht an" D. i. „behandle nicht hart"; wenn du ihm wegen etwas Verweise zu geben hast. *πρεσβύτερος*, älter. Die LXX übersetzen damit das hebräische *קָדִים* und *זָקֵן*; alt, 1 Mos. 18, 11, 12, 19, 4.  
31.

31. *Εστρα 5, 9. 6, 7. 8. 14. Dionys. Halic. 2.* „*πρεσβυτέρους καὶ τὸν γέροντας εἰώθασιν ὁ παλαιοὶ λέγειν*“. *ἐπιπλήττειν*, eigentlich schlagen, metaphorisch ansahen, schelten, hart behandeln. Hesych erklärt *ἐπιπλήξειν* durch *ἐπελθεῖν*, *ἐπιτιμῆσαι*, *ὑβρίσαι*, und *ἐπιπλήξεις* durch *ἐπιτιμήσεις*. *ἀλλὰ παρακαλεῖ ὡς πατέρα*] D. i. „sondern ermahne ihn mit Ehrerbietung, wie ein Sohn seinen Vater ermahnet“. *νεωτέρους ὡς ἀδελφούς*] Sc. *παρακάλεῖ*. D. i. „jüngere Leute (als du) ermahne so freundschaftlich, als wären sie deine Brüder“.

2. *Πρεσβυτέρας - - ὡς ἀδελφάς*] D. i. „Ältere Frauen ermahne mit der Ehrerbietung, mit welcher Söhne ihre Mütter ermahnen; jüngere Frauenspersonen ermahne so freundschaftlich als wären sie deine Schwestern“. *ἐν πασῇ ἀγνείᾳ*] „in aller Keuschheit“ Paulus will sagen „vermeide dabei alles, was einen Anschein oder Verdacht von sinnlicher Liebe gegen sie geben kann“. *ἀγνεία*, Keuschheit; s. üb. Kap. 3, 12.

3. *Χηρας τιμα τὰς ὄντως χηρας*] D. i. „Unterstütze (aus der Almosenkasse der Gemeinde) diejenigen Witwen, die“ A. „sich betragen, wie Witwen (Nemlich keusch)“ B. „die wirklich arm und verlassen sind“. *τιμᾶν*, unterstützen, Wohlthaten erzeugen, wie Matth. 15, 4. 5. *ὄντως* erklärt Hesych und Suidas durch *ἀληθῶς*.

4. *Εἰ δε - - ἔχει*] „Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat“. *ἐκγόνα*, die in gerader Linie von jemanden abstammen, Kinder und Enkel; Hesych erklärt es durch *τέκνα τέκνων*. *μανθανέτωσαν - - εἰσεβῆιν*] A. D. i. „so müssen erst diese angehalten werden, die Pflichten gegen ihre Familie zu erfüllen“. B. Chrysostomus erklärt diese Worte also „*μανθανέτωσαν δεῖν πρῶτον τὸν ἴδιον οἶκον εἰσεβῆιν*“ D. i. „so müssen diese lernen, daß man vorzüglich die Pflichten gegen seine Familie erfüllen müsse“. — *εἰσεβῆιν*, wird von der

Er-

Erfüllung der Pflichten gegen Gott und gegen die Anverwandten gebraucht. και ἀμοιβᾶς -- προγονοῖς] A. „und ihren alten Blutsverwandten ihre Wohlthaten zu vergelten“ B. „und seinen alten Blutsverwandten ihre Wohlthaten vergelten müsse“.

— ἀμοιβή, Vergeltung. Suidas erklärt es durch ἀνταπόδοσις, und Hesych sagt „ἀμοιβᾶν χάριτες καὶ τιμωρίαι ἀνταποδόσεις καὶ ἐκτίσεις χρεία“. οἱ πρόγονοι, die Vorfahren, die alten Blutsverwandten. Hesych sagt „πρόγονός· πρόπαππος, προπάτωρ, συγγενής, ἢ πρεσβύτατος ἀνὴρ“. τουτο γαρ -- του θεου]

„Denn das ist rechtschaffen und Gott wohlgefällig“. ἐνωπιον, s. üb. Kap. 2, 3.

5. Ἡ δε -- μεμονωμένη] „Die wahre und verlassene Witwe aber“, die keine Anverwandten hat, die sie unterstützen könnten. μονῶν, verlassen, keine Hilfe leisten.

ἤλπιεν -- και ἡμερας] D. i. „setze ihr Vertrauen auf Gott und bete fleißig“.

Dies schreibt Paulus nicht eigentlich für den Timotheus, sondern für die Witwen in der ephesischen Gemeinde; vgl. B. 7.

Es ist in diesen Worten ein doppelter Hebraismus; das praeteritum steht anstatt des praesentis, und das verbum mit der copula anstatt des participii.

Es sollte heißen „ἐλπίζουσα ἐπὶ τὸν θεὸν προσμένει --“. δέησις und προσευχή, s. üb. Kap. 2, 1.

6. Ἡ δε -- τεθνηκε] „Diejenige Witwe aber, welche ein wollüstiges Leben führet, ist lebendig todt“ D. i. „ist schon bei ihrem Leben der Gemeinde abgestorben“, daß sie für ihre Unterstützung nicht zu sorgen braucht.

σπαταλᾶν, ein üppiges, wollüstiges Leben führen; Hesych sagt „σπαταλᾶ· τρυφᾶ“, und Cyrilli Lex. „σπαταλᾶ· λίαν τρυφᾶ, ἀσώτως ζῆ“.

7. Καὶ ταυτα -- ὥσιν] „Dies (Nämlich was er B. 4 bis 6 gesagt hat) schärfe ihnen (den Witwen) ein; das mit sie sich bemühen, untadelhaft zu seyn“.

ἀνεπίληπτος, s. üb. Kap. 3, 2.

8. Ἐι δε τις - ου προνοει] „Wenn aber jemand für seine Anverwandten und besonders für seine Blutsverwandten (als Mutter und Großmutter) nicht forger“. προνοειν τινος, für jemanden sorgen. Hesych erklärt προνοει durch επιμελειται. την πισιν ηγηται] „so verleugnet er die Religion“ D. i. „so handelt er den Vorschriften des Christenthums entgegen — so ist er kein wahrer Christ“. και εστιν απιστου χειρων] „und ist schlimmer, als ein Heide“: denn die Heiden sorgen für ihre Angehörigen.

9. Χηρα - εξηκοντα] A. „Es werde keine Witwe, die noch nicht sechs zig Jahre alt ist, eingeschrieben“ Nämlich in das Verzeichniß derjenigen Personen, welche von der Gemeinde verpflegt wurden. B. „Es werde keine Witwe, die unter dem sechs zigsten Jahre ist, gewählt“ Nämlich zur Diakonistin. χηρα war zuweilen ein Ehrentname, welcher auch denjenigen Diakonistinnen beigelegt wurde, welche Jungfrauen waren; Ignatii epist. ad Smyr. 13. heist es „ασπαζομαι τας παρθένους τας λεγομένας χηρας“. καταλέγειν, erwählen, auch einschreiben in ein Verzeichniß. Suidas sagt „καταλεγέσθω κατατάσθω“, und Phavorin „καταλέγειν τὸ τάττειν, τὸ ἐγγράφειν“. γεγονυια ἐνος ἀνδρος γυνη] D. i. „die ihrem Manne nicht treu gewesen ist“; s. üb. Kap. 3, 2.

10. Ἐν ἐργοίς καλοῖς μαρτυρουμένη] Sc. ἡ χηρα καταλεγομένη ἔσω. „Die Witwe, welche“ A. „eingeschrieben“ B. „gewählt wird — soll das Zeugniß guter Handlungen haben“. εἰ ἐτεκνοτροφησεν] „daß sie gute Kinder erzogen“. εἰ steht hier anstatt ὅτι, wie Mark. 15, 44. Apostelg. 26, 8. τεκνοτροφειν, Kinder erziehen. Theodoretus sagt bei dieser Stelle „ου τὸ θρέψαι μόνον ἀπαιτεῖ, ἀλλὰ καὶ τὸ εὐσεβῶς θρέψαι“. εἰ ἐξενοδοχησεν] „daß sie Fremde bewirthe“. Phavorin sagt „ξενοδοχῶ κροξενῶ. ξενοδοχεῖον· οἰκημα, ὑποδεχό-

δεχόμενον τὸς ξένους". εἰ ἁγίων ποδῶς ἐνίψεν]  
 „Daß sie (fremden) Christen die Füße gewaschen" D. i.  
 „daß sie den fremden Christen (in ihrem Hause) Gemäch-  
 lichkeit hat angedeihen lassen". Die species stehen an-  
 statt des generis. Da man im Orient keine Schuhe, sons-  
 dern nur Sohlen trug, die mit Riemen an die Füße befestig-  
 get wurden: so mußte Staub und Sand den schwitzenden  
 Füßen der Reisenden sehr beschwerlich fallen, und das Was-  
 schen derselben bei der Einfuhr bei einem Gastfreunde zum  
 ersten Bedürfnis machen. ἅγιος heißt κατ' ἔξοχην ei-  
 ner, der sich zum Christenthum bekennet, ein  
 Christ, ohne Rücksicht auf Gesinnungen und Sitten,  
 Apostelg. 9, B. 13. vgl. mit B. 14. εἰ θλιβομέ-  
 νους ἐπηρέεσεν] „daß sie Nothleidenden Hülfe geleistet".  
 θλίβεται, eigentlich gedrückt, gedrängt, gepreßt  
 werden, so wird es von den Weintrauben gesagt; dann  
 metaphorisch Plage, Noth leiden, wie Diodor. Sic.  
 20, 31. „θλιβομένους τῇ σιτοδείᾳ". Hesych sagt „θλί-  
 βεται πατεῖται. τούτο δὲ ἐπὶ σαφυλῆς. λέγεται γὰρ καὶ  
 ὅτι τις ὀλιγωρεῖ, πιέζεται". ἐπαρκῆν, zureichend,  
 das Nöthige geben, insbesondere Hülfe leisten, un-  
 terstützen. Hesych erklärt ἐπαρκῆν durch ὑπουργεῖ, χο-  
 ρηγεῖ, βοηθεῖ, und Pollux 3, 23. sagt „πολυδαρὸς τοῖς  
 δεομένοις ἐπαρκῶν". εἰ παντὶ - ἐπηκολούθησε]  
 „daß sie sich jeder guten Handlung befleißiget hat".  
 ἐπακολουθεῖν, eigentlich nachfolgen, metaphorisch  
 nachstreben, sich beflüssigen.

11. Νεώτερας δὲ χηρας παραιτου] D. i. „Junge  
 Witwen aber (die nicht sechzig Jahre alt sind)" A. „nimm  
 nicht in die Verpflegung der Gemeinde auf" B. „nimm  
 nicht zu Diakonissinnen an"; vgl. B. 9. παραιτεῖσ-  
 θαι, s. üb. Kap. 4, 7. ὅταν γὰρ κατασηνιασῶσι  
 του χριστου] A. D. i. „Denn wann sie sich gegen die Vors-  
 chriften des Christenthums einem wollüstigen Leben erge-  
 ben haben". κατασηνιαῶν τοῦ χριστου ist so viel, als  
 σηνιαῶν κατὰ τῶν χριστου; eben so wird gesagt καταγι-

νώσκειν τινός anstatt γνώσκειν κατὰ τινός. B. „Denn wann sie sich an dem Messias genug ergötzt haben“ D. i. „Denn wann sie (aus Leichtsinne und fleischlicher Wollust) der Übung christlicher Pflichten überdrüssig geworden sind“. *σηνιῶν* und *κατασρανιῶν*, ein wollüstiges Leben führen, sich ergötzen. *γαμειν θελουσιν*], „so haben sie Lust, zu heirathen“. — B. Diese Stelle ist dem Nonnenleben gerade entgegen.

12. *ἐχουσαι* - - *ἠδετησαν*] „Dann haben sie den Vorwurf auf sich, daß sie ihr erstes Versprechen gebrochen“. Wahrscheinlich mußten die Witwen, die von der Gemeinde verpflegt wurden, versprechen, nicht wieder zu heirathen. *κρίμα*, Beschuldigung, Vorwurf. Die Worte *τὴν πρώτην πίσιν ἠδετησαν* erklärt Chrysostomus durch „*παρεβησαν τὰς συνθήκας, ἐψεύσαντο τὴν συμφωνίαν*“.

13. *ἀμκ δε* - - *τὰς οἰκίας*] „Zugleich aber gewöhnet sie sich auch den Müßiggang an und in den Häusern umher zu gehen an“. *ἀργός*, träge, müßig. Das Etymol. magn. sagt „*ἀργός ὁ ναυρός καὶ δυσκίνητος, μᾶλλον δὲ ἀνεργήτος, παρὰ τὸ ἀργός τις εἶναι*“. *ἀλλὰ καὶ* - - *μη δεοντα*] „Dabei aber sind sie nicht nur müßig, sondern auch schwarzhaft und neuglerig, und reden Sachen, die sich nicht geziemen“.

14. *Βουλομαι οὖν*] „Es ist daher mein Wille“; s. üb. Kap. 2, 8. *νεωτερας* - - *οικοδεσποτειν*] „daß die jungen Witwen wieder heirathen, Kinder zeugen (und erziehen), und das Hauswesen besorgen“; wozu sie von Natur bestimmt sind. *οικοδεσποτειν*, eigentlich Hausvater, Hausherr seyn, dann das Hauswesen besorgen, Wirtschaft treiben. *μηδεμιαν* - - *χαριν*] „und den Gegnern (des Christenthums, die die Fehler der Christen auspähen) keinen Stoff, (das Christenthum) zu lästern geben“. *ἀφορμή*, Materie, Stoff zu et  
was

was. Hefsch sagt „ἀφορμή· ἢ νῦν ἐνθάκῃ λεγομένη, ἢ πρόφασις, ἢ αἰτία“.

15. Ἦδη -- σατανα] „Denn schon einige (junge Witwen) sind abgewichen und dem Satan gefolgt“ D. i. A. „sind von der christlichen Religion abgefallen, und aus der Gemeinde ausgeschlossen worden“ X. „sind von den Vorschriften des Christenthums abgewichen und haben sich der Immoralität — dem Laster — ergeben“. — S. üb. Kap. 1, 20. ἐκτρέπειν, s. üb. Kap. 1, 6. ὀπίσω drückt hier mit dem Begriffe der Bewegung, welcher aus dem vorhergehenden ἐκτρέπειν zu nehmen ist, ein Nachfolgen aus.

16. Ἐί τις -- χήρας] „Wenn ein Christ, oder eine Christin (in ihrer Familie oder unter ihren Anverwandten) Witwen hat“. πιστός, ein Christ, wie Kap. 4, 3. ἐπαρκεῖτω αὐταῖς] „so unterstütze er sie“; s. üb. B. 10. και μη βαρυσθῶ ἡ ἐκκλησία] „damit nicht die Gemeinde (mit ihrer Verpflegung) belästigt werde“. ἵνα ταῖς -- ἐπαρκεσθῆ] „und die wahren Witwen unterstützen könne“. αἰ ὄντως χήραι, s. üb. B. 3.

Die nun folgenden Bestimmungen betreffen das Amt der Gemeindevorsteher oder Aeltesten, welches Paulus in einem gewissen hohen Ansehen zu erhalten wünscht, weil es dem Neide und der Rachgier sehr ausgesetzt war. Denn die Aeltesten waren verpflichtet, Aufsicht über die einzelnen Glieder der Gemeinde zu halten, und darüber zu wachen, daß keine heimlichen Laster ausgeübt wurden, und den guten Ruf der Gemeinde besaßen. Da sie nun, wenn sie etwas bemerkten, die Straffälligen der Gemeinde anzeigen mußten: so machten sie sich manche Feinde, die hernach auf Rache sannten, und Gelegenheit suchten, sie wieder anzulagen. Daher will der Apostel; daß sich Timotheus dieser Personen vorzüglich annehmen, und sie nicht unterdrücken, aber auch sie selbst ihr Amt durch schlechte Aufsührung nicht schänden lassen soll.

17. Οικαλως - - αξιοσθωσαν] „Die Gemeindevorsteher, welche ihr Amt gut verwalten, würdige man einer doppelten Besoldung“. Sie sollen nemlich noch einmal so viel, als bisher, erhalten. τιμή, Lohn, Besoldung. Sirach 38, 1. sagt „τίμα τον ιατρον προς τας χρείας τιμαῖς αὐτοῦ“, und gleich darauf „δομα λήψεται“. μαλιστα - - διδασκαλία] „vornehmlich diejenigen, welche sich den Unterricht angelegen seyn lassen“. Paulus meint; bei diesen solle Timotheus mit Verdoppelung der Besoldung den Anfang machen. λόγος und διδασκαλία sind synonyma.

18. Ασχει γαρ ἡ χραφη] Nemlich 5 Mos. 25, 4. Βοιν ἀλωοντα ου Φιμωσεις] „Du sollst dem Dreschenden Ochsen keinen Maulkorb anlegen“ Nemlich um ihm das Fressen von dem Getraide zu verwehren. Von diesem Gesetze wird Joseph. antiqu. jud. 4; 8, 21. dieser Grund angegeben „ου γαρ εἶναι δίκαιον εἰργειν τούς συνειργασμένους τοῦ καρπού, και περι τήν γένεσιν αὐτοῦ ποιήσαντας, es sei nicht billig, den Mitarbeitern die Frucht zu versagen, welche zu erzeugen, sie schwere Arbeit ertragen haben“. ἀλῶν, dreschen. Dies verrichtete man im Orient und auch in Griechenland mit Ochsen, welche mit den Füßen die Körner aus den Aehren heraustreten. Φιμῶν, einen Maulkorb anlegen, capistrare, wie Plinius und Columella sagt. Hesych erklärt Φιμῶι durch δεσμένει, ἐμφράττει, ἀσχει, ἐπιτομίζει. και] A. „und“ Nemlich in einer andern Stelle. B. Da die nachfolgenden Worte im alten Testamente nicht zu finden sind; und es sehr zweifelhaft ist, ob Paulus das Evangelium des Matthäus, wo Kap. 10. B. 10. eine ähnliche Stelle vorkommt, gelesen habe: so ist dieses besser mit „denn“ zu übersetzen, und mit dem nachfolgenden zu verbinden. ἀξιος - - αὐτου] Dies war bei den Hebräern ein gewöhnliches Sprüchwort. — Paulus will sagen „Wenn Gott nicht will, daß man den  
Siter

Stier soll umsonst arbeiten lassen: so wird er noch vielwe-  
niger wollen, daß der Mensch umsonst arbeiten soll.

19. Κατὰ πρεσβυτέρου - - μαρτυρῶν] „Gegen einen  
Gemeindevorsteher nimm anders keine Klage an, als von  
zween oder drei Zeugen“. Weil durch die angebrachte  
und angenommene Anklage der Vorsteher der Gemeinde,  
der in Ansehen stehen soll, heruntergesetzt wird: so will  
Paulus, daß sie nicht angenommen werden soll, wenn  
nicht starke Wahrscheinlichkeit da ist, daß sie gegründet seyn  
möchte. Zween Zeugen sollen erfordert werden, wenn  
der Kläger nicht selbst Zeuge ist; und drei, wann er dies  
zugleich ist. ἐπι, von, zeigt hier einen Ursprung an,  
wie Hebr. 8, 4. „εἰ μὲν γὰρ ἦν ἐπὶ γῆς“.

20. Τοὺς ἀμαρτανόντας - - ἐλεγχε] D. i. „Denjeni-  
gen (Gemeindevorstehern), die sich vergangen haben, gieb  
Berweise in Gegenwart der ganzen Gemeinde“. ἵνα  
καὶ - - ἐχωσι] D. i. „damit die übrigen von Vergehungen  
abgeschreckt werden“.

21. Διαμαρτυρομαι - - ἀγγέλων] „Ich bitte dich  
dringend bei Gott, bei dem Messias dem Herrn Jesus und  
bei den auserwählten Boten“ Paulus will damit sagen  
„Das, was ich von dir verlange, hast du anzusehen, als  
ob es Gott, Jesus der Messias unser Oberhaupt, und die  
gesamten Apostel von dir verlangten“. διαμαρτύ-  
ρομαι, dringend bitten. So gebrauchen es auch die  
Griechen, z. B. Polyh. 5, 7. „διεμαρτύροντο τὸν Φίλιπ-  
πον“. ἄγγελος, s. üb. Kap. 3, 16. ἵνα ταῦτα  
- - προκρίματος] „daß du dieses (Nemlich die Bestrafung  
der Gemeindevorsteher, B. 20.) ohne Vorurtheil beo-  
bachtest“. Chrysostomus sagt hier „χωρὶς προκρίμα-  
τος τοῦτ' ἐστὶ ἵνα κοινὸς ᾖ καὶ ἴσως τοῖς δικαζομένοις,  
τοῖς ἐπὶ σοῦ κρινομένοις, ἵνα σε μηδεὶς προκαταλάβῃ,  
μηδὲ προσοικειώτηται“. μηδεν - - προσκλιση] „und  
nicht nach Gunst thuest“. πρόσκλιση, Zuneigung,  
Gunst.

22. Χειρας -- ἐπιτιθεῖ] D. i. „Setze nicht zu schnell jemanden in ein Kirchenamt ein“; sondern prüfe ihn erst genau, ob er zu dem Amte tüchtig und dessent würdig ist. Das Händeauflegen war die Einsetzungsceremonie. μν-  
δε -- ἀδοξίας D. i. „damit man die Fehler und Sünden nicht zurechnet, die ein ungeschickter oder schlechter Mann, den du eingesetzt, nachher begehet“. κοινωνεῖν τινι, einer Sache theilhaftig werden, wie Röm. 15, 27. σεαυτον ἀγιον τηρεῖ] „Bewahre deine Tugend“ auch hierin, daß man dir nichts vorzuwerfen habe.

23. Μηκετι υδροποτει] D. i. „Trinke künftig nicht lauter Wasser“. Timotheus muß sich eine Zeit lang des Weins enthalten und bios Wasser getrunken haben, wahrscheinlich um keinen Ausstoß zu geben. Denn die Schüler des Täufers Johannes, die Essener und die gnostischen Sekten hielten das Weintrinken für unerlaubt. Die erstern vertesfen sich auf ihren Lehrer, der keinen Wein getrunken, und die letzten verdaminten den Wein sogar als ein Werk des bösen Schöpfers der Welt. So enthielten sich die Heidenchristen aus Gefälligkeit gegen die Judenchristen des Fleisches von den Gözenopfern. ἀλλ' οἶ-  
νω -- ἀσθενείας] D. i. „sondern bediene dich etwas Weines darunter; weil dein Magen schwach ist, und du oft krank davon (Nemlich vom Wasserrinken) wirst“. — Es hängen diese Worte weder mit dem vorhergehenden, noch mit den nachfolgenden zusammen. Paulus hat sie niedergeschrieben, weil ihm die Kränklichkeit des Timotheus just einfiel.

24. Dieser Vers hängt mit dem 22 Verse zusammen; und Paulus komt auf die Einsetzung in die Kirchenämter zurück. Τινω -- εἰς κριτιν] Sc. αὐτῶν D. i. A. „Die Vergehungen mancher Leute sind offenbar, daß man sie darnach wahr und richtig beurtheilen kann“, und sie dann in sein Amt einsetzet. B. „Die Vergehungen mancher Leute, die ihnen (von Gott) Strafe zuziehen, liegen am Tage“,

Sage", daß man sie sogleich darnach beurtheilen kann, und ihnen kein Amt in der Gemeinde anvertrauet. προ-  
 αγειν εις κρισιν, ins Gericht führen, dies kann heis-  
 sen unter die Beurtheilung bringen, auch in Stra-  
 fe bringen. τισι δε κι επακολουθουσιν] D. i.  
 „bei manchen aber zeigen sie sich erst hinterher", wenn sie  
 schon in das Amt eingesetzt sind. Man muß also denjenis-  
 gen, welchen man in ein Amt einsetzen will, vorher sorg-  
 fältig prüfen, ehe man ihm das Amt wirklich überträgt.

25. Ωσαυτως - προδηλα εσι] „Eben so sind auch  
 die guten Handlungen (mancher Leute) offenbar", daß man  
 alles Gute von ihnen erwarten, und sie ohne Bedenken in  
 ein Amt einsetzen kann. και τα αλλως εχοντα] D. i.  
 A. „und was von anderer Beschaffenheit ist — die Hand-  
 lungen, welche nicht gut sind". τα αλλως εχοντα ist  
 dem τα καλα εργα entgegengesetzt. B. „und was sich  
 anders verhält — die guten Handlungen, welche nicht of-  
 fenbar sind". τα αλλως εχοντα ist dem προδηλα εσι  
 entgegengesetzt. κρυβησαι ου δυναται] D. i. A. „kann  
 man (durch eine sorgfältige Prüfung) auch entdecken".  
 B. „wird doch bald auch offenbar".

## Das 6 Kapitel.

Nun folgen Verordnungen wegen solcher Knechte und  
 Mägde, welche das Christenthum angenommen hatten  
 und theils bei heidnischen theils bei christlichen Herrschaf-  
 ten dienten.

1. Όσοι - δουλοι] Die Knechte, welche einer (heid-  
 nischen, vgl. B. 2.) Herrschaft leibetgen angehören".

D 5

Der

Dergleichen gab es unter den Christen.  $\delta \text{ ζυγός}$ , die Sklaverei, Knechtschaft, vgl. 3 Mos. 26, 13. Jes. 9, 4.  $\tauους ιδιους - ηγεισθωσαν$ ] „sollen ihre Herren aller Ehrerbietung würdig halten“, sie sollen nicht glauben, daß sie ihnen, als Heiden, keine Ehrerbietung schuldig sind; und ihnen daher willigen Gehorsam leisten.  $ινα μη - βλασφημηται$ ] „damit nicht Gott und die Lehre (unter den Heiden) gelästert werde“ D. i. „damit nicht ein lästerlicher Begriff von Gott (als von dem Gott der Christen) und von der christlichen Lehre (unter den Heiden) erzeugt werde“; als wäre der Gott der Christen kein moralischer Gott; und als wäre die christliche Lehre den Gesetzen des Staats entgegen, und veranlasse allerlei Unordnungen, welche dem Staate nachtheilig werden könnten.  $\tauὸ ὄνομα τῶν θεῶν$  steht anstatt  $\delta \text{ θεός}$ :  $\text{ὄνομα}$ ,  $\text{ὄν}$ , Person, wird oft (z. B. 1 Sam. 1, 20. Matth. 28, 19.) überflüssig gesetzt; vgl. Matth. 10, 18. mit Luk. 21, 12. und Apostelg. 19, 4. mit Gal. 3, 27.

2.  $\text{Οἱ δὲ} - \text{καταφρονειτωσαν}$ ] „Diejenigen Knechte aber, welche Christen zu Herren haben, sollen dieselben nicht gering schätzen — denselben die gebührende Ehrerbietung nicht versagen“.  $\text{πιστός, κατ' ἐξοχην}$  ein Christ.  $\text{ὅτι ἀδελφοί εἰσιν}$ ] D. i. „weil sie ihre Glaubensgenossen sind“. In den Versammlungen der Christen waren Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Sklaven und Herren einander gleich. Davon konnten nun die Sklaven eine üble Anwendung auf das bürgerliche Leben machen, und dadurch Unordnung entstehen.  $\alpha\lambda\lambda\alpha \mu\alpha\lambda\lambda\acute{o}\nu - \alpha\gamma\alpha\pi\eta\tau\omicron\iota$ ] „sondern sie sollten ihnen um desto mehr dienen, weil sie Christen und (als Christen) der Liebe würdig sind“. Von christlichen Herrschaften konnten die Sklaven eine bessere Behandlung gewarnt seyn, als von heidnischen.  $\text{οἱ τῆς ἐνεργεσίας ἀντιλαμβάνομενοι}$ ] A. Einige ziehen diese Worte auf die Herren, und erklären sie so „und sich gegen sie der Wohlthätigkeit bestreben — und ihnen wohlthatig thun, sich angelegen seyn lassen“. So erklärt sie auch  
Theos

Theophylakt durch *οι φρονιζοντες ενεργειν τους δουλους*. B. Andere ziehen sie auf die Sklaven, und erklären sie so „indem sie Wohlthaten von ihnen genießen“. In diesem Falle hängen sie, wie Photius meint, mit dem vorhergehenden zusammen, und solten eigentlich zwischen *μαλλον* und *δουλευεωσαν* stehen. *ενεργεια*, Wohlthätigkeit, per enallagen Wohlthaten. *αντιλαμβανεσθαι τινος*, sich einer Sache befleißigen, sich etwas angelegen seyn lassen, auch etwas empfangen; genießen. Bei Thucyd. 7, 66. sagt der Scholiast „*αντελαμβεσθε αντι του ησθάνεσθε*“. *Ταυτα διδασκε και παρακαλει*] Dies lehre und dazu ermahne sie“ Nemlich die Sklaven.

Nun redet der Apostel noch einmal von den Heuchlern und Betrügnern, die sich bei mehrern Gemeinden eingeschlichen hatten, und unter dem Scheine hoher Weisheit die Lehre Jesu mit Schwärmereien verfälschten, um sich Anhang unter den Christen, und Geld, oder Herrschaft, oder beides zugleich zu verschaffen.

3. *Ει τις -- διδασκαλια*] D. i. „Wenn jemand falsch lehret, und (in seinen Vorträgen) nicht mit den richtigen Lehren, mit dem zur Religiosität fübrenden Unterrichte unferes Oberhauptes, des Messias Jesus, übereinstimmt“. *επει διδασκαλειν*, s. üb. Kap. 1, 3. *προσερχεσθαι*, nachkommen, d. i. übereinstimmen. So sagt Philo Vit. Mos. p. 671. E. „*εγγυτέρω τις αληθείας προσερχόμενος εἰποι*“. Die Lateiner gebrauchen in dem nemlichen Sinne die Redensarten „*accedere sententiae, accedere opinioni*“. *υγιαινοντες λόγοι* sind richtige Lehren, die auf die Vernunft sich gründen, die mit der Wahrheit übereinstimmen. Philo 2. Allegor. p. 104. B. „*διαφείρων τον υγιη κανόνα της αληθείας*“. So sagen wir im Deutschen „die gesunde Vernunft“, und die Lateiner „*sana ratio*“. Das letzte *και* stehet hier blos erklärend.

4. *τιτυφῶται*] D. i. A. „so ist er ein aufgeblasener — stolzer — Mensch“. B. „so fehlt es ihm an Einsicht“. — S. üb. Kap. 3, 6. *μηδεν ἐπισάμενος*] „und hat keine Kenntniß“ Nämlich von dem, was zur Religiosität dienet. *ἀλλὰ νοσῶν - - λογομαχίας*] „ja er ist krank an Streitfragen und Wortzänkereien“. *νοσῶν*, metaphorisch eine verkehrte Gemüthsstimmung haben. So gebrauchen auch die Lateiner *morbus*, z. B. Gellius I, 15. „*numquam tacet, quem morbus tenet loquendi*“, Cic. Tusc. 4. „*Quemadmodum quum sanguis corruptus est, aut pituita redundat, aut bilis, in corpore morbi aegrotationesque nascuntur: sic pravarum opinionum conturbatio - - sanitate animum spoliatur, morbisque perturbat*“. Paulus gebraucht hier den Ausdruck *νοσῶν* zu einem nachdrücklichen Gegensatz gegen *λόγοι ὑγιάνοντες*, B. 3. *ἐξ ὧν - - πονηραὶ*] „Aus diesen (Streitfragen und Wortzänkereien) entstehet Neid, Uneinigkeit, Schmähen und Schimpfen, schädliche Meinungen“.

5. *διαπαρατριβαί - - τον νοῦν*] „unnütze Streitigkeiten unter Leuten, deren Verstand verderbt ist“. Es lesen hier einige *παρδιατριβαί*: die wahre Lesart ist aber *διαπαρατριβαί*, denn diese haben die meisten Handschriften und viele griechische Kirchenlehrer. *διαπαρατριβή* heist ein verkehrter unnützer Streit. *παρά* drückt im Zusammensatze mit andern Wörtern oft das aus, was nicht recht ist, wie das deutsche *ver*. Es ist dieses Wort nach *διατριβή* gemacht, welches eine Disputation unter Philosophen bedeutet. Hesych und Suidas erklären *διαπαρατριβαί* durch *ἐνδελεισμῶν, ἐνδελείχειαι*. *διαφθαρεῖναι* (S. *κατά*) τὸν νοῦν, am Verstande verderben seyn, einen verderbten Verstand haben. Dionys. Halic. 7. „*μὴ διαφθαρεῖτε τὰς διανοίας ὑπο τε μεγέθους καὶ πλήθους ἀγαθῶν*“. *καὶ ἀπεσερμηνῶν τῆς ἀληθείας*] A. „und die der wahren Religion beraubt sind“ D. i. „die keine richtige Kenntniß vom Christenthum besitzen“. *ἡ ἀλήθεια*, die wahre Religion.

on. So wird öfters κατ' ἐξοχην das Christenthum genant; wie die jüdische Religion, vornehmlich in den Psalmen (z. B. Ps. 26, 3. 86, 11.),  $\text{מִן־הַיְהוָה}$  heißt. B. „und die der Redlichkeit beraubt sind“ D. i. „und die keine Redlichkeit besitzen“.  $\eta\ \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha$ , die Aufrichtigkeit, Redlichkeit; wie im Hebräischen  $\text{מִן־הַיְהוָה}$ , Esther 9, 30. Richt. 9, 15. 16. Ephes. 4, 25. wird es dem ψευδος, Lügen, Unwahrheit, Unredlichkeit entgegen gesetzt. — αποσερῆν, betrügen um etwas, entwenden, berauben. νομιζοντων - - ευσεβειαν] „die die Religion für ein Erwerbmittel halten“, und als ein solches behandeln. πορισμος, Erwerbung, dann per metonymiam ein Erwerbmittel, ein Nahrungs zweig. Heusch erklärt περιζει durch κερδαίνει. ευσεβεια, eigentlich Frömmigkeit, Religiosität. Paulus nent hier mit Fleiß die Religion so; um die Berruchtheit und Unverschämtheit derjenigen recht auffallend darzustellen, welche sie, durch die die Menschen fromm, religiös werden sollen, zur Befriedigung ihres Geizes und ihrer Herrschaft misbrauchen. ἀφισασο ἀπο των τοιουτων] „Mit solchen Leuten mache dir nichts zu schaffen“.

6. Ἐστι δε - - ἀνταρκειας] D. i. „Wer aber Frömmigkeit — Religiosität — besitzt, und dabei mit seinem Zustande zufrieden ist, der hat großen Vortheil“. Irdische Güter gewähren keinen dauerhaften Genuß. πορισμος, s. üb. B. 5. ἀνταρκεια, Genügsamkeit, Zufriedenheit mit seinem Zustande. Cicero sagt „ἀνταρκεια est, quae parvo contenta omne quod redundat, respuit“.

7. Ουδεν γαρ - - δυναμεθα] „Denn wie wir nichts in die Welt gebracht haben; so ist es auch offenbar, daß wir nichts aus derselben hinaus bringen können“. Seneca epist. 102. „Excudit natura redeuntem sicut intrantem: non licet plus ferre, quam intuleras“. δῆλον, sc. 61.

8. Ἐχοντες - - ἀρκεσθησομεθα] „Wenn wir Unterhalt und Bedeckung haben, so sollen wir damit zufrieden sehn“, und nach nichts weiterm ringen. σκέπασμα heist was dem Körper gegen die Witterung schützt, Kleidung und Obdach.

9. Ὅι δε βουλομενοι πλουτειν] „Diejenigen, welche reich zu werden trachten“. ἐμπιπτουσιν - - παγίδα] D. i. „gerathen auf verführende Ränke“, die sie nemlich zu allerlei Ungerechtigkeiten und Vergehungen verleiten. πειρασμός και παγίς stehet per hendiadyn anstatt παγίς πειράζουσα. παγίς, s. üb. Kap. 3, 7. και ἐπιθυμίας - - βλαβεράς] „In viel unvernünftige und schädliche Leidenschaften“, als Geiz, Neid, Haß. ἐπιθυμίαι ἀνόητοι sind Begierden, die mit der Vernunft streiten, Begierden eines Menschen, der die Vernunft nicht gebraucht. Plutarch. discr. adul. et am. „θυμόν ἐντέϊνων ἀνόητον“. αἰτινες - - ἀπώλειαν] „welche die Menschen ins tiefste Elend versenken“. βυθίζειν, in die Tiefe untertauchen, versenken, vgl. Luk. 5, 7. ὁλεθρος und ἀπώλεια sind synonyma, und zur Verstärkung des Begriffs mit einander verbunden.

10. Ρίζα γαρ - - Φιλαργυρία] „D. i. „Denn durch die Habsucht entstehen sehr viele Uebel“. ἡ φιλαργυρία, die Liebe zum Gelde, dann überhaupt die Habsucht. ἡς τινες - - ἀπο τῆς πισεως] D. i. „Schon manche, die sich derselben (der Habsucht) ergeben haben, sind verleitet worden, Handlungen zu begehen, die der Religion (dem Christenthum) entgegen sind“. ὁρέγεσθαι τινός, sich einer Sache ergeben. ἀποπλανῶν ἀπὸ τινός, von etwas abweichen, d. i. einer Sache entgegen handeln. και ἑαυτους - - πολλὰς] D. i. „und haben sich viele Schmerzen zugezogen“. περιπέρειν, eigentlich durchbohren, durchstechen, metaphorisch Schmerzen, Qual verursachen. ὀδυνη, Schmerz, so wohl am Körper, als am Gemüth. ἤρει

Hesych erklärt es durch λύπη, πόνος, ταπείνωσις παρά αλλοτριών, ἢ ἀλγηδών. Chrysostomus sagt hier „τὴν ψυχὴν ἀλγηδοῦ περιβαλοῦσι“.

11. Σὺ δε - - Θεοῦ] „Du aber, Mann Gottes“ D. i. „Diener Gottes“ Nämlich in der Belehrung Beredlung und Befeligung der Menschheit durch das Christenthum, welches Gottes Angelegenheit ist. ἀνδρῶπος τοῦ Θεοῦ, im Hebräischen דַּיָּוָד אֱלֹהִים, ein Diener Gottes, 2 Kön. 1, 9. 4, 40. ταῦτα φευγε] „vermeide das“ D. i. „laß dich nicht zur Habsucht verleiten“ διωκε δε - - πρᾶοτητα] „beseffige dich dagegen mit allem Eifer der Rechtschaffenheit, der Religiosität (der Ausübung der Religion), der Treue (in Erfüllung der Pflichten deines Amtes), der Menschenliebe, der Geduld (bei Verfolgungen), und der Sanftmuth“ gegen Beleidiger. διωκεται, metaphorisch sich mit allem Eifer einer Sache beseffigen.

12. Ἀγωνίζου - - πίσεως] „Kämpfe den heilsamen Kampf für die Religion“ D. i. „Beweise dich als einen muthigen Vertheidiger des reinen Christenthums; das wird heilsam seyn“ für dich und für deine Mitchristen. ἐπιλαβοῦ της αἰωνίου ζωης] D. i. „suche (durch die Beseffigung, der B. 11 genannten Tugenden) die unvergängliche Glückseligkeit zu erlangen“ ἐπιλαμβάνεσθαι τινοσ, etwas erreichen, erhalten. Aelian. var. hist. 14, 27. „πρὶν ἢ δυνάμεώς τινος ἐπιλαβέσθαι“ ἢ αἰώνιος ζωῆ, s. üb. Kap. 1, 16. εἰς ἣν καὶ ἐκλήθη] D. i. „welche zu erlangen, du auch das Christenthum angenommen hast“ κατέβησθαι, κατ' ἐξοχὴν zum Christenthum bekehrt werden, das Christenthum annehmen. καὶ ὁμολογησας - - μαρτυρων] D. i. „dem guten Bekenntnisse (deiner Überzeugung und Hoffnung) gemäß, welches du vor vielen Zeugen abgelegt hast“ Nämlich da er durch die Taufe in die Christenheit aufgenommen wurde.

Zum

Zum Beschluß wiederholt Paulus dem Timotheus seine Ermahnungen, die Lehre Jesu in ihrer Lauterkeit zu erhalten; und bitter ihn nebenbei, die Reichen in der Gemeinde zur Bescheidenheit und Wohlthätigkeit zu ermahnen.

13. Παραγγέλω σοι ἐνωπιον του Θεου] „Ich befehle dir vor Gott“ D. i. „Bedenke, daß Gott (dem du einst Rechenenschaft zu geben hast) weiß, was ich dir befehle“. του ζωοποιουντος τα παντα] A. „der alles lebendig macht“ D. i. „der, wie er allen Geschöpfen das Leben gab und erhält, auch dein Leben erhalten, oder, wenn du es in den Verfolgungen verlierst, dir es wieder geben kann“. B. „der alle Menschen zur Glückseligkeit leitet“. Dieser Ausdruck beziehet sich auf ἐπιλαβου της αιωνιου ζωης B. 12. — ζωοποιειν eigentlich beleben, lebendig machen, metaphorisch glücklich machen, zur Glückseligkeit leiten, wie 2 Korinth. 3, 6. Galat. 3, 21. και χριστου Ιησου] D. i. „und erinnere dich dabei an den Messias Jesus“. χριστος, s. üb. Matth. 1, 16. του μαρτυρησαντος -- ομολογιας] „der vor dem Pontius Pilatus jenes schöne“ D. i. „erhabene und freimüthige — Bekenntniß abgelegt hat“; vgl. Joh. 18, 37. Nämlich daß er der Messias, der König der Juden, sei. Darüber war Jesus angeklagt, und dafür litt er eigentlich den Kreuzestod. Paulus und Timotheus mußten von diesem Bekenntniß weit mehr wissen, als wir bei den Evangelisten lesen. Aus Joh. 18, 13. 17, 12. erhellet, daß Jesus wirklich mehr gesagt hat, als aufgezeichnet worden ist, welches durch mündliche Erzählung bekannt war.

14. τηρησαι -- ανεπιληπτου] „daß du diese Verordnungen unverfälscht und unverlezt erhältst“ D. i. „daß du darauf siehest, daß diese Verordnungen (die ich dir ertheilet habe) unverändert und in keinem Stücke verlezt befolgt werden“. τηρειν, erhalten, machen, daß etwas bleibt, wie es ist. Buch der Weissh. 10, 5. „ετήρησεν αυτον ἀμεμπτου τῷ θεῷ“, Marc.

Marc. Antonin. ad. se ipsum 6, 23. „τήρησον ὄν σεαυ-  
 τὸν ἀπίλουν, ἀγαθόν, ἀκέραιον“. ἀσπίλος, eigent-  
 lich unbesleht, von σπίλος ein Flek im Kleide. Suis  
 das sagt „ἀσπίλος καὶ ἀσπίλωτος ὁ μὴ ἔχων σπίλον τι-  
 νά“, und Hesych „ἀσπίλος ἀμωμος, καθαρὸς“. Flek-  
 ke verfälschen die Farbe: daher kann ἀσπίλος auch heissen  
 verfälscht. Da ἀνεπίληπτος eigentlich von den Feste-  
 ren gesagt wird, die alle Theile des Körpers vor den Hies-  
 ben des Gegners decken, daß sie nicht getroffen und verletzt  
 werden: so kann es metaphorisch auch unverlezt heissen.  
 [μεχρι της -- χρισου] „bis zur Erscheinung unsers Herrn,  
 des Messias Jesus“ D. i. A. „bis zur Zerstörung des jü-  
 dischen Staates“ Paulus redet so, als ob Timotheus diese  
 Zeit erleben könne. B. „bis an deinen Tod“ Die Apo-  
 stel pflegen, nach Joh. 14, 2. 3. den Tod der Christen  
 als eine Erscheinung Jesu vorzustellen, bei welcher er sie  
 in die Ewigkeit abholet. X. „bis die lehre unsers Obers-  
 hauptes, des Messias Jesus, überall in ihrer völligen lau-  
 terkeit wird wieder hergestellt werden“ Nämlich durch die  
 Ausrottung aller falschen Lehren. So wie Jesus, als der  
 Stifter des Christenthums, vielmals figürlich für das Chris-  
 tenthum gesetzt wird: so kann hier auch seine zweite Er-  
 scheinung figürlich für die Reformation seiner lehre stehen.

15. ἢν καιροῖς ἰδίοις δεῖξει] „welche (Erscheinung Jesu)  
 zu seiner Zeit veranstalten — bewirken — wird“ D. i.  
 A. „welche (Zerstörung des jüdischen Staates) zu der bes-  
 timten Zeit (die wir nicht wissen) vor sich gehen lassen  
 wird“ B. „welchen (Tod) zu der bestimmten Zeit erfol-  
 gen lassen wird“ X. „welche (Wiederherstellung) ge-  
 wiß einmal erfolgen lassen wird“. δεικνύουσι, thun,  
 verrichten, veranstalten, bewirken. So wird das  
 hebräische  $\text{הִרְאָה}$ , eigentlich er hat sehen lassen, er hat  
 gezeigt, Ps. 60, 5. 71, 20. 1 Mos. 41, 21. gebraucht.  
 In dieser Bedeutung kommt δεικνύουσι auch zuweilen bei dem  
 griechischen Schriftstellern vor, z. B. Aelian. var. hist.  
 14, 37. „τὰ ἀγάλματα, ὅσα ἡμῖν ἢ πλασικῆ δέικνυσσι“.  
 Exeget. Samdb. 130 St. E

ὁ μακαριος] „der Selige“; s. üb. Kap. 1, 11. καὶ  
 μονος δυνασης] A. „der höchst Mächtige“ der ganz unumschränkte Macht hat. μόνος, mit andern adjectivis verbunden, drückt den superlativum aus. B. „der allein Mächtige“. Es liegt in diesem Lobspruche auf Gott ein Gegensatz gegen den Irrthum der Gnostiker, welche außer Gott viele Aeonen, oder göttliche Wesen, annahmen, von welchen die Menschen abhängig wären. Die ältesten Christen, die gegen die Gnostiker reden, pflegen in ihren Gegensätzen gegen sie die christliche Lehre von einem einzigen Gotte, die Lehre von der Monarchie zu nennen. Das heißt so viel, als die Lehre, daß nur ein Herr und ein Ursprung aller Dinge sei. ὁ βασιλευς - - των κυριευοντων] D. i. per hebraismum „der höchste König und Herr“.

16. ὁ μονος ἔχων ἀθανασίαν] „der alle in Unsterblichkeit hat“ Nämlich seinem Wesen und der Nothwendigkeit nach. Andere Wesen haben ihre Unsterblichkeit von ihm erhalten. φως οἰκων ἀπροσιτου] „der in einem unzugänglichen Lichte wohnt“ D. i. „dessen Wesen unerforschlich ist — von dessen Wesen man keinen deutlichen und vollständigen Begriff sich machen kann“: denn einen Gegenstand, der sich in einem größern Lichte befindet, als unsere Augen ertragen können, können wir nicht erkennen. So wird es auch sogleich erklärt. ὃν εἶδεν - - δυναται] D. i. „dessen Wesen niemand deutlich und vollständig erkannt hat, noch zu erkennen vermögend ist“; vgl. 1 Joh. 4, 12. ὡ τιμη και κρατος αἰωνιον] Sc. εσω. D. i. „dessen Würde und ewige Macht werde von den Menschen anerkannt“. κράτος erklärt Heshch durch δύναμις, ἐξουσία, βασιλεία. ἀμην] D. i. „Ja, das geschehe“; s. üb. Matth. 5, 18.

17. Τοις πλουσιοις ἐν τω νυν αἰωνι] „Denjenigen, welche in der gegenwärtigen Zeit reich sind“ D. i. „Denjenigen, welche irdische Güter besitzen“.

Matth. 6,

19.

19. 20. 19, 21. werden die irdischen Güter den ewigen entgegengesetzt.  $\delta\ \nu\ \nu\ \alpha\ \iota\ \omega\ \nu$ , sc.  $\omega\ \nu$ , oder  $\alpha\ \iota\ \omega\ \nu\ \delta\ \upsilon\ \tau\ \omicron\ \varsigma$ , ist der gegenwärtige Zustand und Beschaffenheit der menschlichen Dinge in dieser Welt, die gegenwärtige Zeit. Dem ist entgegengesetzt  $\alpha\ \iota\ \omega\ \nu\ \delta\ \omicron\ \mu\ \epsilon\ \lambda\ \lambda\ \omicron\ \nu$ ,  $\epsilon\ \kappa\ \alpha\ \iota\ \nu\ \omicron\ \varsigma$ ,  $\epsilon\ \chi\ \omicron\ \mu\ \epsilon\ \nu\ \omicron\ \varsigma$ ,  $\epsilon\ \pi\ \epsilon\ \rho\ \chi\ \omicron\ \mu\ \epsilon\ \nu\ \omicron\ \varsigma$ , der Menschen nach dem Tode, die Ewigkeit. In diese zwei Hauptperioden theilen die Schriftsteller des neuen Testaments nach dem Sprachgebrauche der Juden die sämtliche Zeit ein. παραγγελλε μη ύψηλοφρονειν] „scharfe ein, daß sie nicht übermüthig seyn sollen“. μηδε ελπικεναι επι πλουτου αδηλοτητι] „und ihr Vertrauen nicht auf unsichern Reichthum setzen“, den sie heute besitzen, und morgen verlieren können. επι πλουτω αδηλοτητι siehet per hendiadyn anstatt επι πλουτω αδηλω. αλλ' εν τω θεω τω ζωντι] „sondern auf den lebendigen“ D. i. wirklich existirenden — Gott“; s. üb. Kap. 3, 15. τω παρεχοντι -- εις απολαυσιν] D. i. „der uns alles reichthlich (nicht nur zum Unterhalt, sondern selbst) bis zum Vergnügen ertheilet“. παρεχειν, darreichen, geben, ertheilen. Heshch erklärt παρεχει durch δίδωσι, χρηγυει. εις, bis zu, usque ad, wie Matth. 10, 22. απολαυσις, Vergnügen. Heshch erklärt απολαυει durch τρυφα. Aristoteles Ethic. 1, 5. nennt diejenigen, welche dem Vergnügen ergeben sind, απολαυστικους.

18. αγαθοεργειν] „daß sie Wohlthätigkeit ausüben sollen“: weil sie es, vermöge ihres Reichthums, im Stande sind. πλουτειν εν εργοις καλοισ] D. i. „daß sie viele nützliche Handlungen vollbringen sollen“. ευμεταδοτους ειναι] „daß sie freigebig seyn sollen“. κοινονικους] A. „und mittheilend“. Beim Pollux wird ανηθ κοιωνικος dem τον πλουτον θησαυριζοντι entgegengesetzt. B. „und umgänglich“. Es ist dieses dem ύψηλοφρονειν, B. 17. entgegengesetzt. Phavorin sagt „κοιωνικους τουτ' εστι προους προσηνεις, ατύφους, συγκαταβατικους, απο του ευμεταδοτους ειναι κοιωνιας“. Im Deutschen ge  
E 2  
braucht

braucht man von den Vornehmen und Reichen das Wort gemein in dem nemlichen Sinne.

19. ἀποθησαυρίζοντας (Sc. εἶναι) -- το μέλλον] „daß sie sich auf die Zukunft einen guten Grund sammeln sollen“ D. i. „daß sie sich einen Schatz sammeln sollen, welcher für die Zukunft ein guter Grund ist“ Sinn „daß sie durch viele gute Handlungen ihr künftiges Schicksal gut vorbereiten sollen“. *ἵνα ἐπιλαβόνται τῆς αἰωνίου ζωῆς*] „damit sie die unvergängliche Glückseligkeit erlangen“. *ἐπιλαμβάνεσθαι*, s. üb. B. 12. *ἡ αἰώνιος ζωὴ*, s. üb. Kap. 1, 16. Anstatt *τῆς αἰωνίου ζωῆς* lesen einige *τῆς ὄντως ζωῆς*, das wahre Leben, das allein diesen Namen verdient.

20. τὴν παρακαταθήκην φυλάξον] „bewahre das, was dir anvertrauet ist“ D. i. „sorge dafür, daß das Christenthum, zu dessen Lehrer du bestellt bist, in seiner Reinigkeit erhalten wird“. *παρακατάθηκη*, ein Pfand, das jemanden in Verwahrung gegeben ist; Hesych und Suidas erklären es durch *ἐνέχυρον*. Viele Handschriften und griechische Kirchenlehrer lesen *παραθήκη*, welches eben das heißt. *ἐκτρέπομενος* -- *γνωσεως*] „dadurch, daß du das profane“ D. i. „mit dem Christenthum streitende — leere Geschwätz und die Streitigkeiten meiden, die man fälschlich Wissenschaft nennet“. *ἐκτρέπεσθαι τινός*, von etwas abweichen, metaphorisch etwas vermeiden. *βέβηλος*, s. üb. Kap. 4, 7. *νενοφωρία*, leeres Geschwätz. Hesych sagt „*νενοφωρία: ματαιολογίας*“, und Suidas „*νενοφωρία: ματαιολογία, ἀσέβεια, ἡ γουὶ τὰ αἰρετικά*“. *ἀντίθεσις*, Widerspruch, Streit. Hesych erklärt es durch *ἀντιλογία: ψευδώνυμος*, falsch benannt, einer, dessen Beschaffenheit nicht mit seinem Namen übereinstimmt.

21. ἢν τινες -- ἡσοχησαν] „welche (Wissenschaft) etliche lehren, und dadurch von dem Christenthum abweichen“.

Der Brief Pauli an den Timotheus. 6 Kapitel. 69

chen". ἀσχεῖν, s. üb. Kap. 1, 6. ἡ χάρις (Sc. τοῦ Θεοῦ) μετὰ σου] Sc. ἔσω. D. i. „Gottes Wohlwollen leite und schütze dich". ἀμην] D. i. „Ja, dies möge geschehen"; s. üb. Matth. 5, 18.

Πρὸς Τιμοθεῶν - - Πακατιανῆς] Diese Unterschrift rührt nicht von Paulo her; sondern ist erst in späterer Zeit hinzugefügt worden: denn der Name ἡ Φρυγία ἡ Πακατιανῆς war damals noch nicht üblich.

---



## Der zweite Brief Pauli an den Timotheus.

Παυλου - - Τιμοθεου] S. 1 Seite. *ἐπιστολή δευτέρα*] Den wahrscheinlichsten Gründen nach, schrieb Paulus diesen zweiten Brief an den Timotheus in seiner zweiten Gefangenschaft zu Rom (S. Kap. 1, 8. 12. 16. 17. und 2, 8.), wo er den Märtyrertod starb, von welchem die Kirchenströbenten Meldung thun, als sich dieser in Kleinasien aufhielt (S. Kap. 4, 14.), ungefähr im Jahre Christi 67. Er ermahnet darin den Timotheus, als Lehrer des Christenthums seinem Beispiele zu folgen, sich den Jesehren, vornehmlich dem Hymenäus und Phileus zu widersetzen, und das Christenthum in seiner Reinigkeit zu erhalten und zu verbreiten.

### Das 1 Kapitel.

1. Παυλος - - Θεληματος Θεου] D. i. „Ich, Paulus, der ich durch die Fügung Gottes ein ausgesandter Lehrer der Religion des Messias, Jesus, bin“. Paulus zielt auf die Geschichte seiner Bekehrung, Apostelg. 9, 3: 22. *χριστός*, s. üb. Matth. 1, 16. *κατ' ἐπαγγελίαν* - - *Ἰησοῦ*] „um der Verkündigung der Glückseligkeit willen, die durch den Messias Jesus erlangt wird“ D. i. „um die Glückseligkeit zu verkündigen, die das Christenthum (durch die Befolgung seiner Vorschriften) verschafft“.

E 4

κατὰ,

κατά, wegen, drückt hier einen Zweck aus. *επαγγελία*, Bekanntmachung, Verkündigung. *ζωή*, Glückseligkeit, s. üb. Kap. 1, 16. Paulus meint hier vornehmlich die Glückseligkeit nach dem Tode, welche die Lehrer in Kleinasien, vorzüglich Hymeneus und Philetus, leugneten.

2. Τιμοθεω - - κυριου ημων] S. üb. 1 Timoth. 1, 2.

Paulus lobt den Eifer und die Rechtschaffenheit des Timotheus, und bezeugt demselben sein Verlangen, ihn bald wieder zu sehen.

3. Καριν έχω - - συνειδησει] D. i. „Ich danke Gott, den ich mit dem Bewußtseyn lauterer Gesinnungen, als den Gott der Vorfahren verehere“. *απο προγονων*, von den Vorfahren her, d. i. als den Gott, welchen die Vorfahren verehrt haben. Denn die Christen haben keinen andern Gott, als die Juden. *συνειδησις*, s. üb. Kap. 1, 5. *ως αδιαλειπτον - - και ημερας]* D. i. „daß ich dich in meinem öftern Gebete beständig im Andenken haben muß“: da du ein so würdiger Bekenner und Lehrer des Christenthums bist. *ως* steht anstatt *οτι*; so gebrauchen es auch die griechischen Schriftsteller, z. B. Aeschin. Dial. Socrat. 1, 5. 2, 10. 11. 16. 30. 33. Xenoph. de rep. Laced. 1, 1. *αδιαλειπτος*, unablässig, ununterbrochen, beständig. Phavorin erklärt *αδιαλειπτον* durch *επιμενον, ακατάπαυστον*. *περι τινος μνησιαν έχειν* heißt hier jemanden im Andenken haben müssen: denn die verba, welche eine Handlung anzeigen, drücken zuweilen, nach Art der Hebräer, das Recht und die Pflicht zu einer Handlung aus. *νκτος και ημερας* heißt oft so viel, als öfters.

4. Επιποθων - - πληρωθω] D. i. „Denn so oft ich mich deiner Thränen erinnere (welche du bei deinem Abschiede von mir vergossen hast), verlangt es mich, dich zu sehen, um mich (über dich in deiner Gegenwart) recht lebhaft

hast zu freuen". Die Gegenwart des Freundes erhöht die Freude über seinen Werth und sein Wohlsehn.

ς. ὑπομνησιν -- πισεως] „Dann gedenke ich an deine ungeheuchelte Religiosität". πίσις ist hier subjective zu nehmen, und bezeichnet Religiosität. ἡτις ἐνωκῆσε -- Ἑυνική] „welche zuerst (ehe du sie erzieltest) deine Großmutter Lois und deine Mutter Eunice besas". Diese beiden Personen hatten bei dem Timotheus den ersten Grund im Christenthum gelegt. μάρμη oder μάρμα ist das Wort der kleinen Kinder zu ihrer Pflegerin, gemeinlich der Mutter oder Großmutter, wann sie nach der Brust, oder Speise begehren: daher heißt es Mutter und auch Großmutter. Phavorin sagt „μαρμίαν Ἀττικὸν τὴν μητέρα, ἀπὸ τοῦ τὰ παιδία μαρμᾶν, τὸ φαγεῖν λέγειν", und „μάρμην τὴν τῆς μητρός ἢ πατρὸς μητέρα οὐ λέγουσιν οἱ ἀρχαῖοι, ἀλλὰ τὴν. μάρμην δὲ καὶ μάρμιον τὴν μητέρα. ἀμαθὲς οὖν τὸ τὴν μάρμην ἐπὶ τῆς τῆς λέγειν". Anstatt Ἑυνική lesen einige Handschriften Ἑυνέκη. πεπεισμαι δὲ ὅτι καὶ ἐν σοὶ] Sc. ἐνοικεῖ. „Denn ich bin überzeugt, daß du sie auch besitzt".

Nun ermahnt der Apostel den Timotheus zu fernerer Treue und Eifer in der Verwaltung seines Amtes.

6. Δι' ἣν αἰτίαν ἀναμνησκώσε] „Aus dieser Ursache führe ich dir zu Gemüthe". ἀναζωπυρεῖν το χαρισμα του θεου] „daß du das Geschenk Gottes ansachest" D. i. „daß du die Anlage zum Lehren, welche dir Gott ertheilet hat, in Thätigkeit setzest". ἀναζωπυρεῖν wird eigentlich vom Feuer gesagt, und heißt ansachen, dann metaphorisch erregen, in Bewegung, in Wirkksamkeit setzen. Alberti Gloss. erklärt es durch ἀναφλέγειν, ἀνακτᾶσθαι, und Heshch durch ἀνεγείρειν. Die Latelner sagen „excitare igniculos ingenii". ὁ ἐστίν -- χειρῶν μου] D. i. „welche (Anlage zum Lehren) sich bei dir äußert, seitdem ich dich durch Auflegung meiner Hände, zu meinem Amtsgehilfen eingeweiht habe"; s. üb. 1 Timoth. 4, 14.

7. 'Ου γαρ - - σωφρονισμού] D. i. Denn Gott hat uns (durch das Christenthum) nicht Furchtsamkeit; sondern Geistesstärke, Liebe und Bescheidenheit eingeflößet" Paulus will sagen „Denn wann wir nach den Grundsätzen des Christenthums Vorträge und Ermahnungen halten: dürfen wir uns vor Haß und Verfolgungen (die wir durch freimüthige Aeußerungen erregen) nicht fürchten; sondern wir können muthig sprechen, indem uns diese Grundsätze selbst Liebe und Bescheidenheit einflößen", daß wir durch unsere Freimüthigkeit niemanden zu viel thun können. Dies sagt der Apostel: weil schon manchen vom Gefühl der Wahrheit erwärmten Rednern ihre freimüthigen Aeußerungen Haß und Verfolgungen zugezogen hatten. πνευμα δειλιάς] ist nicht mehr, als δειλία, Furchtsamkeit, welches Suidas durch φόβος erklärt. πνευμα drückt hier eine Stimmung des Gemüths aus, und stehet überflüssig. σωφρονισμος, Bescheidenheit.

8. Μη ούν - - δεσμίων αυτού] „Schäme dich also der Lehre anfers Herrn nicht, auch nicht meiner, der ich um seinerwillen gefesselt bin" D. i. „Scheue dich also nicht, nach den Grundsätzen des Christenthums Vorträge und Ermahnungen zu halten (und laß dich dabei nicht durch Furcht vor Haß und Verfolgungen von freimüthigen Aeußerungen abschrecken): sonst würdest du dich meiner (deines Lehrers) schämen müssen, weil ich um des Christenthums willen in Gefangenschaft bin", und weit mehr ertrage, als du bei deinen Vorträgen und Ermahnungen zu befürchten hast. μαρτύριον, Lehre; nach dem Sprachgebrauche der Hebräer, welche ΠΥ und ΠΥΠ von den göttlichen Gesetzen und von der mosaischen Lehre gebrauchen, z. B. Jes. 8, 20. Ps. 132, 12. 2 Kön. 11, 12. αυτού ist so viel, als υπέρ αυτού, der genitivus drückt hier eine Ursache aus, wie 2 Kor. 1, 5. άλλα συγκακοπαθήσον τω εὐαγγελίῳ] „sondern leide Übels mit der christlichen Lehre" D. i. „sondern ertrage Haß und Verfolgungen, da die christliche Lehre selbst gehaßt und verfolgt wird".

wird". συγκακοπαθεῖν τιμὴ steht anstatt κακοπαθεῖν σύν τιμῇ, mit jemanen Uibels leiden. Die christliche Lehre wird hier personificirt. κατα δυνάμιν Θεοῦ] „vermöge der Kraft Gottes" D. i. „weil dir Gott Kraft dazu verleihet".

9. του σωσάντος - - ἁγία] „welcher uns gerettet hat durch seinen heiligen Ruf" D. i. „welcher uns von Jams moralität und Elend befreiet — welcher uns veredelt und beseliget hat, indem er uns eine heilige Bestimmung gegeben" D. i. „indem er uns hat lassen Christen werden". καλεῖν τινα κλησεί ἁγία, an jemanden einen heiligen Ruf thun, d. i. jemanden eine heilige Bestimmung geben; nemlich die Bestimmung zur Tugend, zu welcher die Christen durch das Christenthum geführt werden. καλεῖν heist oft κατ' ἐξοχὴν zum Christenthum bekehren, wie ἡ κλησις die Bekehrung zum Christenthum. ἅγιος heist vom Gemeinen abgefondert, heilig, göttlich. οὐ κατὰ ἔργα ἡμῶν] D. i. A. „nicht weil wir es wegen unserer künftigen Handlungen (die er voraus sah) werth gewesen wären" B. „nicht wegen unserer ceremoniellen Verehrungen, die wir ihm (ehemals als Juden) erwiesen haben". ἀλλὰ κατ' ἰδιαν προθεσιν καὶ χάριν] D. i. „sondern weil er es aus Wohlwollen (gegen uns) beschlossen hatte". προθεσιν καὶ χάριν steht per hendiadyn. τὴν δοθεῖσαν - - αἰώνιον] D. i. „welches (Wohlwollen) uns durch den Messias Jesus" D. i. „durch das Christenthum — zu beweisen, er von unendlicher Zeit" D. i. „von Ewigkeit her — bestimt hatte". χρόνοι αἰώνιοι, sehr alte, längst verfllossene Zeiten.

10. φανερωθεῖσαν - - Ἰησοῦ χριστοῦ] „welches (Wohlwollen) er nunmehr offenbaret" D. i. „uns wirklich erzeugt — hat, da unser Retter" D. i. „unser Beredler und Beseligter — der Messias Jesus, erschienen" D. i. „unter den Menschen als Lehrer aufgetreten — ist". ὁ σωτὴρ, der Retter von Jmmoralität und Elend, d. i. der Veredler

edler und Beseßiger durch die Beredlung, durch die Leitung zur Tugend? καταργησαντος του θανάτου] A. „welcher (Kreuz) den Tod vernichtet hat“ D. i. „der uns (durch seine Auferstehung) überzeugt hat, daß unsere Seele nicht stirbt“. B. „welcher das (aus der Unwissenheit, Thorheit und Lasterhaftigkeit entstehende) Elend aufgehoben hat“. X. D. i. „welcher den Tod des Geistes vertilgt hat“ D. i. „welcher (durch seine Lehre) die unvernünftigen und verkehrten Grundsätze und Gesinnungen (bei denen, die seine Lehre angenommen) vertilgt hat“. — καταργεῖν, vernichten, zerstören. ὁ θάνατος, der Tod, bezeichnet metaphorisch sowohl das Unglück und Elend, als auch die Quelle desselben, die moralische Verdorbenheit, die Immoralität; es ist hier dem ζῶν entgegengesetzt. Φωτίσαντος δε ζῶν καὶ ἀφθαρσίαν] „welcher ein unvergängliches — ein unsterbliches — Leben hat strahlen lassen“ D. i. A. „welcher gezeigt hat, daß es ein unvergängliches Leben giebt — daß unsere Seele unsterblich ist“. ζῶν καὶ ἀφθαρσία, ein unvergängliches Leben, Unsterblichkeit. B. „welcher eine unvergängliche Glückseligkeit verkündigt hat“. ζῶν, Glückseligkeit, s. üb. 1 Timoth. 1, 16. X. „welcher ein vernünftiges, tugendhaftes und glückseliges Leben, das unzerstörbar ist, gezeigt hat“ D. i. „welcher zu einem vernünftigen, tugendhaften und glückseligen Leben, welches der Tod nicht aufhebt, Anleitung gegeben hat“. ζῶν bedeutet moralisches Leben, Erkenntniß des Guten, Gefühl und Wirksamkeit für die Tugend und daraus entspringende Glückseligkeit. — Φωτίζειν, hervorleuchten, strahlen lassen, bekant machen, verkündigen. Dekumenius sagt „Φωτίσαντος· Φανερώσαντος“, und Suidas „Φωτίζειν· ἀντιτακτικῆν, εἰς οὗτος ἀγειν, ἐξ-εργάζεσθαι“. ζῶν καὶ ἀφθαρσίαν steht per hendiadyn anstatt ζῶν ἀφθαρτον. δια του ευαγγελιου] D. i. „durch das Christenthum“. A. Es hatten zwar schon vor Jesu nicht nur einzelne Weltweise, sondern auch ganze Völker ein Leben nach dem Tode geglaubt: sie hatten

ten

ten aber keine Gewißheit davon; ihre Beweise waren blos wahrscheinlich, aber nicht überzeugend. Auch den Juden fehlte es hierin an gründlicher Überzeugung: denn das, was von einem künftigen Leben im Buche Job, in einigen Psalmen und in dem Prediger Salomons vorkommt, ist überaus dunkel und zum Beweise nicht hinreichend.

11. *Εἰς ὃ - ἐθνωῶν*] D. i. „Um diese Lehre bekant zu machen; bin ich (von Gott) zum ausgesandten Verkündiger, der vornehmlich die Heiden belehren soll, verordnet worden“. *εἰς*, wegen; wie Luk. 4, 43. „*εἰς τὸντο εἰπέσασμαι*“.

12. *Δι' ἣν αἰτίαν καὶ ταῦτα πασχῶ*] D. i. „Dieses mein Amt hat mir auch mein jetziges Leiden (Nemlich die Gefangenschaft) zugezogen“. *ἀλλ' οὐκ ἐπαισχυνομαι*] „Ich rechne mir es aber nicht zur Schande (sondern vielmehr zur Ehre) an“: weil es mir einer so vortheilhaften Sache wegen, als das Christenthum ist, widerfährt. *οἶδα γὰρ ὡς πεπιστευκα*] D. i. „Denn ich weiß, wie mächtig und gültig Gott ist, auf den ich mein Vertrauen gesetzt habe“; daß er mich in meinem Leiden stärken, und dafür belohnen kann. *πιστεύειν τινί*, auf jemanden sein Vertrauen setzen. *καὶ πεπιστευμαι ὅτι δυνατός ἐστι*] „und bin versichert, daß er (seiner Allmacht nach) vermögend ist“. *τὴν παραθήκην μου φυλάξαι*] „das, was er mir anvertrauet hat, zu bewahren“ D. i. A. „die Christen, welche er meiner Sorgfalt anvertrauet hat, dem Christenthum (unter allen Verfolgungen) treu zu erhalten“. B. „mich dem mir anvertrauten Amte (der Ausbreitung des Christenthums) treu zu erhalten“. X. „die mir (zur Ausbreitung) anvertraute Lehre in ihrer Reinigkeit zu erhalten“; vgl. B. 14. — *παραθήκη* ist eben das, was *παρακαταθήκη* 1 Timoth. 6, 20. ist, ein Pfand, Modris sagt „*παρακαταθήκην ἀτιτικῶς, παραθήκην ἑλληνικῶς*“. *εἰς ἐκείνην τὴν ἡμέραν*] „bis auf jenen Zeitpunkt“ D. i. A. „bis zur Zerstörung des jüdischen Staats

tes", wo die Verfolgungen der Juden gegen die Christen ein Ende haben werden. B. „bis an meinen Tod". X. „bis das Christenthum überall in seiner völligen Lauterkeit wieder wird hergestellt werden". — εκείνη ἡ ἡμέρα ist eben so viel, als ἡ ἐπιφάνεια Ἰησοῦ χριστοῦ, 1 Timoth. 6, 14.

13. Ἐποτύπωσιν. — ἐν χριστῷ Ἰησοῦ] Diese Worte sind also zu verbinden „Ἐποτύπωσιν τῶν ὑγιαίνοντων λόγων, ὧν παρ' ἐμοῦ ἤκουσας, ἔχε ἐν πίσει καὶ ἀγάπῃ τῇ ἐν χριστῷ Ἰησοῦ" D. i. „Behalte mit Treu und Liebe, die dem Christenthum gemäß ist, den Begriff der richtigen — Lehren, welche du von mir gelernt hast". ὑποτύπωσις heißt eigentlich die Grundlinien einer Zeichnung, die Kontur eines Gemäldes, dann metaphorisch die Vorstellung, der Begriff, der von etwas in der Seele ist, was die Platoniker ἰδέα nennen. ἔχειν ist anstatt κατέχειν gebraucht. ὑγιαίνοντες λόγοι, s. üb. 1 Timoth. 6, 3.

14. Τὴν καλὴν παρακαταθήκην φυλάξον] „Bewahre die vortrefliche Sache, die dir anvertrauet ist" D. i. „Sorge dafür, daß das vortrefliche Christenthum, zu dessen Lehrer du verordnet bist, in seiner Reinigkeit erhalten wird". παρακαταθήκη, s. üb. B. 12. und üb. 1 Timoth. 6, 20. δια πνεύματος ἁγίου] D. i. A. „durch den Beistand des heiligen Geistes". B. „durch die außerordentlichen Eigenschaften". X. „vermöge des Heiligengeistes — vermöge der überzeugenden Erkenntniß und wirksamen Gesinnung der Religion". — S. über Apostelg. 2, 17. τοῦ ἐνοικούντος ἐν ἡμῖν] D. i. A. „dessen wir (als Christen) stets gegenwärtig seyn können" B. „welche du so, wie ich, besitzest". X. „den wir (als Christen) besitzen".

Nun theilt der Apostel dem Timotheus seine Klagen und seine Freuden mit.

15. Ὅιδας τουτο] D. h. „Dieses wirst du vermuthlich wissen“. *ὅτι ἀπεσραφισαν - - τη Ἀσία*] „daß mich alle (bisherige Gehülften) in Asien verlassen haben“. Wahrscheinlich ist dieses blos von denjenigen christlichen Lehrern zu verstehen, welche von Rom aus, wegen des Processes Pauli, durch die Gerichte befragt wurden. Diese konnten sich aus Furcht von Paulo lossagen, und ihn nicht für ihren Lehrer erkennen wollen. Da bereits vor der zweiten Gefangenschaft Pauli zu Rom, aus welcher dieser Brief geschrieben ist, daselbst die schreckliche Christenverfolgung unter dem Kaiser Nero gewesen war: so konnte es manchem fürchterlich vorkommen; wenn er des Paulus wegen, der unter Nero zu Rom gefangen sas, vor Gericht befragt wurde. *ἀποσραφειν τινα*, jemanden fliehen, verlassen. *ὅι ἐν τη Ἀσία*, sc. ὄντες. Unter Ἀσία ist Kleinasien, oder die Provinz Asien zu verstehen, welche von den Römern Asia proconsularis genannt wurde. Es erstreckte sich dieselbe vom schwarzen Meere bis an das cyprische, und begriff Phrygien, Sicilien, Pamphylien, Carien, Lycien, Jonen, Lydien, Aeolien, Mysien, Bithynien, Paphlagonien, Kappadocien, Galatien, Lykaonien, Pisidien. *ὡν*] Dies stehet anstatt *ἐξ ὧν*.

16. Δωη - - δίκω] D. i. „der Familie des Onesiphorus lasse es Gott wohlgehen“. *ἔλεος*, per meronymiam Wohlthat, Segen, Glückseligkeit. A. Onesiphorus war vielleicht ein Freigelassener irgend eines vornehmen Römers; und als Paulus dieses schrieb, bereits gestorben, denn auch Kap. 4, 19. läßt er seine Familie, nicht ihn selbst grüßen. *ὅτι πολakis με ἀνεψυξε]* D. i. „denn er hat mir (in meiner Gefangenschaft) viel zu Gute gethan“. *ἀναψύχειν*, eigentlich von der Hitze abkühlen, erfrischen, dann metaphorisch Wohlthaten erzeigen. Heshch erklärt *ἀνεψύξεν* durch *ἀνέπαυσεν*, und *ἀναψυχῆναι* durch *ἀναπάσασθαι*. *καὶ τὴν ἀλυσιν μου οὐκ ἐπησχυνθη]* D. i. „und hat sich (Dies

(Dieses zu thun) deshalb, weil ich gefangen sihe, nicht gescheuet", wie jene, die mich verlassen haben, B. 15.

17. ἀλλὰ -- ἐπε] D. i. „Vielmehr hat er sich, als er nach Rom kam, sorgfältig nach dem Orte meiner Gefangenschaft erkundiget, bis er ihn gefunden". Vielleicht trieb Onesiphorus Handlung, und war in Handelsgeschäften nach Rom gerettet: denn die ephesischen Kaufleute hatten daselbst starken Verkehr. γίνεσθαι ist so viel, als παραγίνεσθαι, wohin kommen, wie Luk. 10, 32. So gebrauchen es auch die Griechen, z. B. Aeschin. Dialog. 3, 1. „καὶ γενομένῳ μοι κατὰ τὸν Ἐλισσόν".

18. Δὴ -- παρα κυρίου] D. i. „Gott lasse ihm wahrhaftige Glückseligkeit finden". παρα κυρίου, vor dem Herrn, ist ein hebräischer Ausdruck, und heist so viel, als wahrhaftig, wirklich. Eigentlich sollte es heißen παρ' αὐτοῦ, nach einem bekantem hebraismus aber ist hier an der Stelle des pronominis das nomen wiederholet, wie z. B. in der Gesch. von der Susanna B. 55. ἐν ἑκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ] D. i. A. „am Tage des allgemeinen Weltgerichts". X. Das ist nichts weiter, als, zu seiner Zeit — einmal". καὶ ὅσα -- γινώσκεις] „welche Dienste er (A. mir, B. den Christen) zu Ephesus erwiesen hat, weist du sehr wohl".

## Das 2 Kapitel.

Von der Erinnerung an seine Trübsale geleitet, kommt hier der Apostel auf Ermahnungen, daß Timotheus gleiche Trübsale, die ihm in seinem Amte bevorstuden, und die er zum Theil schon erfahren hatte, standhaft übernehmen solle.

Der 2 Brief Pauli an den Timotheus. 2 Kapitel. 31

1. *Συ δυν* - - *ἐνδυναμου*] D. i. A. „Stärke dich, mein Schüler“ Nämlich zur Ertragung der dem Timotheus bevorstehenden Trübsale. B. „Suche Stärke zu erlangen, mein Schüler“, worin folgt gleich nach. *δυν* steht hier überflüssig, wie Matth. 7, 12. Aeschyl. Agamemn. § 33. „καὶ γὰρ δυν πρέπει“, wo Eustathius sagt „δὴν αἰεὶ αἰτιολογεῖ ὁ δὴν σύνδεσμος, ἀλλ' ἐν μυθίοις καὶ παραπληροῖ“. So gebrauchen auch die Lateiner *igitur* überflüssig, z. B. Plaut. Captiv. 4; 2, 91. *τένον*, s. üb. 1 Timoth. 1, 2. *ἐνδυναμῶσθαι*, sich stärken, stark werden. *ἐν τη* - - *Ἰησοῦ*] A. „durch die Wohlthätigkeit des Messias Jesus“ D. i. „durch das Christenthum, welches so wohlthätig ist — welches einen so wohlthätigen Einfluß auf die Ruhe des Geistes hat“. B. „in der Wohlthat des Messias Jesus“ D. i. „in dem (dir anvertrauten) Lehramt des Christenthums“. *ἡ χάρις*, per metonymiam die Wohlthat. So pfleget besonders Paulus das Lehramt zu nennen: weil er es als eine Wohlthat Gottes betrachtet, deren er nicht würdig sei. — Jesus, als der Stifter des Christenthums, wird öfters figurlich anstatt des Christenthums gesetzt.

2. *καὶ ἠκούσας* - - *μαρτυρῶν*] „Und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast“ Vermuthlich damals, als Paulus den Timotheus zu seinem Amtsgehilfen einweihete, wo er ihm in einer Rede die Hauptwahrheiten des Christenthums darstellte, die er ihm zu lehren übertrug, 1 Timoth. 4, 14. *διὰ*, vor, *coram*. *ταῦτα* - - *ἀνδρωποῖς*] „das trage wieder andern treuen Männern vor“, von deren Treue in Erfüllung der Pflichten ihres Berufs du überzeugt bist. *πίστος*, treu, wie 1 Timoth. 1, 12. *οἵτινες* - - *διδάξαι*] „Diese werden dann geschickt seyn, auch andere zu lehren, wann du sie in ein Lehramt einsetzt.“

3. *Συ δυν* - - *χριστου*] D. i. „Ertrage, als ein guter — tüchtiger — Vertheidiger des Christenthums, das Ungeger. Handb. 13. St. F gemacht

gemach, das dich trifft". οὖν stehet auch hier, wie B. 1. überflüssig. κακοπαθεῖν ὡς καλὸς στρατιώτης sagt dasselbe, was 1 Timoth. 1, 18. τὴν καλὴν στρατείαν στρατεύειν, und 6, 12. τὸν καλὸν ἀγῶνα ἀγωνίζεσθαι ausdrückt.

4. Οὐδεὶς - - ἀρεσθῆ] „Kein Krieger darf sich in Nahrungsgeschäfte verwickeln; wenn er den Beifall des Feldherrn haben will“. Bei den Alten war den Soldaten in den Kriegsgesetzen verboten, Nahrungsgeschäfte zu treiben; damit sie nicht durch solche abgehalten würden, ihren kriegerischen Pflichten Genüge zu leisten. Paulus will hier sagen „Ein Lehrer des Christenthums darf sich mit keinem Nahrungserwerb abgeben; wenn er des Beifalls Gottes, der ihm gleichsam das Lehramt anvertrauet hat, würdig seyn will“. Denn wenn er sich mit Nahrungserwerb beschäftiget: so kann er seine Pflichten als Lehrer nicht gehörig erfüllen. στρατεύόμενος, ein Soldat, wie Luk. 3, 14. von στρατεύεσθαι, Krieg führen, auch Soldat seyn. ὁ βίος, des Lebens Unterhalt, πραγματεία, ein Geschäft jeder Art, vornehmlich ein Handelsgeschäft. στρατολογήσας, ein Feldherr, von στρατολογεῖν, ein Kriegsheer sammeln. Hesych erklärt στρατολόγησαντι durch στρατεύσαντι. Es kommt dieses Wort Joseph. de bello jud. 5; 9, 4. vor. ἀλλὰ ῥωμαῖοις τις ἐστρατολόγησε κατὰ τοῦ ἔθνους“. ἀρέσκειν τινί, jemanden gefallen, jemandes Beifall haben.

5. Ἐὰν δὲ καὶ - - ἀθλήσῃ] „Wenn jemand kämpfet: so wird er nicht (mit dem Siegestranze) bekränzt; wenn er nicht gesetzmäßig gekämpfet hat“. Die Alten hatten bei ihren Kampfspielen viele Regeln, nach welchen sich die Kämpfer richten mußten. Hatte auch einer seinen Gegner überwunden und zu Boden geworfen: so erhielt er doch den Preis nicht; wenn er gegen die Regeln gehandelt und auf eine unregelmäßige Weise den Sieg erhalten hatte.

Der

Der Sinn dieser Worte ist „Ein Lehrer des Christenthums muß sich nach den Vorschriften richten, die ihm in Ansehung seines Amtes gegeben sind (Vgl. Matth. 11, 10.), daß er denselben völlig Genüge leistet: sonst kann er von Gott keine Belohnung erhalten“. Wenn ein Lehrer sich durch andere Beschäftigungen zerstreuet: so kann er seinem Amte nicht gehörig vorstehen. ἀθλῆν wird von allen olympischen Wettspielen gebraucht; Hesych erklärt es durch ἀγωνίζεσθαι.

6. Τον κοπιῶντα -- μεταλαμβάνειν] „der Ackermann, der da arbeitet, muß vorzüglich der Früchte genießen“ Der Sinn dieser Worte ist „Der Lehrer, der seine Gemeinde unterrichtet, kann sich mit Rechte von ihr unterhalten lassen“. μεταλαμβάνειν τινός, etwas annehmen, empfangen, genießen.

7. Νοεῖ, αἰ λέγω] D. i. „Überlege das, was ich hier sage“. νοεῖν, erwägen, überlegen; Hesych erklärt νοεῖ durch συλλογίζου, σκοπεῖ. δὴν γὰρ -- ἐν πασί] D. i. „Gott wird dir in allen Dingen Einsicht schenken“; daß du weißt, was du unter diesen oder jenen Umständen zu thun, oder zu lassen hast. γὰρ stehet hier übersflüssig.

Timotheus mochte Bedenken tragen, sich von den Christlichen Gemeinden in Kleinasien, unter welchen er als Oberaufseher herum reisete, und nicht allein Unterricht erteilte, sondern auch andere mühsame Beschäftigungen hatte, unterhalten zu lassen; und schon angefangen haben, ein anderes Geld bringendes Gewerbe nebenbei zu treiben: Paulus aber mitsbilligte dieses; und giebt ihm seine Gründe, um ihn nicht zu beleidigen, in Bildern an. Er selbst hat es zwar nicht gethan: allein er konnte mit seiner Kunst, in kurzer Zeit, so viel, als er brauchte, verdienen (S. üb. Apostelg. 18, 3.), daß er den Pflichten seines Amtes durch Versäumnis keinen Eintrag that; und stand auch in ganz andern Verhältnissen, als Timotheus. Jedoch konnte Timotheus bei mancher Gemeinde, wenn er Unterhalt von

ihr annahm, in den Verdacht der Gewinnsucht gerathen. In solchen Fällen einen Unterschied zu machen, überläßt Paulus der eigenen Einsicht des Timotheus.

8. Μνημονεύει Ἰησοῦν χριστοῦ] „Sei (bei Führung deines Amtes, wo du, wie ich, mancherlei Verfolgungen, Leiden und Ungemach zu ertragen hast) des Messias Jesus eingedenk“, welcher das nemliche Schicksal hatte, und endlich sogar sein Leben verlor. ἐγγεγερμένον - - Δαβίδ] D. i. „der von den Todten auferwecket worden, und ein Abkömmling vom David ist“. A. Mit dem letzten Ausdrucke will Paulus sagen „der als ein Abkömmling vom David nunmehr (vermitteltst seiner Religion) über die Menschheit herrschet“. Des Reiches Jesu wird auch in andern Stellen, wo von seiner Auferstehung geredet wird, selbst von Paulo, gedacht, Apostelg. 2, 30, 36. 13, 32, 37. Röm. 14, 9. B. Der letzte Ausdruck ist ein Gegensatz gegen die Gnostiker, deren Irthümer sich in Kleinasien sehr ausbreiteten. Diese behaupteten; daß Jesus kein wahrer, uns völlig gleicher, vom David abstammender Mensch gewesen; daß er keinen wahren Körper gehabt, sondern daß sein Körper eine bloße Erscheinung gewesen; woraus denn auch folgte; daß sein Tod und Auferstehung kein wahrer Tod und Auferstehung gewesen. σπέρμα, Nachkommenschaft, Abkömmlinge; wie das hebräische שֵׁרָא. Für μὴ ἔχων σπέρμα, Matth. 22, 24. sagt Luk. 20, 30. ἀτεκνος. κατὰ τὸ εὐαγγέλιον μου] D. i. „wie ich dich von seinem Ursprunge, seinen Begebenheiten und Lehren unterrichtet habe.

9. ἐν ᾧ - - κακουργός] D. i. „Weil ich seine Geschichte und Lehren ausgebreitet habe, leide ich, daß ich sogar, wie ein Verbrecher, in Fesseln bin“. ἐν ᾧ, sc. εὐαγγελίῳ. ἐν, wegen; wie Matth. 6, 7. „ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν“. κακουργός, ein Missethäter, Verbrecher; Jesu erklärt es durch δόλιος, κακὰ ἐργαζόμενος. ἀλλ' ὁ - - δέεται] „aber die göttliche Lehre ist nicht

nicht gefesselt" Paulus will sagen „aber ich tröste mich damit, daß ungeachtet meiner Gefangenschaft, das Christenthum dennoch ausgebreitet wird“.

10. Δια τουτο παντα ὑπομενω] D. i. „Daher (Nemlich weil das Christenthum gleichwohl ausgebreitet wird) ertrage ich alle Leiden geduldig“.

δια τους ἐκλεκτους] D. i. „auch um der ächten Christen willen“. Sein Beispiel sollte sie nemlich zu eben der Standhaftigkeit im Christenthum ermuntern.

Vor δια ist per ἀσινδετον zu ergänzen και, wie 1 Korinth. 11, 10. vor δια τους ἀγγέλους, vor welchen Worten eben so, wie hier, δια τουτο vorhergeheth, welches sich auf andere vorhergegangene Ursachen beziehet.

ἐκλεκτός, auserlesen, vorzüglich, κατ' ἐξοχην ein wahrer, ächter Christ. Paulus giebt durch diesen Ausdruck zu verstehen; daß nur diejenigen ächte Christen sind, welche seinem Beispiele folgen.

ἵνα και - αἰωνίου] D. i. „damit auch sie (wenn sie wie ich, im Christenthum standhaft beharren) nicht nur der Wohlfahrt, die das Christenthum verschafft, sondern auch der unvergänglichen Glückseligkeit theilhaftig werden“.

σωτηρία, Heil, Wohlfahrt. τυχεύειν, eigentlich das Ziel erreichen, metaphorisch erlangen, theilhaftig werden.

δόξα, Glückseligkeit; s. üb. 1 Timoth. 3, 16. αἰώνιος, s. üb. 1 Timoth. 1, 16.

11. Πισος ὁ λογος] D. i. „Das ist eine zuverlässige Wahrheit“.

πισός, zuverlässig; s. üb. 1 Timoth. 1, 15.

εἰ γαρ - συζησόμεν] D. i. „Wenn wir, wie der Messias (um der Religion willen) leiden, Gefahren und selbst den Tod übernehmen: so werden wir auch, wie er, in einen glückseligen Zustand gelangen“.

γὰρ steht hier, wie B. 7. überflüssig; eigentlich sollte es nach πισος stehen.

συναποθνήσκειν τιμι ist gesetzt anstatt ἀποθνήσκειν σὺν τιμι, und συζην τιμι anstatt ζῆν τιμι; das erstere heist sterben, wie jemand gestorben ist, und zugleich metaphorisch unglücklich seyn, wie jemand

unglücklich ist, oder war; das letztere leben, wie jemand lebt, und metaphorisch glücklich seyn, wie jemand glücklich ist.

12. εἰ ὑπομενομεν, καὶ συμβασιλευσομεν] D. i. „Wenn wir (die Leiden, die uns um des Christenthums willen treffen) dulden: so werden wir auch, als Bekenner seiner Religion, an der Herrschaft Theil haben, welche er (vermittelst derselben) über die Menschheit ausübt“. Dadurch, daß die vollkommern Christen zur Vervollkommnung der unvollkommern und zur Befehung der Nichtchristen wirken, nehmen sie an der Herrschaft Theil, welche Jesus durch das Christenthum über die Menschheit ausübt; und das Bewußtseyn dieser göttlichen Wirksamkeit erreicht ihnen zu hoher Seligkeit. Bei ὑπομενομεν ist τῇ θλίψει zu suppliren, welches Paulus Röm. 12, 12. das zu sezt; und bei συμβασιλευσομεν ist zu ergänzen τῷ χριστῷ. εἰ ἀρνουμεθα - ἡμας] D. i. „Wenn wir (in Verfolgungen) seine Religion verleugnen: so werden wir die seinen Bekennern verheißene Glückseligkeit nicht erhalten“; vgl. Matth. 10, 33.

13. εἰ ἀπισσομεν - μενε] A. „Wenn wir untreu werden: so bleibet er doch treu“ D. i. „Wenn wir (in Verfolgungen) von seiner Religion abfallen (und daher die seinen Bekennern verheißene Glückseligkeit nicht erhalten, so kann man ihn nicht der Untreue beschuldigen“; denn die Schuld liegt lediglich an uns. B. „Wenn wir ungläubig werden: so bleibt er doch glaubwürdig“ D. i. „Wenn wir auch (in Verfolgungen) die Hoffnung aufgeben, daß wir die Glückseligkeit erlangen werden, die seine Religion verheißt, (und davon abfallen): so verliert sie dadurch doch ihre Glaubwürdigkeit nicht“. — ἀπιστεῖν, nicht glauben, ungläubig werden, auch untreu werden. πιστός, glaubwürdig, zuverlässig, auch treu. Mit beiden Wörtern ist hier ein Wortspiel. ἀρνισαυτου] D. i. A. „Denn er kann nicht gegen seinen

seinen Charakter handeln" D. i. „Denn das Christenthum kann niemanden Glückseligkeit verschaffen, der kein Christ mehr ist" B. „Denn das Christenthum ist unwiderstuflich" D. i. „Denn das Christenthum bleibt wahr; wir mögen es für wahr halten, oder nicht.

Hierauf ermahnet der Apostel den Timotheus, das Christenthum in seiner Lauterkeit zu erhalten.

13. Ταῦτα ὑπομνήσκει] Sc. εὐρέως, wie sich Paulus Tit. 3, 1. vollständig ausdrückt. „Bringe ihnen (Nemlich den ihm untergebenen Lehrern) das wieder in Erinnerung" Nämlich was nachfolgt, und wovon er schon im ersten Briefe an den Timotheus geredet. ὑπομνήσκει, ins Gedächtniß zurückrufen, in Erinnerung bringen. Herodian. 3; 13, 8. „μύθων τε ἀρχαίων καὶ δραμάτων ὑπερίμνησεν αὐτῷ". διαμαρτυρομενος ἐνωπιον τοῦ κυρίου] So sind die Worte mit einander zu verbinden; vgl. 1 Timoth. 5, 21. und 2 Timoth. 4, 1. „und bitte sie inständigst bei dem Herrn" Paulus will hiermit sagen „und sage ihnen, daß sie dasjenige, was du von ihnen verlangest, anzusehen haben, als ob es unser (gemeinschaftliches) Oberhaupt selbst von ihnen verlangte". διαμαρτύρεσθαι, s. üb. 1 Timoth. 5, 21. μη λογιμαχείν] „daß sie keine Wortstreitereien vornehmen sollen". εἰς οὐδὲν χερισίμων] „welche zu nichts nützen — welche (für die Gemeinde) keinen Nutzen haben". ἐπι καταστροφή των ἀκουόντων] Vor diesen Worten ist ἀλλὰ μόνον hinzuzusetzen. „sondern lediglich den Zuhörern zu grossem Schaden gereichen"; indem sie dieselben in ihrer Uebersetzung irre machen. καταστροφή, eigentlich Zerstörung, Zerstörung, metaphorisch grosser Schaden. — Chrysostomus sagt bei dieser Stelle „οὐ μόνον οὐδὲν ἐκ τούτου κέρδος ἀλλὰ καὶ βλάβη πολλή".

15. Σπουδασον - - ἀνεπαίσχυντον] „Bestrebe dich, daß du vor Gott (dem Allwissenden) bewährt, als ein Arbeiter erscheinst, der sich nicht scheuen darf" D. i. „daß

du in der That ein ächter Lehrer seist, der sich seiner Arbeit nicht schämen darf". *δοκιμος*, erprobt, bewährt, ächt, was so ist, wie es seyn soll. Es wird eigentlich von den Metallen gebraucht, deren Reinheit und Aechtheit durchs Feuer geprüft wird. Hesych erklärt *δοκιμον* durch *χρήσιμον*, *τέλειον*. *ὀρθοτομουντα τον λογον της αληθειας*] „der die wahre Lehre richtig vorträgt“. Die Vulgata übersetzt „recte tractantem verbum veritatis“, und der Syrer „der das Wort der Wahrheit recht verkündigt“. *ὀρθοτομῆιν* heist eigentlich gerade schneiden, in gleiche Theile zerschneiden; dann heist es metaphorisch gehörig, nach einer gewissen Regel behandeln. Wahrscheinlich ist die Metaphor von denjenigen entlehnt, welche die gerade Strasse gehen: denn dies nennen die Griechen *τέμνειν ὁδόν*, oder *κλειυθον εὐθείαν*, und die Latetner *viam secare*. Gregorius Nazianzenus Orat. apol. fugae setzt dem *ὀρθοτομῆιν* das *κακῶς ὀδέυειν*, einen falschen Weg gehen entgegen. Bei den Hebräern heissen diejenigen, welche sich mit dem Gesetz beschäftigen *קריית דברייה*, *ὁί τέμνοντες τὸν νόμον*; und bei den Kirchenschriftentem ist *ὀρθοτομία* so viel, als *ὀρθοδοξία*, *ὀρθοδιδασκαλία*. *τον λογον της αληθειας* stehet per hendiadyn anstatt *τὸν λόγον ἀληθῆ*.

16. *Τας δε περιεσατο*] „Weide das profane leere Geschwäh;“; vgl. 1 Timoth. 1, 4. *βέβηλος*, s. üb. 1 Timoth. 4, 7. *κενοφωνία*, s. üb. 1 Timoth. 6, 20. *περιεσαται*, meiden, vermeiden, sich hüten, fliehen. Joseph. antiqu. jud. 4; 6, 12. „*περιεσατο γὰρ μη πολλοι της των λογων ασελγείας αυτου μιμηται γενόμενοι, παραξωσι τὸ πληθος*“. *ἐπι πλειον - ασεβειας*] „denn es gehet dasselbe (Nemlich das profane leere Geschwäh) in der Irreligiosität immer weiter“ D. i. „Denn desto mehr man sich mit demselben abgiebt; desto mehr verwickelt man sich in Meinungen, welche der vernünftigen Religion gänzlich widersprechen und sie verdrängen“. *ἐπι πλειον*, sc. *μέρος*. *προκόπτειν*, metaphorisch Fortschritte

Schritte machen, sich nähern, zunehmen. Es wird nicht nur in Ansehung des Guten, sondern auch des Bösen gesagt, Joseph. de bello jud. 6; 2, 3. „καὶ προκοψαν εἰς τοσούτον παρανομίας“. Bei Epicteti Enchiridion 12. sagt der Schollast „Ἰσέον, ὅτι προκοπή, ὡσάντως καὶ τὸ προκόπτω ρῆμα, οὐ μόνον ἐπὶ αὐξήσει καλοῦ λέγεται, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ κακοῦ.... Ἀπλῶς δὲ προκοπή, ὡσάντως καὶ τὸ προκόπτω ρῆμα, χωρὶς προσθήκης τινὸς κακοῦ, ἢ καλοῦ, ἐπὶ καλοῦ τίθενται....“ ἡ ἀσέβεια, die Verachtung der Verehrung Gottes, die Vernachlässigung der Erkenntnis und Verehrung Gottes, die Irreligiosität. Phavorin erklärt es durch *αδικία περὶ τὸ θεῖον*.

17. καὶ ὁ λόγος -- ἐξεῖ] „Und ihre Lehre wird, wie der Knochenfras, immer weiter um sich greifen“ D. i. „wird sich zum Nachtheil der Christenheit immer weiter ausbreiten“. ἡ γὰγγραινα, der Knochenfras. Dies ist eine Krankheit, wo durch eine beizende Schärfe, die an einem Theile des Körpers sich sammelt, und denselben entzündet, das Fleisch und endlich gar die Knochen in Fäulniß gerathen; welches Uebel, wenn keine Mittel dagegen angewandt werden, nach und nach mehrere Theile des Körpers ergreift. Das Etymol. magn. erklärt es durch *πάθος διαβρωτικὸν σαρκῶν*, und Theophrast sagt bei dieser Stelle „νόσημά ἐστὶ σηπεδόνας ἐργαζόμενον καὶ τὰ κύκλω ἐπινερόμενον“. νομὴν ἔχειν ist so viel, als νομῆν ποιῆσαι, Weide halten, abweiden. Es wird eigentlich von den Thieren gesagt, welche das Gras von den Wiesen fressen. Dann heist es metaphorisch um sich fressen, und wird von Krankheiten und andern Ereignissen gebraucht. Polybius saet νομὴν ποιῆσαι von Gehwürten, und νομὴν λαμβάνειν von Feuersbrünsten. νομὴ bedeutet nemlich bei den Griechen nicht nur Weide, sondern auch Abweidung, wie aus Aelian. var. hist. 13, 1. erhellet, wo es heist „ἀπελθούσης κατὰ συνήθειαν κατὰ γὰρ ἀγραν καὶ νομὴν ἀρκτου“. ὧν] Dies stehet ἐξ ὧν.

18. Ὅτινες περὶ τὴν ἀλήθειαν ἠποχρησάτω] D. 1. „Diese (Lehrer) sind von der wahren Religion abgewichen“. ἡ ἀλήθεια, s. üb. 1 Timoth. 6, 5. ἀποσχέσθαι, eigentlich vom Ziele abweichen, metaphorisch überhaupt abweichen von irgend etwas. λέγοντες -- ὑποθέσθαι „indem sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen“. Es läßt sich nicht mit Gewißheit angeben, wie die Lehrer dieses meinten. Entweder A. nahmen sie die Auferstehung in einem allegorischen Verstande, als eine Auferstehung vom geistlichen Tode, das ist als den Übergang von der Immoralität zur Moralität; wobei sie vielleicht die Unsterblichkeit der Seele leugneten: oder B. sie nahmen die damals sehr gangbare Lehre von der Seelenwanderung an, und verstanden unter der Auferstehung die Geburt des Menschen, durch die er, als ein vorher Todter, das Leben wieder erbleit. καὶ ἀνατρέπουσιν τὴν πίσιν] „und machen dadurch manche in ihrer Überzeugung zweifelhaft“ A. „indem sie dabei die Unsterblichkeit der Seele in Zweifel ziehen. B. indem sie die Hoffnung eines vollkommern und glückseligern Lebens nach dem Tode zerstören. ἀνατρέπειν, eigentlich umkehren, über den Haufen werfen, metaphorisch wankend machen. πίσις, Überzeugung.

19. Ὁ μὲν τοι -- ἐστὶν] „Aber der von Gott gelegte Grund (seines Tempels) steht unerschütterlich“ D. 1. „Aber die Christenheit, welche Gott selbst gesiftet, wird sich, weß aller Lehrer, dennoch bei der Reinigkeit der Religion erhalten“. 1 Korinth. 3, 16. 17. nennt Paulus die Christenheit ναὸν θεοῦ. στερεός, stark, fest, unbeweglich. θεμέλιος, die Grundlage, das Fundament, der Grund eines Gebäudes. ἔχων τὴν σφραγίδα ταύτην] „und hat diese Aufschrift“. Auf die Grundsteine großer Gebäude wurden damals Inschriften eingegraben; vgl. Offenbar. 21, 14. σφραγίς, ein Kennzeichen, Merkmal, hier eine Inschrift. ἔγνω κύριος τοὺς ὄντας αὐτοῦ] D. 1. „Gott weiß seine Ach-

ten

ten Verehrer von den unächten zu unterscheiden" Paulus will mit dieser Aufschrift sagen „Nur die ächten Verehrer Gottes machen allein die Christenheit aus".

ἀποση-  
τω - ὄνομα χριστοῦ] D. i. „Ein jeder, der sich für einen Schüler des Messias — für einen Christen — bekennet, entlaße der Unarechtigkeit und Lasterhaftigkeit" Mit dieser Aufschrift will Paulus sagen „Und wer zur Christenheit gehören will, muß der Ungerechtigkeit und Lasterhaftigkeit entsagen". — Vgl. Matth. 7, 23.

ἀδικία, was unrecht ist, Ungerechtigkeit und Lasterhaftigkeit. ὀνομάζειν τὸ ὄνομα χριστοῦ heißt den Messias nennen, wann man gefragt wird, wen man zum Lehrer hat, d. i. sich für einen Christen bekennen; s. üb. 1 Kor. 1, 2.

20. Ἐν μεγάλῃ - ἀργυρᾷ] „In einem großen Hause giebt es jedoch nicht allein goldene und silberne Gefäße", welche einen großen Werth haben.

ἀλλα - ὄστρακινα] „sondern auch hölzerne und irdene", welche einen geringen Werth haben.

καὶ ἅ μιν - ἀτιμίαν] D. i. „und einige zum edlen Gebrauche, die man zur Zierde des Hauses sehen läßt; andere zum unedlen Gebrauche, die man des Wohlstandes wegen im Hause verbrät"; vgl. Röm. 9, 21.

— Der Sinn dieses Verses ist dieser „Jedoch hat in der äußerlichen zahlreichen Gesellschaft der Christen ein jedes Mitglied, wie die Gefäße in einem großen Hause, seinen besondern Werth und Bestimmung; und ein jedes hat einen gewissen Nutzen". Auch Lehrer können zum Vortheil der Christenheit beitragen; indem sie eine genauere Untersuchung und Einsicht, und eine deutlichere Bestimmung der Religionswahrheiten veranlassen.

21. Ἐὰν ὄν - ἀπο τούτων] D. i. „Wer sich nun von den falschen Lehren der Lehrer rein erhält".

ἐκκαθαίρειν, reinigen. ἐστὶν ὄνειδος εἰς τιμὴν] „der wird ein Gefäß zu edlem Gebrauch sehn" D. i. „der wird eine edle Bestimmung in der äußerlichen Gesellschaft der

Christi

Christenheit haben"; worin diese Bestimmung besteht, folgt gleich nach. ἡγιασμενον - ἡτοιμασμενον] „welches dem Hausherrn gewidmet und nützlich" D. i. „welches (Mitglied) zur Beförderung der Religion bestimmt ist, und dazu viel beiträgt — und zu jeder guten Handlung geschickt ist".

22. Τας δε - Φευγε] A. „Fliehe die jugendlichen Begierden" D. i. „laß dich nicht von den Begierden der Jugend zu Fehlern und Vergehungen verleiten". Timotheus war damals ungefähr acht und zwanzig Jahre alt. B. Hüte dich vor Neuerungsucht" Paulus meint; Timotheus solle sich nicht durch andere bewegen lassen, Neuerungen vorzunehmen". — νεωτερικὸς, jugendlich, auch neu. νεωτερικὰ ἐπιθυμίαι sind Begierden, in welche junge Leute zu verfallen pflegen, dergleichen Maximus Tyrius dissert. 31. νεωνικὰς ὁδοὺς nennt. διώκε - - μετὰ των] D. i. „Befleißige dich vielmehr (B. bet dem Lehrbegriffe des Christenthums, welchen du hast) mit allem Eifer, Rechtschaffenheit, Treue (in den Geschäften deines Amtes) und Liebe (gegen Gott und die Menschen) auszuüben, und mit denselben in Eintracht zu leben". B. Neuerungen aber verursachen Streit und Uneinigkeit". διώκειν τι, metaphorisch sich mit allem Eifer einer Sache befleißigen. ἀγάπη ist von der Liebe gegen Gott und den Nebenmenschen zu verstehen, vgl. Matth. 22, 37. 40. πίστις, Treue in Erfüllung der Pflichten, wie 1 Timoth. 4, 12. ἐπικαλουμένων - - καρδίας] D. i. „welche Gott aufrichtig verehren". ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον Gott anbeten, Gott verehren. Die Hebräer sagen „יהוה אחד", 1 Mos. 4, 26. 12, 8. καθαρὰ καρδία, ein aufrichtiges Herz, Gemüth, das von Heuchelei frei ist, Aufrichtigkeit.

23. Τας δε μορῶς - - παραιτου] „Mit jenen abgeschnitten und ungezogenen Streittigkeiten" D. i. „Mit den

den Streitigkeiten jener unverständigen und ungebildeten Leute (Nemlich der Jrehrer) — gib dich nicht ab". *μωρός*, abgeschmakt, unverständlich. Phavorin erklärt es durch *άνους*, und Hesych durch *άφρων*, *μάταιος*. *άπαίδευτος*, ungezogen, ungebildet, roh. Hesych sagt „*άπαίδευτον άμαθῆ*“, und Suidas „*άπαίδευτοι άνόητοι, άτακτοι...*“. *παραιτῆσθαι τι*, etwas verbiten, dann etwas verwerfen, vermeiden, sich mit etwas nicht abgeben. *είδως - - μαχας*] „Denn du weißt es (aus der Erfahrung), daß sie Zanf verurfachen“.

24. *δουλον - - μαχεσθαι*] D. i. „Einem Religionslehrer ziemet es nicht, sich zu zanken“. *άλλ' ήπιον - - άνεξικακον*] „sondern gegen jedermann lieblich, lehrreich (in seinem Umgange) und gelassen zu seyn“. *ήπιος*, sanft, gefällig, gütig, liebeich; es wird eigentlich von der Sanftmuth und Güte gebraucht, welche Aeltern gegen ihre Kinder beweisen. Homer. Odysl. 2, 47. „*πατήρ δ' ώς ήπιος ήεν*“. *άνεξικακος*, gelassen, wer mit Gleichmuth Ungemach, Beleidigungen, Irrungen und Vergehungen anderer erträgt. Hesych erklärt es durch *ύποφείρων κακά*, und das Eymol. magn. sagt davon „*παρά τό άνέχεσθαι τῆς κακίας, ή δια τό μή έχεσθαι κακίας*“. Das verbum *άνεξικακείν* kommt oft in den Kirchenschriftenten, vornehmlich in Chryllus von Alexandrien vor.

25. *έν πραοτητι - - άντιδιατιθεμενους*] D. i. „Jlejenigen, welche andere Meinungen haben, als er, mit Sanftmuth zurecht zu weisen“. Die Vulgata übersetzt „*cum modestia corripientem eos, qui resistunt veritati*“. *παιδέυειν*, belehren. *άντιδιατίθεσθαι*, andere Meinungen, oder Gesinnungen haben, als ein anderer. In einigen Handschriften findet sich anstatt *άντιδιατιθεμενους* die Glosse *άντικειμενους*. *μηποτε - - αληθειας*] „(in der Erwartung) ob ihnen Gott viels leicht

leicht Sinnesänderung verleihet, daß sie die Wahrheit" D. i. „die Richtigkeit des apostolischen Lehrbegriffs des Christenthums — einsehen". *μηποτε*, ob vielleicht; es ist darin eine Ellipse, wie bei den LXX 1 Mos. 3, 22. und Röm. 11, 21.

26. και ἀνανήψωσιν - - παγιδος] „und ob sie von des Teufels Schlinge nüchtern werden" D. i. A. „und ob sie des Teufels Hinterlist (sie zu verführen und in die ewige Verdammniß zu stürzen) einsehen" B. „und ob sie zum Gebrauch ihres Verstandes und von den Ränken der äußersten Bosheit und Feindseligkeit (welche die Lehrer zum Verderben des reinen Christenthums angelegt haben) zurück kommen". — ἀνανήψωσιν, eigentlich nüchtern werden, metaphorisch zu sich selbst kommen, zur Besinnung kommen, den Gebrauch des Verstandes wieder erhalten. *παγιδος*, ein Fangstrick, eine Schlinge, die man den Vögeln legt, metaphorisch Ränke. *ὁ διαβόλος* ist die äußerste Bosheit und Feindseligkeit, dergleichen man nicht von Menschen, sondern von dem Teufel, dem Urheber alles Bösen, erwarten sollte; s. üb. 1 Timotheus 1, 20. *ἔζωγγημένοι ὑπ' αὐτοῦ*] „da sie von ihm gefangen sind" D. i. A. „da sie von ihm (vom Teufel) ihrer Einsicht beraubt sind" B. „da sie von ihr (Nemlich der Bosheit und Feindseligkeit) des freien Gebrauchs ihres Verstandes beraubt sind". *ζωγγεῖν*, von *ζωός* und *ἄγγεῖν*, eigentlich lebendig fangen, wird von Thieren und Menschen im Kriege gesagt, metaphorisch des Gebrauchs der Kräfte berauben. *εἰς τὸ ἐξενεῖν ἑλεγχμα*] Sc. *ποῖον*. D. i. A. „daß sie seine Absicht ausführen sollen" B. „so daß sie boshaft und feindselig (gegen das reine Christenthum) handeln".

## Das 3 Kapitel.

Der Apostel verkündigt hier dem Timotheus, daß sich in Zukunft falsche Lehrer und Betrüger in die Christenheit einschleichen würden; und giebt ihm darüber Belehrungen und Ermahnungen.

1. Ταυτο δε γινωσκε] D. 1. „Ich muß dir sagen“. *ὅτι ἐν - - χαλεποῖς* „daß in Zukunft gefährliche Zeitumstände eintreten werden“. Mit *ἐσχάται ἡμέραι* womit die LXX das hebräische *יְמֵי תְּהוֹמָה*, 1 Mos. 49, 1. Jes. 2, 2., und *יְמֵי מַלְכוּת*, Joel 3, 1. übersetzen, drückt jede künftige, nahe oder entfernte, Zeit aus. Da Timotheus, wie aus dem Nachfolgenden erhellet, diese Zeitumstände noch erleben soll: so ist hier der Ausdruck von einer bevorstehenden Zukunft zu verstehen. *καιροὶ* sind hier Zeitumstände. *χαλεπός* heißt bei den Griechen alles, was schwer zu sagen, zu erklären, zu thun ist, dann auch alles, was Beschwerde, Gefahr, Schaden verursacht. Die LXX übersetzen damit Jes. 18, 2. das hebräische *אָרִי*, furchtbar, fürchterlich, schrecklich.

2. *ἔσονται γὰρ οἱ ἀνθρώποι*] „Denn es wird Leute geben“ Nämlich unter den Christen. Von diesen redet Paulus: denn die Sitten der Juden und Heiden waren damals schon äußerst verdorben. *φιλαυτοῖς*] „die eigenliebig — selbstsüchtig — eigennützig sind“. *φιλαυτός* heißt eigentlich im guten Verstande der sich selbst liebt und auf seinen Tugenden bedacht ist, ohne deshalb andere zu verachten, oder ihnen zu schaden: weil aber die meisten Menschen, der verderbten Natur nach, das letztere dabei nicht unterlassen; so ist es in eine schlimme Bedeutung übergegangen, und bezeichnet einen, der sich allein werth schätzt, in allen Dingen nur auf seinen Vortheil siehet, und deshalb andere verachtet, vernachlässiget und ihnen Schaden zufügt.

Αἴτιος

Aristoteles erklärt es „ὁ αὐτῶν ἕνεκα πάντα πράττων κατὰ τὸ λυσιτελές“, wozu er in einer andern Stelle noch hinzusetzt „ἢ πρὸς τὸ ἡδῦ“. Hesych erklärt Φίλαντοι durch οἱ ἑαυτοῦς Φιλῶντες, und das davon abgeleitete Φιλαυτία durch τὰ πάντα πρὸς τὰ ἑαυτῶ ἀρέσκοντα πράττειν.

Φιλαργυροί] „Freunde des Geldes“ D. i. „habssüchtig und geizig“. ἀλαζονες] „Prabler — Grosssprecher“.

Theodoretus erklärt ἀλαζόνας durch τοὺς οὐδεμίαν μὲν ἔχοντας πρόφασιν εἰς φρονήματος ὄγκου, μάτην δὲ φουσιωμένους, und der Scholiast zu Aristophan. Equit. 269. ἀλαζῶν durch ὁ μείζονά τῆς ἑαυτοῦ ἀξίας κομπάζων καὶ φρονῶν. ὑπερηφάνοι] „hochmüthig — übermüthig“.

Theodoretus erklärt ὑπερηφάνους durch τοὺς ἐφ' ὧς ἔχουσι πλεονεκτήμασι μεγάλα φρονούντας. βλασφημοί] „Verläumder“. γονευσιν ἀπειθεῖς]

„die ihren Aeltern nicht gehorchen“. Hesych erklärt ἀπειθείς durch ἀνυπότακτος. ἀχαριστοί] „undankbar“

gegen Wohlthäter. Πολλὸν erklärt ἀχάριστος durch ὁ ἀποσερῶν χάριν. ἀνοστοί] „verrucht“ D. i. „die wes-

der der Moral, noch den Gesetzen Gehorsam leisten. Hesych erklärt ἀνόσια durch βέβηλα, ἀδίκα, ἀνομα.

3. ἀσεργοί] „lieblos“ D. i. „die kein Gefühl für Freundschaft und Liebe haben“. σεργή ist bei den Griechen

der von der Natur eingepflanzte Trieb der Liebe bei den Aeltern und Grossältern gegen ihre Kinder und Enkel, und bei Kindern und Enkeln gegen ihre Aeltern und Grossältern, und wer diesen Trieb äufert, wird bei ihnen Φιλόσεργος und σεργῶν genant. Dann gebrauchen sie es auch von dem Gefühl für Freundschaft und Liebe überhaupt; daher erklärt es Hesych durch Φιλία, ἀγάπη. Suidas sagt ἀσεργούς τὸς ἀπῆνεῖς καὶ ἀφίλους“, und Hesych „ἀσεργούς μὴ ἀγαπῶντας τινά“. ἀσπονδοί] „unversöhnlich“.

ἀσπονδος wurde bei den Griechen eigentlich derjenige genant, welcher den heiligen Gebräuchen und Gastmählern nicht beizuwohnen pflegte, bei welchen den Göttern, zur Befestigung der Freunds-

Freundschaft und Eintracht geopfert wurde. Daher heißt es nicht allein treulos, untreu, sondern auch unversöhnlich, gehässig. Heshch sagt „ασπονδοι ἄγριοι, ἐχθροὶ καὶ μὴ μνημονεύοντες Φιλίας ἢ διαφέσεως, ἀδιάλλακτοι“. διαβολοί] „Verläumder“; s. üb. 1 Timoth. 3, 6. ἀκρατεῖς] „unnüßig“. ἀνημεροί] „unmenschlich — grausam“. Dekumentius erklärt ἀνημέρος durch ὠμὸς καὶ ἀπάνθρωπος, und Heshch ἀνημέρων durch ἀγρίων. ἀφιλαγαθοί] „Feinde des Guten“ D. i. „die der Tugend, der Wohlansständigkeit und guten Menschen feind sind“. Dekumentius und Theophylakt erklären es durch ἐχθροὶ παντὸς ἀγαθοῦ.

4. προδοτικ] „Verräther“ an ihren Freunden. προπετεῖς] „unbesonnen“, in Reden und Handeln. προπετής, eigentlich vorwärts hangend, von vorn überhangend, metaphorisch voreilig, unbesonnen. Heshch erklärt es durch προπίπτων, πρὸ τοῦ λογισμοῦ, sc. πράσσω, ἢ λέγων τι. Φιληδονοὶ μαλλον ἢ Φιλοθεοὶ] D. i. „die an den Wollüsten mehr Vergnügen finden, als an Gott — die den Wollüsten mehr ergeben sind, als Gott“. Suidas erklärt Φιληδονον durch τὸν ταῖς ἡδοναῖς χείροντα.

5. ἔχοντες μορφοσιν εὐσεβείας] „die den Schein der Frömmigkeit — der Religiosität — haben“ D. i. „die sich im Aeußerlichen (durch Beten, Singen, Beobachtung der gottesdienstlichen Gebräuche, Benehmen, Kleidung, Miene, Stimme) den Anschein geben, als ob sie die Religion in Ausübung brächten“. εὐσεβεία, Frömmigkeit, Religiosität. την δε δυναμιν αὐτης ἡγημενοί] „aber die Wirksamkeit derselben verleugnen“ D. i. „aber keine religiösen Gesinnungen zeigen, und keine guten Handlungen vollbringen, woraus man sahe, daß die Religion in ihnen wirkte“. και τουτους ἀποτρεπου] D. i. „Solcher Leute Umgang meide“; damit auch andere Christen sich nicht mit ihnen abgeben. ἀποτρέψαι, sich abwenden, metaphorisch meiden.



6. Ἐκ τούτων -- σεσωρευμένα ἀμαρτίας] „Denn es wird einige unter ihnen geben, welche sich in die Familien eindrängen, und die Weibchen fesseln, die mit Sünden beladen sind“. So pflegen heutiges Tages die Mönche sich in die Familien einzuschleichen, und unter dem Vorwande des Religionsunterrichts und der Andachtsübungen Liebchaften mit wollüstigen Frauenspersonen zu stiften. ἐνδύειν, eindringen, sich eindrängen in einem Ort. Es drückt dieses Wort zugleich Unbescheidenheit aus. Hesych erklärt ἐνδύειν durch εἰσδύειν, εἰσελθεῖν. αἰχμαλωτεύειν gefangen machen. Im Deutschen sagt man in dergleichen Fällen fesseln, d. i. sich gänzlich ergeben machen. Hesych erklärt αἰχμαλωτεύειν durch προνομήσας. γυναικῶριον, ein Weibchen. Paulus gebraucht das diminutivum, um Verachtung auszudrücken. σωρεύειν, eigentlich zusammen häufen, anhäufen, dann auch überdecken, überschütten. Hesych erklärt σεσωρευμένα durch βεβαρημένα, und Cyrilli Lex. σωρεύει durch βουίζει, συνάγει. Sallustius sagt auf ähnliche Art „flagitiis et facinoribus cooperti“. ἀγομενα -- ποικιλίας] „die sich von mancherlei Begierden leiden lassen“.

7. παντοτε μαθησανοντα] „die da beständig lernen“; um mit ihren Verführern steten Umgang zu haben. και μηδεποτε -- δυναμενα] „und nimmermehr zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können“: weil ihnen nicht daran, sondern an der Befriedigung ihrer Begierden gelegen ist.

8. Ὁν τροπον -- Μωυσει] „Wie sich ehemals Jannes und Jambres dem Moses widersetzten“. Jannes und Jambres waren ägyptische Priester, welche die Befreiung des israelitischen Volks aus Aegypten hinderten, und durch Blendwerke das Ansehen Moses bei dem Pharaon zu schmälern suchten. Ihre Namen werden in keinem Buche des alten Testaments genannt: sie hatten sich entweder durch mündliche Ueberslieferung, oder durch andere Schriften, wel-

welche verloren gegangen, erhalten. Theophylaktus sagt bei dieser Stelle „τὰ μέντοι τούτων ὄνοματα, οὐκ ἐκ τῆς θείας γραφῆς μεμάθηκεν ὁ θεῖος ἀπόστολος, ἀλλ' ἐκ τῆς αἰγρᾶφης τῶν ἰουδαίων διδασκαλίας“. Daß diese Namen damals bekannt gewesen; erhellet nicht nur aus dem Thalmud, sondern auch aus griechischen Schriften. Numenius, der Pythagoräer sagt „τὰ δ' ἐξῆς ἰαννῆς καὶ λαμβρῆς αἰγύπτιοι ἱερογραμματεῖς, ἄνδρες οὐδενὸς ἥττους μαγεῦσαι κριθέντες ἔιναι ἐπὶ ἰουδαίων ἐξελαυνομένων ἐξ αἰγύπτου. Μουσαῖω γούν τῶ ἰουδαίων ἐξηγησαμένῳ ἀνδρὶ γενομένῳ θεῶ ἔυξασθαι δυνατωτάτῳ, οἱ παρασηῆναι ἀξιωθέντες ὑπὸ τοῦ πλῆθους τοῦ τῶν αἰγυπτίων οὔτοι ἦσαν, τῶν δὲ συμφορᾶν, ἃς ὁ Μουσαῖος ἐπήγε τῇ αἰγύπτῳ, τὰς νεανικωτάτας αὐτῶν ἐπιλύεσθαι ὠφθησαν δυνατοί“. ὃν τροπον stehet elliptisch anstatt καθ' ὃν τροπον. οὕτως καὶ - - τῇ ἀλήθειᾳ] „so werden auch diese Leute der wahren Religion (dem Christenthum) sich widersetzen“. ἡ ἀλήθεια, s. üb. 1 Timoth. 6, 5. ἀνθρώποι κατεφθαρμένοι τον νοῦν, ἀδόκιμοι περι την πισιν] „als Leute von verderbtem Verstande und ohne Treue“. τον νοῦν ist so viel, als κατὰ τὸν νοῦν. ἀδόκιμος; unächt, verworfen; νόμισμα ἀδόκιμον, eine Münze, die die Probe nicht hält.

9. Ἀλλ' οὐ προσκοψουσιν ἐπι πλειον] „Doch werden sie keine weiten Fortschritte machen“. προσκόπτειν, s. üb. Kap. 2, 16. ἡ γὰρ ἀνοία - ἐγενετο] „Denn ihr Unsinn wird jedermann offenbar werden, wie auch der Unsinn jener (Nemlich des Jannes und Jambres) es wurde“. ἀνοία, Unsinn, Thorheit. Hesych erklärt ἀνοίας durch μωρίας. ἐκδηλος, einleuchtend, offenbar. Hesych erklärt es durch φανερός ἢ ὑπερέχων.

10. Σὺ δὲ παρακολουθήκας] „Du hingegen bist gefolgt“. παρακολουθεῖν τινί, metaphorisch jemandes



des Beispiel nachahmen, auch mit jemanden gleiches Schicksal haben, vgl. B. 11. μου τη διδασκαλία] „meiner Lehrart“. τη ἀγωγῇ] „meinem Betragen“. Heshych erklärt dieses Wort durch τρόπος, ἀναστροφῇ, und Theophylakt in dieser Stelle durch βίος καὶ πολιτεία. τη προθεσει] „meinem Zwecke“. Der Zweck Pauli war die möglichste Verbreitung des Christenthums. προθεσις, Vorsatz, Absicht, Zweck. τη πισει] „meiner Amtstreue“. τη μακροθυμια] „meiner Gelassenheit“ bei Beleidigungen und Fehlstritten anderer. τη ἀγαπη] D. i. „meiner Ausübung der Menschenliebe“. τη ὑπομονη] „meiner Geduld“ in Widerwärtigkeiten, vgl. B. 11.

11. τοις διωγμοις] „(du bist gefolget, B. 10.) meinen Verfolgungen“ D. i. „du bist so, wie ich, in Verfolgungen gewesen“. τοις παθημασιν] „(du bist gefolget) meinen Leiden“ D. i. „du hast so, wie ich, Leiden ertragen“. οἷα μοι - - ἐν Λυκείοις] „wie mir besonders in Antiochien (Apostelg. 13, 14. 45. 50.), in Florentium (Apostelg. Kap. 14.), in Lystra (Apostelg. 14, 6. 10) widerfuhr“. Ἀντιόχεια war eine Stadt in der Landschaft Pisidien in Kleinasien; es war auch eine in Syrien, die diesen Namen führte. Ἰκόνιον war die Hauptstadt in Lykaonien, einer Landschaft in Kleinasien. Jetzt heißt sie Koni. Λύστρα war ebenfalls eine Stadt in Lykaonien. οἷους διωγμούς - - ὁ κυριος] „Solche Verfolgungen habe ich ausgestanden, und Gott hat mich aus allen befreiet“. Er wird dich also auch aus den Verfolgungen, in welche du noch kommen wirst, befreien. ῥύεσθαι, befreien; Heshych erklärt ἔρρυσάτο durch ἠλευθέρωσεν, ἐλυτρώσατο.

12. Καὶ πάντες - - διωχθήσονται] D. i. „Ja nicht nur ich, sondern alle diejenigen, welche als Christen religiös leben wollen, werden verfolgt werden“. Dies ist von den ersten Zeiten des Christenthums zu verstehen, da es noch viele Feinde und Widerstand fand. Paulus meint;

Et

Timotheus solle sich die Verfolgungen nicht bekümmern lassen. και παντες ist, dem nächst Vorhergehenden zu Folge, so viel, als και ου μονον εγω, αλλα και παντες. ευσεβως, fromm, religiös. εν χειρω Ιησου, durch den Messias Jesus, d. i. dem Christenthum gemas, als Christen.

13. Πονηροι δε -- το χειρον] „Böse und verführerische Leute aber werden immer schlimmer werden“. γόης, eigentlich ein Zauberer, Gaukler, dann ein Betrüger, Verführer. Suidas erklärt es durch κόλαξ, πλάνος, απατεων. προκόπτειν, s. üb. Kap. 2, 16. πλανωντες και πλανομενοι] D. i. „indem immer einer den andern (zu Irthümern und Lastern) verführen wird“.

14. Συ δε -- επισωθης], „Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast“. εν οίς stehet anstatt εν αυτοίς, α. πισουσθαι, sich überzeugen von der Wahrheit einer Sache. Hesych erklärt επισωθη durch επείσθη, επληροφορήθη. επισωθης wird in dieser Stelle vom Chrysostomus durch επισευσας, vom Theophylaktus durch μετα πληροφορίας εμαδες, und vom Theodoretus durch ης την αλήθειαν τη πείρα μεμάθηκας erklärt. ειδως παρα τινος εμαδες] D. i. „Denn du kennst den, von welchem du es gelernt hast“; und kannst daher überzeugt seyn, daß es wahr und richtig ist.

15. και οτι -- οιδας] Es hängen diese Worte mit μενε εν οίς εμαδες και επισωθης B. 15. zusammen. „und da du von Kindheit an Kenntniß in den heiligen Büchern hast“. Seine Mutter und Grossmutter, die Jüdinnen waren, hatten ihn darin unterrichtet. βεβηρος heist hier Knabe; Hesych erklärt es durch παϊς. τα ιερα γραμματα sind die Schriften des alten Testaments; so heist es Joseph. c. Apion von den Hebräern „απο της πρώτης ενδυσ αισθήσεως αυτους, (νόμους Μωυσεως)

ἐκμανθάνοντες", Philo de legat. „Θεόχρησα λόγια τοὺς νόμους εἶναι ὑπολαμβάνοντες. Καὶ τούτο ἐκ πρώτης ἡλικίας τὸ μάθημα παιδευθέντες". τα δυναμενα - - σωτηριαν] „die dich zur Wohlfahrt unterrichten können". σοφίζειν, weise machen, unterrichten. Thomas Mag. sagt „σοφίζομαι ἵφ' ἑτέρου, ἀντὶ τοῦ διδάσκειν". σωτηρία, Heil, Wohlfahrt. δια πίσεως της ἐν χριστῷ Ἰησοῦ] D. i. „wenn du die Religion des Messias Jesus mit dieser Kenntniß verbindest". Da sich das Christenthum auf das Judenthum gründet: so muß derjenige, der Kenntnisse in den Schriften des alten Testaments besitzt, nothwendig gründlichere Einsichten in das Christenthum haben, als derjenige, der jene Schriften nicht kennt.

16. Πασα - - ὠφελιμος] A. „Eine jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich". X. D. i. „Eine jede aus der Vernunft entsprungene Schrift ist wirklich brauchbar" — wozu, folgt gleich nach. θεόπνευστος, von Gott eingehaucht. Alles geistige Gute, das aus der Vernunft entspringt, stellet die älteste Philosophie als von Gott etagehaucht vor: der Ausdruck bezeichnet also dasjenige, was aus der Vernunft entsprungen ist. Zur Erläuterung desselben dienet Hiob 32, 8., wo die LXX die hebräischen Worte  $\text{דַּבְּרָה יְהוָה תַּמְשַׁןנִי}$  mit  $\text{πνοή δὲ παντοκράτορος ἐστὶν ἢ διδάσκουσα}$  übersetzen. S. auch üb. I Korinth. 12, 8. καὶ, auch, ist hier so viel, als ἀληθῶς, wirklich, in der That. Eben so wird das Deutsche auch in Beziehung auf etwas Vorhergegangenes, wie hier, gebraucht. προς διδασκαλιαν] „zum Unterrichte" in den Wahrheiten der Religion. προς ἐλεγχον] „zum Beweis" der Wahrheiten der Religion; und dadurch zugleich zur Widerlegung der Irthümer. προς ἐπανορθωσιν] „zur Besserung" der Gesinnungen und des Betragens. ἐπανόρθωσις wird in den Glossen durch correctio, emendatio erklärt. Theodoretus sagt hier „παρεκαλεῖ γὰρ καὶ τοὺς παρατραπέντας ἐπανελθεῖν εἰς τὴν εὐ-

ἐνθεῖαν ὁδόν". εἰς παιδείαν τὴν ἐν δικαιοσύνῃ] „zur Anleitung zur Rechtschaffenheit". παιδεία, eigentlich Erziehung, dann Unterweisung, Anleitung. ἐν δικαιοσύνῃ stehet anstatt εἰς δικαιοσύνην.

17. ἵνα ἄριστος -- ἐξηρτισμένος] D. i. „Der Diener Gottes" D. i. „der Lehrer der Religion wird dadurch (Nemlich durch die Kenntniß der heiligen Bücher des alten Testaments) vollkommen, und zu jeder wichtigen Verrichtung (zu der sein Amt ihn verpflichtet) geschickt gemacht". ἵνα drückt hier, wie in sehr vielen Stellen, einen Erfolg aus. ἄριστος, vollkommen. Hesych erklärt ἄριστα durch ἀπλητισμένα, τέλεια, προσηρμοσμένα. εἶναι ist hier so viel, als γίνεσθαι, werden, womit die LXX öfters das hebräische פִּיף übersetzen. ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, s. üb. 1 Timoth. 6, 11. ἐξαρτίζειν, vollkommen, geschickt machen. Hesych erklärt ἐξαρτίζει durch πληροῖ, τελειοῖ.

### Das 4 Kapitel.

Vor dem Schlusse seines Briefs ermahnt der Apostel nochmals den Timotheus zur treuen Verwaltung seines Amtes.

1. Διαμαρτυρομαι -- Ἰησοῦ χριστοῦ] „Ich bitte dich also dringend bei Gott und bei dem Herrn, dem Messias Jesus" Paulus will hiermit sagen „Das, warum ich dich denn nun bitte, hast du anzusehen, als ob Gott und unser Oberhaupt, der Messias Jesus, dich darum bäte"; s. üb. 1 Timoth. 5, 21. τοῦ μελλόντος -- νεκροῦ] „der die Lebendigen und die Todten richten wird" D. i. A.

„der einst (nach den Vorschriften seiner Religion) das Schicksal der lebendigen und der Verstorbenen (ihren Handlungen gemäss) entscheiden wird“ X. „der (durch seine Religion) über den Werth der noch lebenden und der verstorbenen Religionslehrer entscheiden wird“ Nämlich in wie fern ihre Vorträge mit dem lautern Christenthum übereinstimmen, oder nicht. B. 6. redet Paulus von seinem nahe bevorstehenden Ende. κρίνειν, den Werth bestimmen, wie Röm. 14, 5. κατα την - - αυτού] „in seiner Erscheinung und Herrschaft“ D. i. A. „wann er sich als den Beherrscher der Menschheit öffentlich darstellen wird“ τὴν ἐπιφανείαν αὐτοῦ καὶ τὴν βασιλείαν αὐτοῦ steht per hendiadyn anstatt τὴν ἐπιφανείαν τῆς βασιλείας αὐτοῦ, wie auch der Syrer es nimt. X. D. i. „wann seine Lehre in ihrer Lauterkeit wieder hergestellt werden und die Menschheit regieren wird“; s. üb. 1 Timoth. 6, 14. — κατὰ steht hier anstatt ἐν, und zeigt einen Zeitpunkt an. So gebrauchen es auch die griechischen Schriftsteller, z. B. Polybius „αὐτῷ κατὰ τὴν ἀρρώσϊαν συμπαρόντος“.

2. κηρυξον τον λογον] „Mache die christliche Religion bekant“. Das Ungemach, welches Paulum und andere Lehrer traf, konnte den Timotheus darin furchtsam machen. ὁ λόγος bezeichnet häufig κατ' ἐξοχὴν die christliche Religion. ἐπισηθι ἐνκαίρως, ἀκαιρως] D. i. „Fahre darin anhaltend fort; die Zeitumstände mögen für dich ruhig und sicher, oder unruhig und gefährlich seyn“. ἐλεγγον] „überführe von der Wahrheit“. Dadurch werden zugleich die Irthümer widerlegt. ἐλέγχειν, durch Gründe überführen, wie Joh. 16, 8. ἐπιτιμησον] „warne“ die Irlehrer und die Verführten. ἐπιτιμῶν, s. üb. Matth. 12, 16. παρακαλεσον] „ermahne“. ἐν παση μακροθυμια καὶ διδαχη] „auf die gelassenste und belehrendste Art“.

3. Ἐσται γαρ - - ἀνεξονηται] „Denn es wird eine Zeit kommen, wo man die gesunde“ D. i. „die richtige — lehre

Lehre nicht dulden" D. i. „verworfen wird“: weil man nemlich den finlichen Lüsten wird ergeben seyn, welchen sich das Christenthum widersezt. *ἀλλὰ κατὰ -- διδασκαλοῦς]*

D. i. „sondern man wird sich Lehrer in Menge anschaffen, welche den Begierden, denen man ergeben ist, angemessen sind“, die in ihren Vorträgen die Laster nicht rügen, sondern ihnen vielmehr schmeicheln. *ἐπισωρεύειν*, eigentl.

lich auf einen Haufen bringen, zusammenhäufen, metaphorisch in Menge herbeischaffen. Theophrast sagt bei dieser Stelle „τὸ ἀδιάκριτον πλῆθος τῶν διδασκάλων διὰ τοῦ ἐπισωρεύουσιν, ἐδήλωσε, καὶ διὰ τοῦ ὑπὸ τῶν λαῶν χειροτονῆσθαι“. *κνηθόμενοι τὴν ἀκοήν]*

„weil man sich die Ohren kügeln lässet“ D. i. „weil man gern schmeichelhafte Vorträge höret“. *κνηθῆσθαι*, sich reiben, kügeln lassen. *ἡ ἀκοή*, per metonymiam die Ohren. Suidas sagt „ἀκοή· τὸ μέρος τοῦ σώματος“, und das Etymol. magn. „ἀκοή -- λέγεται καὶ τὸ ὄσος ὄλον“.

Heisch erklärt diese Worte also „ζητούντες τὴν ἀκοῦσαι κατ' ἡδονήν“, und Ebrhnsfostomus „τούτους τῆς ἡδονῆς χάριν λέγοντας καὶ τέρποντας τὴν ἀκοήν ἐπιζητούντες“.

4. *καὶ ἀπο -- ἐκτραπησονται]* „Von der Wahrheit wird man die Ohren weg und nach den Mährchen wenden“ D. i. „Vorträge der wahren Religion wird man nicht hören wollen, Mährchen aber wird man mit Aufmerksamkeit anhören“. *ἡ ἀλήθεια*, s. üb. 1 Timoth. 6, 5. *μύθοι*, s. üb. 1 Timoth. 1, 4.

5. *Σὺ δε νῆφε ἐν πασι]* „Set du aber durchgängig“ D. i. „in allen Stücken und bei allen Gelegenheiten — aufmerksam und sorgfältig“. *νῆφειν*, eigentlich nüchtern seyn, metaphorisch aufmerksam, sorgfältig seyn. Heisch sagt „νῆφε· γρηγόρει, σωφρονεὶ βίω“. *κακοπαθήσον* „ertrage das Ungemach“, das mit deinem Amte verbunden ist; vgl. Kap. 2, 3. *ἔργον ποιῆσον ἐναγγελισοῦ]* D. i. „thue, was einem Gehülfsen der Apostel



stel zu thun obliegt". *εὐαγγελισαί* wurden zu denselben Zeiten der Apostel diejenigen christlichen Lehrer und Gehülfen der Apostel genant, welche keiner besondern Gemeinde vorgesetzt waren, sondern von einer Gemeinde zur andern, als Abgeordnete, umherreisten, und theils die Anfangsgründe des Christenthums vortrugen, theils den Unterricht der Apostel fortsetzten; Euseb. hist. eccl. 5, 9. *τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον*] „leiste deinem Amte Gesmühe". *διακονία*, s. üb. 1 Timoth. 1. 12. *πληροφόρειν*, erfüllen, Genühe leisten. Phavorin sagt „*πληροφόρησον πλήρωσον. ὡς ὁ Ἀπόστολος. τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον*". So erklärt es auch Chrysostomus.

6: *Ἐγὼ γὰρ ἤδη σπένδομαι*] „Denn ich werde schon geopfert" D. i. „Denn ich werde mein Leben, als ein Opfer, das ich Gott darbringe, bald verlieren". Das *ἤδη* zeigt einen sich heran nähernden Zeitpunkt an. *σπένδειν*, opfern. Hesych erklärt *σπείσαι* durch *προσενεγκαι*, *θύσαι θεῷ*, und Suidas *σπένδομαι* durch *δοτικῆ θύομαι*, *ἢ θεῷ ἀνατίθεμαι*, und *σπένδοντας* durch *θύοντας*, *προσφέροντας*. *καὶ ὁ καιρὸς* - *ἐφ' ἧς*] „und die Zeit meines Wegganges" D. i. „meines Todes — steht bevor". *ἡ ἀνάλυσις*, der Weggang, die Entfernung, metaphorisch der Tod, die Entfernung der Seele von dem Körper, *λύσις καὶ χωρισμὸς τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος*, wie Sokrates im *Phädon* und *Gorgias* ihn beschreibt. Auch die Juden pflegten den Tod *πῦρ* und *πῦρ* zu nennen. — Durch die Erwähnung seines baldigen Todes giebt der Apostel dem Timotheus zu verstehen; daß er seine Ermahnungen sorgfältig zu beherzigen habe, indem er ihm nicht lange mehr werde Beistand leisten können.

7. *Τὸν ἀγῶνα τοῦ καλοῦ ἠγωνισαί*] „Ich habe den heilsamen Kampf gekämpft" D. i. „Ich habe die (für mich und meine Mitchristen) heilsame Vertheidigung des

reit

reinen Christenthums muthig geführt"; vgl. 1 Timoth. 6, 12. *τον δρομον τετελεκα*] „ich habe den Lauf vollendet" D. i. „Ich habe mein Geschäft vollbracht — den Pflichten meines Amtes Genüge geleistet". *δρόμος*, Lauf, Laufbahn, metaphorisch Geschäft, Beruf, Amt, wie Apostelg. 20, 24., wo im Nachfolgenden zur Erklärung *ἡ διακονία* hinzugefügt wird. — Es sind diese Ausdrücke von den griechischen Wettspielen hergenommen, die ein wahres Bild seines zurückgelegten Lebens waren. Denn er hatte unaufhörlich das Christenthum gegen viele Feinde zu vertheidigen; er mußte stets, wie ein Wettsläufer, alle Kräfte anstrengen, um die Pflichten seines Berufs zu erfüllen. — *την πίσιν τετηρηκα*] A. „ich habe die Religion (das Christenthum, in seiner Existenz und Lauterkeit) erhalten". B. „ich Treue gehalten" D. i. „ich habe mich rechtschaffen und redlich betragen". *πίσις* heißt oft so wohl Religion, als auch Treue und Glaube. *τηρεῖν τι*, etwas in seinem Zustande und bei seiner Beschaffenheit erhalten, auch etwas halten, beobachten, wie Joh. 9, 16. — Hierdurch will Paulus den Timotheus zur Nachahmung seines Beispiels ermuntern.

8. *λοιπον -- σεφανος*] D. i. „Nun ist die Belohnung der Rechtschaffenheit für mich bereitet". *λοιπον* ist so viel, als *κατὰ μέρος λοιπόν χρόνου*, und wird adverbialiter gebraucht, in Zukunft, darnach, jetzt, schon, nach. *ἀποκείσθαι*, bereitet seyn, bestimmt seyn, wie Hebr. 9, 27. „ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἀπαξ ἀποθανεῖν". Hesych erklärt *ἀπόκειται* durch *ἠτόμασαι*. *σεφανος*, κατ' ἔξοχην ein Kranz, der in den olympischen Spielen die Sieger erhielten, metaphorisch eine Belohnung. *ὃν ἀποδώσει μοι ὁ κυριος*] „welche mir der Herr ertheilen wird" Nämlich Jesus. X. D. i. „welche Belohnung (Nämlich den Ruhm eines rechtschaffnen Lehrers) ich durch das Christenthum (das sich vermöge meiner Bemühungen in der Welt behaupten wird)

er.

erhalten werde". Der Stifter steht hier, wie in sehr vielen Stellen, statt des von ihm gestifteten Christenthums. *ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ*] „D. i. „alsdann". *ὁ δίκαιος*] „der gerechte — unparteiische Richter". Bei den Wettspielen waren Richter, welche den Siegern den Siegeskranz zuerkanteten. *οὐ μόνον - ἐπιφανείων αὐτοῦ*] „doch nicht allein mir, sondern allen, welche seine Erscheinung innigst wünschen". Dies fügt der Apostel hinzu, um andere zu gleichem Bestreben der Rechtschaffenheit zu ermuntern. Die Erscheinung Jesu ist A. der Tod der Christen, X. die Herstellung des Christenthums in seiner Lauterkeit; s. üb. 1 Timoth. 6, 14. *ἀγαπᾶν* innigst wünschen, sich sehnen; es drückt das hebräische קָדַם aus, welches von den LXX mit *ἐυχῆσθαι* und *ἐπιθυμῆν* übersetzt wird.

Den Schluß des Briefes machen einige Aufträge und Nachrichten.

9. *Σπουδασον - ταχῶς*] „Komm so bald, als möglich, zu mir" Nämlich nach Rom.

10. *Δημας γὰρ με ἐγκατέλιπεν*] „Denn Demas hat mich verlassen" Vermuthlich aus Furcht vor Beschwerden und Gefahren. *Δημας* ist vielleicht eine Abkürzung des Namens *Δημήτριος*. *ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα*] Man supplicire hier *μᾶλλον ἢ τὸ εὐαγγέλιον*. „weil er das zeitliche Leben mehr liebt, als das Christenthum". *ὁ νῦν αἰὼν*, sc. *ὢν*, das menschliche Leben, vom Anfange bis ans Ende. Homer. *Iliad.* 5, 685. erklärt es der Scholast durch *ὁ τοῦ ἀνθρώπου βίος*, und Hesych durch *ὁ βίος τῶν ἀνθρώπων*, *ὁ τῆς ζωῆς χρόνος*, und Suidas sagt „*αἰὼν δὲ καὶ ὁ παρῶν βίος*". Eben so wird auch *Ὀλλυ* 2 Mos. 19, 9. 1 Sam. 27, 12. *Hiob.* 40, 23. gebraucht. *καὶ ἐπορεύθη εἰς Θεσσαλονικὴν*] „und hat sich nach Thessalonich begeben", vielleicht um Handel daselbst zu treiben: denn Thessalonich war eine große Handelsstadt, in welcher viel zu erwerben war; s. 12 Stük, 1 Seite.

Kρησ-  
κη5

κης -- Δαλματιαν] Sc. ἐπορεύθη. Beide scheinen, sich aus Rom entfernt zu haben, um das Christenthum zu verbreiten. Κρησκης ist der lateinische Name *Crescens*: denn die Griechen, welche keine in *ε*ς sich endigenden nomina haben, verwandeln diese lateinische Endsilbe in *ης*; und schreiben Πούδης, Κλήμης für *Pudens*, *Clement*. Γαλατία, s. 9 Stük, 1 Seite. Τίτος, *Titus*, war nach dem Zeugnisse des Hieronymus Bischof der Gemeinde auf der Insel Kreta, wo er im vier und neunzigsten Jahre seines Alters gestorben und begraben worden ist. Δαλματία, *Dalmatia*, war eine Landschaft in Europa, ein Theil von Grosillyrien, oder Slavonien, sie lag am adriatischen Meere, gränzte an Macedonien und Obermessen, und ward durch den Fluß Titus, der jetzt Chärea heist, von Liburnien getrent.

11. Λουκας ἐστὶ μόνος μετ' ἐμοῦ] Lukas blieb nach derjenigen Reise, welche er am Ende der Apostelgeschichte beschrieb, mit Paulo in Italien; Koloss. 4, 14. Μαρκον -- σεαυτου] D. h. „Bringe den Markus mit dir“. Dieser Markus war ein Blutsverwandter des Barnabas. εἰ γὰρ -- διακογιαν] D. i. „Denn ich kann ihn zum Lehramte sehr gut gebrauchen“; vielleicht weil er der lateinischen Sprache völlig mächtig war. διακονία, s. 4b, 1 Timoth. 1, 12.

12. Τυχιον] Tychikus war ein Amtsgehülfe Pauli, Ephes. 6, 21.

13. Τον Φελονην] A. „der Reisemantel“ B. „den Bücherbehälter“. Φελόνης, oder Φελώνης, Φαιλόνης, Φαλώνης, Φάινολης, komt mit dem lateinischen *paenula* oder *penula* überein, welches eine jede Sache bedeutet, womit man etwas bedeckt oder einwickelt; insbesondere aber so wohl von einem Reisemantel, mit welchem man sich gegen das Wetter schützt, als auch von einem Bücherbehälter, von einem ledernen Bücherfural gebraucht wird. Chrysostomus, Hieronymus, Theophr.

phylaktus und andere verstehen es von einem Reisemantel, welchen auch die Lateiner paenulam zu nennen pflegten, z. B. Cic. pro Mil. 10. und 20. Quinctilian. de caus. corruptae eloqu. 39. Auch die Juden nannten einen solchen Mantel  $\eta\lambda\iota\tau\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$ .

Der Syrer und andere aber verstehen darunter einen Bücherbehälter. Die Juden nannten das Buch, welches um den heiligen Kodex geschlagen wurde,  $\alpha\lambda\iota\tau\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$ . Alberti Glossar. Gr. N. T. p. 164. „τὸν Φελώνην ἡλιτάριον, ἔχον τὸν νόμον“, Hesych. „Φαιλόνης ἐιλητάριον μεμβραίνον, ἢ γλωσσόκομον“, Clossae mscrpt. in Codd. N. T. Coiflin 27. „Φελόνη ἱμάτιον λέγεται ὁ δὲ, γλωσσόκομον, ἐν ᾧ ἔκειτο τὰ βιβλία, ἃ εἶδει ἀποδημῶντα αὐτὸν πιστῶς παραδέσθαι, ἐν ἔχοντες εἰς διδασκαλίαν αὐτῶν“.

$\epsilon\upsilon\ \tau\rho\omega\alpha\delta\iota$ ] *Troas* ist eine Stadt in der Landschaft Troas, oder Kleinphrygien, am ägäischen Meere, vom Alexander erbauet, die jetzt Eskistambol heist.  $\kappa\alpha\iota\ \tau\alpha\ \beta\iota\beta\lambda\iota\alpha\ \mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\ \tau\alpha\varsigma\ \mu\epsilon\mu\beta\rho\alpha\upsilon\alpha\varsigma$ ] A. „und die Bücher, vornehmlich die Pergamentrollen“ B. „nemlich die Bücher, vornehmlich die Pergamentrollen“ D. i. „worin die Bücher sind, vornehmlich der Pergamentrollen wegen (bringe den Bücherbehälter mit)“. Die Pergamentrollen waren dem Apostel vorzüglich wichtig; sie enthielten vielleicht Auszüge aus dem alten Testament und aus andern Büchern.

$\mu\epsilon\mu\beta\rho\alpha\iota\alpha$ , ein Stück Pergament, eine Pergamentrolle, worauf man damals zu schreiben pflegte. Es ist dieses ein lateinisches Wort.

— Aus dieser Stelle zeigt sich; daß Paulus diesmal auf einem ganz andern Wege nach Rom gekommen ist, als im 26 Kapitel der Apostelgeschichte; daß also die Gefangenschaft, aus welcher dieser Brief geschrieben ist, von der in jener gemeldeten verschieden, und eine zweite gewesen ist.

14.  $\alpha\lambda\epsilon\chi\alpha\upsilon\delta\rho\omicron\varsigma\ \text{--}\ \epsilon\upsilon\epsilon\delta\epsilon\iota\chi\alpha\tau\omicron$ ] „Der Kupferarbeiter Alexander hat mir großen Schaden zugefügt“. Vielleicht hatte er zu Rom gegen ihn gezeugt; vgl. 1 Timotheus 1, 20.  $\chi\alpha\lambda\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ , ein Kupferarbeiter, Kupferschmidt; die Vulgata übersetzt es mit *aerarius*, d. i. *faber*

ber aetarius. ἐνδεικνύσαι, thun, leisten, anthun, wie 1 Mos. 50, 15. 17. Es wird im guten und schlimmen Sinne gebraucht; im guten kommt es mit dem Deutschen erzeigen überein. ἀποδῶν - - ἔργα αὐτου] „Gott mag ihn nach seinen Handlungen vergelten“, der die Bewegungsgründe, die ihn dazu vermocht haben, am besten kent. Ich will nicht auf ihn schmähen. Anstatt ἀποδῶν lesen Einige ἀποδώσει.

15. ὃν καὶ σὺ φυλάσσει] „Vor ihm nimm auch du dich in Acht“. λίαν γὰρ - - λόγοις] A. „Denn er hat sich meinen Vorträgen sehr widersezt“ B. „Denn er hat meinen Ausagen (vor Gericht) sehr widersprochen“. — Er kann auch dir Verdruß zuziehen.

16. Ἐν τῇ πρώτῃ - - συμπαραγενετο] D. i. „Bei meiner ersten Vertheidigung hat mir niemand vor Gericht beigestanden“. Zu Rom pflegten den Beklagten seine angesehenen Freunde vor Gericht zu begleiten; um den Richter durch ihre Gegenwart zu einem günstigeren Ausspruche zu bewegen. Das Christenthum hatte auch schon unter vornehmen Römern Anhänger gefunden, denn nach dem Briefe an die Philipper war es in des Kaisers Palast gedrungen: allein keiner wagte es, dem gefangenen Paulus diesen Freundschaftsdienst zu erweisen; vermuthlich weil die kurze aber grausame Verfolgung der Christen unter dem Nero sie furchtsam gemacht hatte. ἀπολογία, Vertheidigung, Verantwortung vor Gericht; Phavorin sagt „ἀπολογία λέγεται ὅταν τινὸς κατηγορῆ τις καὶ ἀπολογεῖται ὁ κατηγορούμενος. καὶ ἀπολογία ἢ πληροφωρία“. παραγίνεσθαι τινί, eigentlich mit jemanden zugleich wohin kommen, zugleich da seyn, metaphorisch jemanden beistehen, einen vertreten vor Gericht. Die Vulgata gebraucht hier *adesse*. ἀλλὰ πάντες με ἐγκατελιπόν] D. i. „sondern alle (meine Freunde und Anhänger) haben sich meines Beistandes entzogen“. μὴ αὐτοῖς λογισθεῖν] „Man rechne es ihnen nicht (als ein Verbrechen) an“.

17. Ὁ δὲ κυριος -- ἐνδυναμωσέ με] „Gott aber hat mir beigestanden und mir Kraft verliehen“. *ἵνα δι -- τα ἐδῶν]* „daß ich meine Rede glücklich ausgeführt habe, welche viele Leute von verschiedenen Völkern (die zu gegen waren) mit anhörten“. *πληροφορεῖν* ist so viel, als *πληροῦν*, vollenden, ausführen. *πληροφορεῖσθαι* wird eigentlich von den Schiffen gesagt, welche mit vollen Segeln nach dem Orte ihrer Bestimmung fahren. *καὶ ἐρρυσθῆν ἐκ σώματος λέοντος]* A. „Ich bin also aus dem Rachen des Löwen errettet worden“. Diese Worte sind im eigentlichen Verstande zu nehmen. Es wurden zu Rom jährlich zu einer bestimmten Zeit öffentliche Schauspiele gehalten, wo unter andern auch Menschen wilden Thieren, mit denen sie kämpfen sollten, vorgeworfen wurden. Nun hatte der Kaiser Nero, der das Christenthum heftig verfolgte, allen Bekennern desselben dieses Schicksal zur Strafe bestimmt: dies wäre also auch Paulo widersfahren, wenn er in seinem ersten Verhöre wäre schuldig befunden worden. Aber man fand die Sache noch nicht klar, sondern einer weitern Untersuchung bedürftig: Paulo wurde daher noch ein Verhör und eine zweite Vertheidigung verstatet; und darüber verfloß die zum Schauspiel bestimmte Zeit. Auf diese Weise entging Paulus dieser grausamen und schimpflichen Todesstrafe. Von seiner zweiten Vertheidigung schweigen die Schriften des neuen Testaments: Eusebius und andere Kirchenlehrer aber melden, daß Paulus ist hingerichtet worden. B. Sinn „Ich bin nun jetzt von der Gewalt und Grausamkeit des Nero errettet worden“. Paulus nennt den Nero wegen seiner Gewalt und Grausamkeit einen Löwen. So sagt Apollonius beim Philostratus von demselben „*Λέοντες μὲν κολακέουμενοι ἡμερῶνται, τούτῳ δὲ ὑπὸ τῶν καταψηχόντων ἐπαίρομενον, ἀγριώτερον αὐτῶν γίνεται*“. C. Sinn „Ich bin nun für jetzt aus einer großen Gefahr errettet worden“. *ἐκ σώματος* oder *ἐκ βρυγχῶν* — *λέοντος εὔσθαι* ist eine sprüchwörtliche Redensart. Paulus scheint hier die Worte Davids 1 Sam. 17, 37. im Sinne gehabt zu haben.

18. Καὶ ἑσται -- πονηροῦ] „Aus jedem harten Schicksal wird mich Gott erretten“ <sup>καὶ σωσει --</sup> ἐπουρανίου] „und mich unverlezt in sein himmlisches Reich versehen“ D. i. „in den vollkommen seligen Zustand der Christen aufnehmen“ <sup>σῶσειν τινὰ εἰς τόπον τινα,</sup> jemanden wohlbehalten an einen Ort bringen. Polybius 3, 117. „εἰς τὰς πόλεις ἐσώθησαν“ <sup>ὡ ἡ</sup> δοξα -- αἰώνων] D. i. „Ewig sei er (Gott) gepriesen“. οἱ αἰῶνες τῶν αἰώνων, die Ewigkeit; s. üb. 1 Timoth. 1, 17. <sup>ἀμην]</sup> D. i. „Ja, das geschehe!“ s. üb. Matth. 5, 18.

19. Πρισκαν καὶ Ἀκυλαν] S. Apostelg. 18, 2. τὸν Ὀνησιφοροῦ οἶκον] „die Familie des Onesiphorus“; s. üb. Kap. 1, 16.

20. Ἐραστος ἐμείνεν ἐν Κορινθῶ] zum Dienst der dasigen Gemeinde. S. Röm. 16, 23. <sup>Τροφίμου]</sup> Trophimus war aus Ephesus gebürtig, Apostelg. 20, 4. 21, 29. <sup>ἐν Μιλήτῳ]</sup> Μίλητος, eine durch ihren guten Hafen berühmte Seestadt in Karien, oder Jonien, an der Mündung des Flusses Mäander und nicht weit von Ephesus gelegen, die jetzt Melasso heist.

21. Σπουδασον προ χειμῶνος ἔλθειν] D. i. „Beschleunige deine Reise, daß du noch vor dem Winter zu mir (nach Rom) kommest“. Im Winter ist die Schifffahrt gefährlich. <sup>Πουδης]</sup> lateinisch Pudens, s. üb. R. 10. <sup>καὶ οἱ ἀδελφοὶ πάντες]</sup> D. i. „und auch alle übrige hiesige Mitchristen“. Damals waren die Christen zu Rom sehr zahlreich, wie aus Röm. 1, 8. Philip. 4, 22. erhellet.

22. Ὁ κυριος -- πνευματος σου] Sc. ἔσω. D. i. „Die Religion unsers Oberhauptes, des Messias Jesus, wirke in deinem Gemüthe“. Paulus setzt sehr häufig Jesum Exeger. Handb. 130 St. H als

114 Der 2 Brief Pauli an den Timotheus. 4 Kapitel.

als den Stifter des Christenthums, figürlich für seine Religion. Er sagt hier ausdrücklich *μετα του πνευματος. η χαρις* (sc. του θεου) *μεθ υμων*] D. i. „Gottes Wohlwollen walte über euch“ Nämlich über die Gemeinde zu Ephesus. *αμην*] S. üb. Matth. 5, 18.

## Der Brief Pauli an den Titus.

[Παυλου του αποστολου] S. 6 Stük, 1 Seite.  
[ή προς Τιτον επισολη] Vom Titus finden wir in der Apostelgeschichte nichts aufgezeichnet; nur Paulus erwähnt ihn in verschiedenen Stellen seiner Briefe. Aus diesen wissen wir so viel, daß er von Geburt ein Heide, wahrscheinlich von Paulo zum Christenthum bekehret, und als Christ unbeschnitten geblieben war; Galat. 2, 3. Er begleitete Paulum auf verschiedenen seiner Reisen, und wurde von ihm als Abgeordneter an verschiedene christliche Gemeinden geschickt. Als Paulus diesen Brief schrieb, befand sich Titus in Kreta, wo er ihn auf einer seiner Reisen zurückgelassen hatte, um den dasigen christlichen Gemeinden eine ordentliche Verfassung zu geben; Kap. 1, 5. Paulus hatte wahrscheinlich diese Gemeinden selbst gestiftet, indem er diejenigen Juden, die an jenem berühmten Pfingstfeste (Apostelg. 2, 1:42.) das Christenthum angenommen hatten, gesammelt, und durch sie einen leichten Eingang mit dem Christenthum bei andern gefunden hatte. Sie scheinen auch größtentheils aus Judenchristen bestanden zu haben. Paulus giebt dem Titus in diesem Briefe Vorschriften, wie er sich bei Einsetzung eines Gemeindeaufsehers zu verhalten; befehlet ihm, den Lehrern zu steuern, welche auf Beobachtung des mosaischen Ceremonialgesetzes drangen und allerlei unnütze jüdische Märchen vortrugen; und empfiehlt ihm, verschiedene bürgerliche Tugenden, die unter den Kretern selten seyn mochten, den Gemeinden einzuschärfen.

## Das I Kapitel.

I. Παυλος - - Ἰησου χριστου] „Paulus, ein Diener Gottes, nemlich ein ausgesandter Lehrer des Messias, Jesus“ δε, nemlich, wie Matth. 1, 18. χριστος, s. üb. Matth. 1, 16. *κατα πισιν - - ευσεβειαν*] A. „zur Religion der Auserwählten Gottes, und zur Erkenntnis der Wahrheit, die zur Frömmigkeit führet“ D. i. „um die Religion der Christen und die Erkenntnis der wahren Lehre, welche zur Frömmigkeit führet, auszubreiten“. *πισις* und *αληθεια* sind synonyma. B. „um die Auserwählten Gottes zur Ueberzeugung und zur Erkenntnis der Wahrheit, die zur Religiosität leitet, zu bringen“ D. i. „um diejenigen, welche Gott (von den übrigen Menschen zu seinen ächten Verehrern, zu Christen) erwählt hat, zur Ueberzeugung und zur Erkenntnis der wahren Religion, welche zur Religiosität leitet, zu bringen“. — *κατα*, zu, zeigt den Zweck des apostolischen Amtes an. *πισις* heißt objective Religion, und subjective Ueberzeugung. *ελεκτοι θεου*; die Gott auserwählet hat von den übrigen Menschen; dies können so wohl Christen seyn, als auch solche, die erst zum Christenthum gebracht werden sollen. *αληθεια*, s. üb. 1 Timoth. 6, 5. *ευσεβεια*, Frömmigkeit, Religiosität.

2. ἐπ' ἐλπίδι ζωης αιωνιου] A. in der Hoffnung einer unvergänglichen Glückseligkeit“. Es beziehen sich diese Worte auf *δουλος θεου, αποσολος δε Ἰησου χριστου*: Paulus meint nemlich, er verwalte sein Apostelamt in der Hoffnung, dereinst für seine Bemühungen, Beschwerden und Leiden mit einer unvergänglichen Glückseligkeit belohnt zu werden. *ἐπ' ἐλπίδι* stehet anstatt *εν ἐλπίδι*, wie Apostelg. 2, 26. 1 Kor. 9, 10. B. „durch die Hoffnung einer unvergänglichen Glückseligkeit“ D. i. „dadurch, daß sie (nemlich die wahre Religion) Hoffnung auf eine unvergängliche Glückseligkeit giebt“. Diese Hoffnung bewog die



Lehre, wie Röm. 16, 25. πιστεύειν, anvertrauen; πιστεύεσθαι, anvertraut erhalten. So gebrauchen es die Griechen, z. B. Polyæn. 2, 36. „τοῖς πεπιστευμένοις τὰς κλεῖδας τῶν πυλῶν, denen, welchen die Schlüssel der Thore anvertrauet waren“.

4. Τίτω - πισύ] Sc. ἐπισέδει τὰντα. Dies hängt mit B. 1. zusammen. D. i. „schreibt dieses einem ächten Schüler in der gemeinschaftlichen Religion“. S. üb. 1 Timoth. 1, 2. κατά, in, in Ansehung. χάρις - σωτήρος ἡμῶν] Sc. γένηταί σοι. D. i. „Gott, unser Schöpfer, Regierer und Erhalter, schenke dir, durch die Religion unsers Oberhauptes, des Messias Jesus, der uns beglückt, Wohlwollen, Gnade und Glückseligkeit“. S. üb. 1 Timoth 1, 2.

Paulus empfiehlt zuerst dem Titus Vorsicht bei Besetzung der Aemter in den Gemeinden; damit sich nicht lüderliche Leute, oder leere Schwärmer und Religionsverfälscher in dieselben eindrängen möchten.

5. Τουτου χάριν - διαταξαμην] „Ich habe dich deswegen in Kreta zurückgelassen; daß du das Uibrige (was ich aus Mangel der Zeit nicht selbst habe in Ordnung bringen können) vollends in Ordnung bringen, und in jeder Stadt (wo eine christliche Gemeinde ist) Vorsteher setzen möchtest, wie ich dir (bei meiner Abreise) anbefohlen habe“. ἡ Κρήτη, Kreta, eine Insel mitten im Archipelagus; sie hies ehemals wegen ihrer vielen Städte Zekastopolis, jetzt Kandia. τα λιποντα, sc. πράγματα. ἐπιδιορθῶν, vollends in Ordnung bringen. Das ἐπι brükt zuweilen in der Zusammensetzung ein Fortfahren in einer Handlung aus. κατα πόλιν sc. ἐκάστην, per civitates, oppidatum, in jeder Stadt. πρεσβυτέρος, ist so viel, als ἐπίσκοπος, ein Aufseher, Vorsteher. ὧπι, nannten die Juden nicht nur ihre öffentlichen Richter, sondern auch die Vorsteher ihrer Synagogen, nach welchen die Christen ihre Gemeinden ein-

richs

richtet hatten. Die Christlichen Vorsteher hatten nicht nur die äußern Angelegenheiten der Gemeinden, sondern auch den Unterricht zu besorgen.

6. *Ἐἰ τις ἐστὶν ἀνεγκλητός*] „Wenn einer (der das Vorsteheramt annehmen will) untadelhaft ist“. *ἀνεγκλητός*, s. üb. 1 Timoth. 3, 10. *μίας γυναίκος ἀνήρ*] S. üb. 1 Timoth. 3, 2. *τεκνα ἔχων πιστὰ*] „wenn seine Kinder Christen sind“; sonst würde man ihm den Vorwurf machen „Er will Christen bilden, und seine eigenen Kinder sind doch keine Christen“. *πιστός, κατ' ἐξοχὴν* ein Christ. *μη ἐν κατηγορίᾳ ἀσωτίας*] Sc. ὄντα. „wenn man sie nicht der Lächerlichkeit beschuldigen kann“. *κατηγορία*, Anklage, Beschuldigung, wie Luk. 6, 7. *ἀσωτία*, *nequitia*, Lächerlichkeit, schlechtes Betragen, Büberei; Gellius 7, 11. erklärt τὸν ἀσωτον durch *nequam*. *ἢ ἀνυπότακτοι*] „oder wenn sie nicht unbändig sind“; sonst würde man ihm den Vorwurf machen „Er will die Gemeinde regieren: und ist doch nicht im Stande, seine Kinder zu bändigen und in der Ordnung zu erhalten“. *ἀνυπότακτος*, s. üb. 1 Timoth. 1, 9. — Man hat hier zu ergänzen „so übertrage ihm das Amt eines Gemeindevorstehers“.

7. *ὡς Θεοῦ ὁμιονομον*] D. i. „wie es einem Manne zukommt, der Gottes Angelegenheiten zu besorgen hat“. *μη αὐθαδῆ*] „nicht eigenliebzig — nicht selbstsüchtig“. Hesych erklärt *αὐθαδῆς* durch *ὑπερήφανος*, *θυμῶδης*, *παράνομος*, *αὐτάρεσος*, oder *αὐτάρεσκος*, und *Suidas* durch *αὐτάρεσκος*, *θυμῶδης*, *θρασύς*, *ὑπερόπτης*. *μη ὀργίλον*] „nicht jachjornig“. Aristotel Ethic. 4, 5. „οἱ ὀργίλοι ταχέως ὀργίζονται“. *μη παροινῶν*] A. „kein Trunkenbold“ B. „kein widerrechtlicher Mann“, der andere beleidiget“ S. üb. 1 Timoth. 3, 3. *μη πλάκην*] A. „kein Schläger“ B. „kein Zänker“. S. üb. 1 Timoth. 3, 3. *μη ἀισχροκερδῆ*] D. i. „kein

Freund von ungerechtem Erwerb"; s. üb. 1 Timoth. 3, 3.

8. ἀλλὰ φιλοξενον] „sondern gastfreundschaftlich“; s. üb. 1 Timoth. 3, 2. φιλαγαθον] „ein Freund des Guten“; s. üb. 2 Timoth. 3, 3. σωφρονα] „süßam“; s. üb. 1 Timoth. 3, 2. δικαιον] „gerecht“, gegen die Menschen. ὁσιον] „fromm — ehrfurchtsvoll“ gegen Gott. — Philo sagt vom Abraham „ὁσίου τῆς πρὸς θεόν, δικαιοσύνη πρὸς ἀνθρώπους“, und Plutarch vom Demetrius „τὸυτο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς, ὁσιον, δικαιοσύνη πρὸς ἀνθρώπους“. ἐγκρατη] „mäßig“.

9. ἀντέχομενον - - λογον] D. i. „er muß der ächten Lehre, wie sie ihm (von ächten Lehrern, von Paulo oder andern Aposteln) ist gelehret worden, ganz ergeben seyn“. ἀντέχεσθαι τινός, eigentlich etwas festhalten, daß es nicht fallen, oder genommen werden kann, an etwas hangen, metaphorisch einer Sache ergeben seyn. Hierocles sagt „φιλίας ἀντέχεσθαι“, Diodor. Sic. „παίδειας ἀντέχεσθαι, τῶν ἐλπίδων ἀντέχεσθαι, ἀντέχεσθαι σώφρονος βίου“. κατὰ, nach, gemäß. Hesych erklärt κατ' αὐτόν durch ὁμοιον αὐτῷ, und κατὰ σέ durch ὁμοίος σοι. πισός, wahr, ächte. ἵνα δυνατός ἦ] „so daß er im Stande ist“. και παρακαλεῖν - - ὑγιαίνουση] A. „sowohl in der gesunden“ D. i. „richtigen — Lehre zu unterrichten“ B. „so wohl zu ermahnen, daß man bei der gesunden“ D. i. „richtigen — Lehre bleiben soll“. Nach ὑγιαίνουση ist μένειν zu suppliren, wie Priscians thut. — παρακαλεῖν heißt ermahnen und auch lehren, unterrichten. ὑγιαίνων, s. üb. 1 Timoth. 6, 3. και τους ἀντιλεγοντας ἐλέγχειν] „als auch die Gegner zu widerlegen“. ἐλέγχειν, widerlegen, durch Gründe überführen, wie Joh. 16, 8.

10. Ἔστι γὰρ πολλοὶ καὶ ἀνυπότακτοί] „Denn es giebt viele Widerspänstige“ Nämlich unter den christlichen Lehrern auf der Insel Kreta. καὶ fehler in mehrern Handschriften. ἀνυπότακτος, widerspänstig. Die Vulgata übersetzt es hier durch *inobediens*; s. üb. 1 Timoth. 1, 9. ματαίολογοί] „Schwätzer“, die sich mit leeren Streitfragen abgeben. καὶ φρεναπαταί] „und Verstandesversüßer“, die sich selbst und ihre Zuhörer belügen. μάλιστα οἱ ἐκ περιτομῆς] Sc. ὄντες. „vornehmlich unter denjenigen, die aus dem Judenthume sind“. περιτομή ist hier per metonymiam so viel, als *ιουδαϊσμός*, das Judenthum, wie Apostelg. 10, 45.

11. οὓς δεῖ ἐπισομιζεῖν] „welchen man den Mund stopfen“ D. i. „welche man zum Schweigen bringen — welche man widerlegen — muß“. ἐπισομιζεῖν, den Mund stopfen. Der Scholiast zu Aristophan. Equit. erklärt v. 480. ἐπισομιζεῖν durch κατασιγάειν, Hesych erklärt ἐπισομιζῶν durch ἐλέγχων, und Theophylakt ἐπισομιζεῖν durch ἐλέγχειν σφοδρῶς ὡς ἀποκλείειν αὐτοῖς τὰ σώματα. οἵτινες - - ἀνατρέπουσι] „Sie verkehren ganze Familien“ D. i. „Sie machen ganze Familien in ihrer Ueberzeugung zweifelhaft“. ἀνατρέπειν, eigentlich umkehren, verkehren, über den Haufen werfen, metaphorisch wankend, zweifelhaft machen. διδασκόντες - - κερδος χάριν] D. i. „indem sie aus schändlicher Gewinnsicht die ungebührlichsten Dinge lehren“.

12. Ἐἴπε τις - - προφητῆς] D. i. „Einer von ihren eigenen Dichtern, den sie für einen Propheten hielten, hat gesagt“. Das *idios* bezieht sich auf das nachfolgende *κεντες*. Der Propheet ist Epimenides, der 658 Jahre vor Jesu Geburt gelebt hat. Cicero zählt ihn unter diejenigen, welche in einer Art von Raserei wahrsagten, und Clinias beim Plato nennt ihn *ἄνδρα θεῖον* und Apulejus *fatidicum*. Sein Buch führte den Namen „περὶ χρησμῶν, von den Orakeln“, wie Hieronymus.

Sokrates, Nicephorus bezeugen. Das Wort *προφίτης* war auch unter den Griechen und Römern üblich. Plutarch nennt die Priester Ammons so, und, wie Festus bezeugt, hat auch der Tragödiendichter Julius die Vorsteher des Tempel so genant.

*Κρητες - - ἀργαί*] Diese Worte machen einen Hexameter. Sie heißen „Die Kreter sind jederzeit Lügner, gefährliche Thiere und träge Bäume“ D. i. „Die Kreter sind Leute, welche stets mit Lügen umgehen, sich durch Ungerechtigkeit Gewinn verschaffen, und nur essen und trinken, aber nicht arbeiten wollen“. Die Kreter waren in allen Dingen, besonders in Sachen der Religion, allgemein für die größten Lügner bekant. Sie erdichteten stets Seltenheiten von Götterbildern; um Leute auf ihre Insel zu locken und sich zu bereichern. Sogar hatten sie das Grab Jupiters aufgebauet, welcher höchste heidnische Gott doch bei den Heiden unsterblich gedacht wurde. Ovidius sagt „*Non hoc, quae centum continet urbes, quamvis sit mendax, Creta negare potest*“. Hesych „*κρητίσειν ἐπὶ τοῦ ψεύδεσθαι καὶ ἀπατᾶν. ἐταττον δὲ τὴν λέξιν ἀπὸ τοῦ τοὺς Κρητας ψεύσας εἶναι*“. Plutarch gebraucht den Ausdruck *χεῖσθαι κρητισμῶ* für betriegen. Der Ausdruck *κακὰ θηρία* bezeichnet widerrechtliche Leute. Pollux 9, 4. sagt „*θηρίων μᾶλλον ἢ ἀνθρώπων πόλις*“, und einen ungerechten räubertischen Zollpachter nennt er *θηρίον αἰναίδες*. *γασέρες ἀργαί* sind Leute, die essen und trinken und nicht arbeiten. Griechen und Lateiner nennen gefräßige Leute Bäume. Eurip. Alexandr. „*κακῶν δούλων γένος, γαστήρ ἅπαντα. ἀργός, τράγε*“. Das Etymol. magn. sagt „*ἀργός ὁ ὠθρός καὶ δυσκίνητος, μᾶλλον δὲ ἀνερέργητος, παρὰ τὸ ἀεργός τις εἶναι*“.

13. *Ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν αἰληθές*] „Dieses Zeugniß (des Dichters Epimenides von den Kretern) ist wahr“, wie die Erfahrung lehret. *δι' ἣν - - ἀποτομῶς*] „Das rum widerlege sie (die Lehrer auf Kreta, in ihren Trübseln auf strengste“. *ἀποτόμῶς* erklärt Heshych durch

durch ἀπαραιτήτως, σκληρῶς, und Phavorin durch κεραιμένως, σκληρῶς. *ἵνα ὑγιαίνωσιν ἐν τῇ πίσει]*  
 D. i. „damit sie im Christenthum zu gesunden“ D. i. „zu richtigen — Begriffen gelangen“. *ὑγιαίνειν*, metaphorisch einen gesunden Verstand haben, richtige Begriffe, richtige Erkenntniß haben. Philostrat. Vit. Soph. 2, 578. „ἀπέχου τῶν ἰνῶν, ἔφη, τῶν ἐμῶν ἀκροάσεων, οὐ γὰρ μοι δοκεῖς ὑγιαίνειν“.

14. μη προσεχοντες ἰουδαικοῖς μυθοῖς] „daß sie sich nicht mit jüdischen Märchen abgeben“; s. üb. 1 Timoth. 1, 4. *καὶ ἐντολαῖς ἀνθρώπων]* „noch mit Verordnungen der Menschen“ Nämlich in äußerlichen Dingen, in Speise und Trank. *ἀποσπρεφομενων τὴν ἀληθειαν]* „welche von der Wahrheit“ D. i. „von der wahren Religion — abweichen“.

15. Παντα μὲν καθαρα τοῖς καθαρῶς] Sc. βρώματα. D. i. „Die Rechtschaffen bleiben rechtschaffen, sie mögen Speisen genießen, welche sie wollen“. Sie werden wegen des Genusses der im mosaischen Gesetz verbotenen Speisen Gott nicht misfällig: weil sie nicht mehr zur Beobachtung dieses Gesetzes verbunden sind. *τοῖς δὲ οὐδὲν καθαρὸν]* Sc. βρώμα. D. i. „die Schlechten und Irreligiösen aber bleiben schlecht und irreligiös, und wenn sie auch einer jeden Speise entsagten“. Die Enthaltung gewisser Speisen wird sie, bei ihrer Immoralität und Irreligiosität, Gott nicht wohlgefällig machen. Strach 39, 32. sagt „Ἀρχὴ πάσης χρείας εἰς ζωὴν ἀνθρώπου, ὕδωρ, πῦρ καὶ σίδηρος, καὶ ἅλας καὶ σιμίδαλις, πυρὸς καὶ μέλι καὶ γάλα, αἷμα σαφυλῆς, καὶ ἔλαιον, καὶ ἱμάτιον. τὰυτα πάντα τοῖς εὐσεβέσιν εἰς ἀγαθὰ, οὕτως τοῖς ἀμαρτωλοῖς τραπήσεται εἰς κακά“. *ἄλλα μεμναιαντα - - συνειδητοῖς]* „es ist sogar ihr Verstand und ihr Gewissen verunreinigt“ D. i. „(nicht nur ihre Gesinnungen und Handlungen sind schlecht und irreligiös, sondern) es ist sogar (die Quelle und der Maestab derselben) ihr Verstand und ihr moralisches Gefühl verdorben“, *ἀλλὰ*,

λα, sogar, wie Luk. 12, 7. „ἀλλὰ καὶ αἱ τρίχες τῆς κεφαλῆς ὑμῶν πᾶσαι ἠριθμῆνται“. μιάνειν, verunreinigen, beflecken. συνέδησις, s. üb. 1 Timoth. 1, 5.

16. Θεοῦ - - ἀγνοῦνται] „Sie rühmen sich der Erkenntniß Gottes, und verleugern dieselbe durch ihre Handlungen“ D. i. „und handeln derselben entgegen“, indem sie schlimme Lehrlinge vertheidigen und zu verbreiten suchen und einen bösen Lebenswandel führen. βδελυκτοὶ - - ἀδόκιμοι] „denn sie sind abscheuliche, widerspänstige und zu jeder guten Handlung untüchtige Menschen“. βδελυκτὸς erklärt Heshch durch μισητός, ἐξουθενημένος, βδελυγός, und ἀπειθής durch ἀνυπότακτος. ἀδόκιμος, s. üb. 2 Timoth. 3, 8.

## Das 2 Kapitel.

Paulus bestimmt nun den Religionsunterricht, den Titus einführen und zur moralischen Verbesserung der verdorbenen Kreter gebrauchen soll.

1. Σὺ δε - - διδασκαλία] „Du aber lehre was mit der richtigen lehre übereinstimmt“. λαλεῖν, lehren, wie 1 Thessal. 2, 16. ὑγιαίνων, s. üb. 1 Timoth. 6, 3.

2. Πρεσβυτὰς νηφαλιούς εἶναι] „daß Greise dem Trunke nicht sollen ergeben seyn“. Trunkenheit pflegt häufig das Laster des Alters zu seyn. Ausschweifungen im Wein in den besten Jahren werden im Alter alltäglich: dies Laster nimt mit den Jahren zu; und der viele Wein, der

der vorher Ausschweifung war, komt dem Alter wie Besüßnis vor. Selbst wer in der Jugend nie übermäßig, aber reichlich Wein getrunken, bedarf im Alter immer mehr, sonderlich wenn Kummer und Niedergeschlagenheit dazu komt; und wird dadurch das, was er vorher nicht gewesen war. Nur dann nimt bei den Alten die Neigung zum Weine ab, wann sie sühten, daß sie ihn nicht mehr vertragen können; und dieser Fall ist selten. *νηφάλιος*, auch *νηφέλεος*, nüchtern, dem Trunke nicht ergeben. *σεμνους*] „ernsthaft — gesetzt. *σωφρονας*] „süsam“. *ὑγιανοντας - - τη ὑπομονη*] D. i. „daß sie im Christenthum richtige Begriffe, ächte Menschenliebe und wahre Geduld (in Leiden und Widerwärtigkeiten) haben sollen“. Alte Leute pflegen an Vorurtheilen fest zu hangen, in der Menschenliebe kalt zu seyn, und bei jeder Schwierigkeit und Unannehmlichkeit leicht ungeduldig zu werden. *ὑγιαίνειν*, eigentlich gesund seyn. Wer gesund ist, der ist, wie er seyn soll: daher kann es auch metaphorisch so viel heißen, als die rechte Beschaffenheit, die ächten Eigenschaften haben, in Ansehung seiner Eigenschaft ächt seyn; vgl. auch Kap. 1, 13.

3. *Πρεσβυτιδας - - ἱεροπρεπεις*] „desgleichen daß besjahre Frauen christlich, anständig einhergehen sollen“. *τὸ κατὰσημα*, das Einhergehen, nemlich nicht nur die Kleidung, sondern auch der Gang, die Mienen und Geberden. Porphyr. de abstin. 4, 6, „τὸ δὲ σεμνὸν αὐτῶν καὶ ἐκ τῶν κατὰσηματος ἐρωγῶτο. Πορεία γὰρ ἦν εὐτακτος...“. *ἱεροπρεπῆς*, einem Heiligen, einem Religiösen, einem Christen geziemend, christlich, anständig. Die Vulgata übersetzt das *ἱεροπρεπεις* mit *in habitu sancto*. *μη διαβολους*] „daß sie keine Verläumberinnen seyn sollen“. Dies sind die alten Frauenspersonen häufig vorsätzlich und unvorsätzlich. Sie haben gemeiniglich nicht viel Geschäfte, und daher lange Weile: diese suchen sie denn durch Plaudern und Ausbreitung

tung von allerlei Nachrichten zu vertreiben. *διάβολος*,  
 f. üb. i Timoth. 3, 6. *μη οἶνω πολλῷ δεδουλωμέναις*]  
 D. i. „daß sie sich nicht dem Trunke ergeben sollen“  
*δουλοῦσθαι οἶνω*, sich dem Weine zum Sklaven  
 machen. Diesen Ausdruck gebraucht auch Philostratus  
 2, 14., und Apulejus sagt „*vino corpus mancipare*“.  
 Homer. Iliad. 7. sagt der Scholiast von den alten Frauen  
 „*χαίρει τῶ οἶνω ἡ ἡλικία αὐτῆ*“. *καλοδιδασκαλούς*]  
 „daß sie im Guten lehrreich seyn sollen“ für andere, vor-  
 nehmlich für junge Fräulein; um solche zur Zu-  
 gend, Wohlstandigkeit und Klugheit, zu guten Haus-  
 hälterinnen, verträglichen Nachbarinnen, rechtschaffenen  
 Gattinnen und Müttern zu bilden, B. 4.

4. *ἵνα σωφρονίζωσι τὰς νεαῖς*] „damit sie die jungen  
 Frauen verständig machen“. Die Vulgata übersetzt „*ut  
 prudentiam doceant adolescentulas*“. Iustinus Martyr  
 apolog. 2, 2. sagt von einer unmäßigen Frau, die mit ei-  
 nem unmäßigen Manne lebte „*ἐπεὶ δὲ τὰ τοῦ χριστοῦ δι-  
 δάγματα ἔγνω, αὐτῆ ἔσωφρονίσθη, καὶ τὸν ἀνδρα ὁμοί-  
 ως σωφρονεῖν πείθειν ἐπειρᾶτο*“. *εἰς τὸ φιλανδρούς*  
*εἶναι, φιλοτεκνοῦς*] „daß sie ihre Männer und Kinder  
 lieben“.

5. *σωφρονάς*] „daß sie sitfam sind“. *ἀγνάς*]  
 „schamhaft — keusch“. *οἰκουρούς*] „häuslich —  
 haushältig“. Die Vulgata übersetzt „*domus curam ha-  
 bentes*“. Hesych erklärt *οἰκουρός* durch *φυλάττων τὰ τοῦ  
 οἴκου* und *ὁ φροντίζων τὰ τοῦ οἴκου*, und Suidas durch  
*οἰκοφύλαξ* und *οἰκονομικός*. Artemidor. 1, 52. „*ὡς  
 ἐπὶ τὸ πολὺ οἰκουροῦσιν αἱ γυναῖκες*“. *ἀγαθὰς*] A.  
 „gütig“. B. Einige verbinden dieses Wort mit *οἰκου-  
 ρούς*, und übersetzen „gute Haushälterinnen“. *ὑπο-  
 τασσομένας τοῖς ἰδίοις ἀνδράσιν*] „folgsam gegen ihre Män-  
 ner“. Diese Vorschrift, welche auch die Profanskriben-  
 ten geben, gründet sich auf die Verschiedenheit des männ-  
 lichen und weiblichen Charakters. Der Mann, wenn er  
 nicht

nicht durch eine verkehrte Erziehung verdorben ist, hat einen schärfern Verstand und mehr Geseztheit, als das Weib, welches dagegen pflichtig, eigensinnig und leidenschaftlich ist. Es ist daher für die Familie heilsam, daß das Weib in häuslichen Angelegenheiten ihre Einfälle der Einsicht und Überlegung ihres Mannes unterwirft. *ὑποτάσσεσθαι*, sich unterordnen, unterwerfen, d. i. gehorchen, folgsam seyn. *ἵνα μη -- βλασφημηται*] „damit die Religion nicht verlästert werde“ D. i. „damit nicht durch schlechtes Verhalten der Christen den Juden und Heiden Gelegenheit gegeben werde, dem Christenthum den Vorwurf zu machen, daß es Unordnung und Laster begünstige“.

6. *Τους νεωτεροους - σωφρονειν*] „Desgleichen ermahne auch die jungen Leute zur Sitsamkeit“. *νεωτεροους* ist hier so viel, als *νεους*, wie Joh. 21, 18. Es sind darunter so wohl Frauenspersonen, als Manspersonen zu verstehen: denn erst (B. 2.) redete der Apostel von den bejahrten Männern und dann (B. 3.) von den bejahrten Frauen. *σοφρονειν*, überhaupt verständig, vernünftig seyn, oder werden, verständig, vernünftig sich betragen, sitsam seyn.

7. *Περι παντα - - εργαων*] „In allen Stücken zeige dich selbst als ein Muster guter Handlungen — als ein Muster der Tugend“. *παρέχεσθαι*, sich dargaben, sich beweisen, sich zeigen. *τύπος*, metaphorisch ein Beispiel, ein Muster zur Nachahmung, wie Apostelg. 7, 44. *ἐν τη διδασκαλια ἀδιαφθοριαν σεμνοτητα*] Es ist hier eine Vernachlässigung der Konstruktion: man findet kein verbum, welches diese und den B. 8. folgenden accusativum regierte. Es ist hierbei das participium activi *παρέχων* zu ergänzen, welches wahr scheinlich dem Apostel beim Schreiben im Sinne schwebte, da er vorher das participium medii *παρεχομενος* gebraucht hatte. „in dem Unterrichte zeige Aechtheit (daß du die Lehr

ren

ren des Christenthums unverfälscht vorträgst), Ernsthaftigkeit (daß du keine Märchen erzählst)“, *ἀδιαφθορία*, *Ἀεχtheit*, *Unverfälschtheit*. Einige Handschriften lesen *ἀφθορίαν*, welches die nemliche Bedeutung hat.

8. *λογον ὑγιη, ἀκαταγνώστον*] „(im Unterrichte zeige) einen untadelhaften richtigen Vortrag“, daß du die Sätze vernünftig ordnest, und die Begriffe mit den gehörigen Worten ausdrückst. *λόγος*, Vortrag, Lehrart. *ὑγιής*, metaphorisch so beschaffen, wie es seyn soll, richtig, gehörig. *ἀκατάγνωστος*, untadelhaft. Heshch erklärt *ἀκατάγνωστος* durch *ἀνεπιλήπτως*. *ἵνα ὁ ἐξ ἐναντίας ἐντραπή*] „damit der Gegner beschämt werde“ Nämlich Juden, Heiden und Lehrer, dadurch, daß sie an den Titus nichts zu tadeln finden. *ὁ ἐξ ἐναντίας* ist elliptisch anstatt *ὁ ἐξ ἐναντίας χάρις ὧν*, und so viel, als *ὁ ἐναντίος*, oder *ὁ ἀντικείμενος*, 1 Timoth. 5, 14. *ἐντρέπειν*, eigentlich wegwenden, metaphorisch beschämen, weil diejenigen, welche sich schämen, das Gesicht wegwenden. *μηδεν - - Φαυλον*] „wenn sie von uns nichts Schlimmes — Unrechtes — sagen können“. *Φᾶυλος*, eigentlich in seiner Art schlecht, dann schlimm, unrecht, verkehrt. Heshch „*Φᾶυλος κακός, δόλιος, χαλεπός, εὐτελής, ἀπλῶς, καταγέλαστος*“, Lex. mslcp. Bibl. Coiflin. 490. „*Φᾶυλον τὸ κακὸν καὶ τὸ εὐτελές τάσσεται δὲ καὶ ἐπὶ πένητος, καὶ ἀδόξου, καὶ ἀνοήτου, καὶ ἀπλῶν*“.

9. *Δουλους - - εὐαρεστους εἶναι*] Hierbei ist *παρακάλει* zu suppliren. „Die Knechte ermahne“ A. „daß sie ihren Herren in allen Stücken gehorchen, und sich gefällig beweisen“ B. „daß sie ihren Herren gehorchen, und sich in allen Stücken gefällig beweisen“. Es sind diese Worte schon ehedem verschieden interpungirt worden, wie Hieronymus bemerkt; einige haben *ἐν πασιν* zu *ὑποτάσσεσθαι*, andere zu *εὐαρεστους* gezogen. *ὑποτάσσεσθαι*, s. üb. W. 5.

B. 5. μη ἀντιλεγόντας] „sich nicht widersetzen“. ἀντιλέγειν heißt nicht nur widersprechen, sondern auch widerstreben, sich widersetzen; vgl. Röm. 10, 21., wo es mit ἀπειθεῖν verbunden wird. Die LXX geben Hof. 4, 4. דַּרְךְ durch ἀντιλέγεσθαι. Mit dem Worte Streit drückt der Syrer Luk. 22, 44. Φιλονεικία, Apostelg. 15, 39. παροξυσμός, und Hebr. 6, 16. ἀντιλογία aus. — Es ist diese allgemeine Vorschrift des Apostels vernünftiger Weise auf dasjenige einzuschränken, was der Gerechtigkeit, der Religion und der Menschenliebe nicht entgegen ist.

10. μη νοσφίζομενους] und nichts entwenden“. νοσφίζειν, scheiden, trennen, theilen, absondern; νοσφίζεσθαι, etwas für sich wegnehmen, auf die Seite stecken, unterschlagen. Hesych erklärt νοσφίζεται durch ἰδιοποιεῖ, κλέπτει, ἀποσερεῖ, ἀφαίρει, χωρίζει; ἐνοσφίστατο durch ἔκλεψε, μετέσχευε; ἐνοσφίσθησαν durch ἀπεσράφησαν, ἀπεχωρίσθησαν; und νοσφίζεσθαι durch λαμβάνειν, πλεονεκτεῖν. ἀλλὰ πισιν - ἀγαθὴν] „sondern eine vollkommene ächte Treue beweisen“. πίσις ἀγαθὴ, fides bona, eine aufrichtige ächte Treue. ἵνα τὴν -- ἐν πασίν] D. i. „damit ihr Betragen der Lehre Gottes, unsers Beglückers, in allen Stücken zur Ehre gereichet“. ὁ σωτὴρ ὑμῶν θεός, s. üb. 1 Timoth. 1, 1. ἡ κοσμεῖν τινα, jemanden Ehre machen, einem zur Ehre gereichen. Thucyd. 2, 42, „αἱ τῶνδε καὶ τῶν τοιῶνδε ἀρεταὶ ἐκόσμησαν“.

11. Ἐπεφάνη - ἀνθρώποις] Diese Worte sollten eigentl. so auf einander folgen „Ἡ γὰρ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις ἐπεφάνη“ D. h. „Denn das heilsame — das beglückende — Wohlwollen Gottes ist für alle Menschen bekannt geworden“. Das Wohlwollen Gottes, welches durch die Erscheinung des Messias sich gezeigt hat, vergleicht der Apostel mit einem Sterne, Regent. Zamb. 130 St. 3 wels

welcher durch seine Erscheinung die Finsterniß plötzlich erhellt. ἐπιφαίνειν wird eigentlich von den Sternen gebraucht; Apostelg. 27, 20. „μήτε δε ἡλίου, μήτε ἄστρον ἐπιφανόντων“.

12. παιδευουσα ἡμᾶς] „Sie leitet uns an“. παιδένειν, anleiten, unterweisen, wie Aeltern und Erziehler die Kinder. ἵνα ἀρνησάμενοι -- τῶ νῦν αἰῶνι] „der Irreligiosität und denen unter den Menschen herrschenden Lüsteu zu entsagen, und in dem gegenwärtigen Leben einen sitzamen, rechtschafnen und religiösen Lebenswandel zu führen“; vgl. 1 Joh. 2, 16. ἀρνεῖσθαι τι, eisner Sache entsagen, sich mit etwas nicht mehr befassen. Θεοφύλακτ sagt hier „ἀρνήσασθαι τὴν ἐκ διαθέσεων ἐλοφύχου ἀποροπὴν σημαίνει“. καὶ ἐπιθυμίαι sind Lüste, die in der Welt im Schwange gehen, die unter den Menschen herrschen. ὁ νῦν αἰὼν, sc. ὢν, s. üb. 2 Timoth. 4, 10.

13. προσδεχομενοι τὴν μακαριαν ἐλπίδα] D. i. „und die Erfüllung einer seltenen Hoffnung zu erwarten“. προσδέχεσθαι, erwarten. Eutdas erklärt προσδεχομενοι durch προσδοκῶντες. ἡ ἐλπίς steht per metonymiam für die Erfüllung der Hoffnung. καὶ ἐπιφανειαν -- Ἰησοῦ χριστοῦ] „und die Erscheinung der Erhabenheit des großen Gottes und unsers Beglückers des Messias Jesus“ D. i. „und die Zeit, wo wir die Erhabenheit des großen Gottes (als des alweisen, almächtigen und algütigen Schöpfers, Reglers, Erhalters und Wohltäters aller Wesen) und unsers Beglückers des Messias Jesus (als des Lehrers, Beredlers und Beglückers der Menschheit) erkennen werden“. Andere Erklärungen s. üb. 1 Timoth. 6, 14.

14. ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν] Sc. εἰς τὸν θάνατον. D. i. „welcher (Nemlich Jesus) zu unserm Besten sein Leben hingegeben hat“. ἵνα λυτρωσῆται -- ἀνομίας] „um

„um uns von aller Untugend zu befreien“. *λυτρώων* heißt eigentlich aus der Knechtschaft loskaufen. Heshych erklärt *λυτρώμενον* durch *ἐξ αἰχμαλωσίας ἀνδροπον λυτρώμενον*. Der Apostel betrachtet nemlich die lasterhaftigkeit als eine Knechtschaft. *ἀνομιὰ*. Bosheit, Ungerechtigkeit, Untugend, Lasterhaftigkeit. Röm. 6, 19. wird es dem *δικαιοσύνη* entgegengesetzt; und die LXX übersetzen damit das hebräische *פָּדוּת*, 1 Mos. 19, 5., *פָּדוּת*, Ps. 58, 2., *פָּדוּת*, Ps. 5, 4. und andere dergleichen Wörter. *καὶ καθάρσιον ἑαυτῶ λαὸν περιούσιον*] „und für sich ein eigenes Volk zu reinigen“ D. i. „und zu seinem eigenen Volke zu machen, das von Untugend frei wäre“. *καθαρίζειν*, eigentlich reinigen; der Apostel stellt die Untugend als etwas unreines vor. *περιούσιος* heißt eigentlich reichlich, auch vorzüglich, dann erworben, verschafft, eigenthümlich. Die LXX übersetzen damit das hebräische *פָּדוּת*, eigenthümlich, vortreflich, kostbar, 2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 7, 6. 14, 2. 26, 8., welches Theodotion in der ersten Stelle durch *ἐξαιρετός* ausdrückt. Suidas sagt „*περιούσιος λαός ὁ ἐγκλητός*“, und Heshych „*περιούσιον περιποίητον*“. So heißt auch *περιουσία*, *Eigenthum*, in des Aquila Frag. Ps. 17, 14., und *περιουσιασμός*, *Besitzung*, bei den LXX Joel 2, 8. Ps. 135, 4. Suidas sagt „*περιουσιασμός πλῆθος, ὑπαρξίς φυσική καὶ Ἰσραήλ εἰς περιουσιασμόν ἑαυτῶ ἀντὶ τοῦ, εἰς κτήμα, καὶ εἰς κτήσιν οὐσίαν γὰρ, τὴν ὑπαρξίν*“. *ζηλωτῶν καλῶν ἔργων*] D. i. „welches gute Handlungen zu vollbringen, sich eifrig bestreben möchte — welches sich eines tugendhaften Lebens befleißigen möchte“. *ζηλωτής*, ein *Eiferer*, der sich eifrig etwas angelegen seyn läßt. Diodor. Sic. gebraucht den Ausdruck „*ἀρετῆς πάσης ζηλωτής*“.

15. Ταῦτα λαλεῖ] „Dies lehre“; s. üb. B. 1. *καὶ παρακαλεῖ*] „dazu ermahne“. *καὶ ἐλεγχεῖ*] „dies beweise“ mit Gründen. *μετὰ πάσης ἐπιταγῆς*] D. i.

„und befiehlt zugleich, daß es durchgängig (von allen Lehrern und Mitgliedern der christlichen Gemeinden auf Kreta) geschehe“. *μετα*, zugleich, mit. *ἐπιταγή*, Anordnung, Bestimmung, Verfügung. *μηδεις σου περιφρονειτω*] D. i. „Verhalte dich so, daß niemand Ursache habe, dich gering zu schätzen“; vgl. 1 Timoth. 4, 12. *περιφρονειν*, verachten, gering schätzen. Hesych erklärt *περιφρονεις* durch *περισωφρονεις*, *υπερφρονεις*. Es kommt in dieser Bedeutung selten vor; Eunapius im Leben des Maximus sagt vom Julianus „δι' ἡλικίαν περιφρονήσεις“. Dieser Seltenheit wegen lesen auch einige Handschriften *καταφρονειτω*.

### Das 3 Kapitel.

Paulus wiederholt dieselbe Materie, welche er im zweiten Kapitel vortragen.

1. *Υπομινησκει αυτους*] „Bringe ihnen (den Christen auf Kreta) in Erinnerung“. *υπομινησκειν*, s. üb. 2 Timoth. 2, 14. *αρχαις - - παιδαρχειν*] D. i. „daß sie hohen und niedern Obrigkeiten unterthänig und gehorsam seyn sollen“. Beim Suidas sagt ein Angenannter unter dem Worte *ανεσειον* „Οι δε κρητες - - ανεσειον τα πληθη, παρακαλουντες εξ αιωνος παραδεδομένην ελευθερίαν φυλαττειν“. Ueberdies waren die kretaischen Christen ehedem größtentheils Juden gewesen, und mochten das jüdische Vorurtheil noch hegen, daß es schimpflich sei, als Gottes Volk (wie sich die Christen annehmen), den Römern, als Heiden, zu gehorchen“. Dies konnte zum Aufreize gegen die Obrigkeit reizen, und dem Christ

Christenthum zu grossem Nachtheil gereichen. Diesem Uebel sucht hier der Apostel vorzubeugen. Die abstracta ἀρχαί und ἐξουσίαι stehen anstatt der concretorum ἀρχοντες und ἐξουσιάζοντες; unter dem erstern sind die römischen Kaiser und unter dem letztern die Statthalter derselben zu verstehen. πειθαρχεῖν, gehorchen, gehorsam seyn; Ammonius erklärt es durch τῷ καλέουσι πεισθῆναι. πρὸς πάν - - εἶναι] D. i. A. „und sich zu allem Guten willig zeigen sollen“, nicht aber zur Ausübung ihrer ungerechten Befehle, durch welche die Menschenrechte geschmälert und die Vervollkommnung und Glückseligkeit der Menschen verhindert, und die Menschheit schlecht und elend gemacht wird. So hängen diese Worte mit dem Vorhergehenden zusammen. B. „daß sie zur Ausübung einer jeden Tugend bereitwillig seyn sollen“. Es ist dieses eine Vorschrift im allgemeinen, B. 2. gehet der Apostel auf die verschiedenen Arten der Tugend über.

2. μηδενὰ βλασφημεῖν] D. i. „daß sie niemanden etwas Böses nachreden sollen“. Dieses Laster, das immer mehr in Schwang komt, jemebr die Menschheit sich verschlimmert, wird von unsern Religionlehrern sehr selten gerügt; einige lästern sogar in ihren öffentlichen Vorträgen selbst. ἀμαχοῦς εἶναι] „daß sie gelassen seyn sollen“; s. üb. 1 Timoth. 3, 3. ἐπισκεῖς] „daß sie leutselig seyn sollen“; s. üb. 1 Timoth. 3, 3. πᾶσιν - - ἀνθρώποις] „daß sie gegen alle Menschen (ohne Ausnahme) die möglichste Sanftmuth beweisen sollen“.

3. Ἦμεν γὰρ - - ἀλλήλους] „Denn (wir haben nicht Ursache, andere Menschen zu verachten) wir waren ehedem selbst unwissende, ungläubige, irrige Menschen, waren vielerlei Begierden und Wollüsten ergeben, lebten in Bosheit und Neid, waren hassenswerthe und gehässige Menschen“. ποτε, ehedem, nemlich ehe sie Christen wurden; vgl. Galat. 4, 3. Ephes. 2, 3. 11, 12. 1 Kor. 6, 11. Um seine Schilderung zu mildern; sagt der

Apostel ἡμεῖς und schließt sich selbst mit ein. ἀνόητος, unwissend in der Religion. ἀπειθής, ungläubig, d. i. ohne Religion. πλανώμενος, irre gehend, metaphorisch ohne Grundsätze der Tugend und Religion lebend. δουλεύειν, metaphorisch ergeben seyn. κακία, Bosheit, d. i. Gewohnheit, andern zu schaden. Suidas sagt „κακία ἐστὶν ἡ τοῦ κακῶσαι τὸν πέλας σπουδή παρὰ τῷ Ἀποστόλῳ“. διάγειν, sc. τὸν βίον, leben; wie Strach 38. 30. „ὅσις νύκτωρ ὡς ἡμέρῃ διάγει“. συγγητός, hassenswerth. Hesych sagt „συγγητοὶ μισητοὶ, χαλεποὶ, φοβεροί“.

4. Ὅτε δε -- Θεοῦ] „Da aber Gott unser Beglückter seine Gürtigkeit und Menschenliebe an den Tag legte“ D. i. „Da aber der gütige und menschenfreundliche Gott, unser Beglückter, unsre Rettung und Beglückung versügte“ ἐπιφαινέειν, s. üb. Kap. 2, 11.

5. οὐκ ἐξ ἔργων -- ἔσωσεν ἡμᾶς] „so rettete und beglückte er uns nicht tugendhafter Handlungen wegen, die wir gethan, sondern zu Folge seiner Barmherzigkeit“ über unsern elenden Zustand. ἐκ, wegen. ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ, sc. ὄντα, oder γενόμενα, tugendhafte Handlungen. ἐν umschreibt hier das adjectivum, nach Art der Hebräer, welche 2 dafür gebrauchen, als 2 Mos. 1, 14. „הַיָּמִים הַהֵם“. ὧν steht per graecismum anstatt ἀ. σώζειν, retten (Reinlich von Unwissenheit, Irthum und Lasterhaftigkeit, vgl. B. 3.) und beglücken. In den Worten κατὰ τὸν αὐτοῦ ἐλεον liegt eine Ermahnung zur Sanftmuth gegen andere Menschen; vgl. B. 2. διὰ λουτροῦ -- πνεύματος ἁγίου] D. h. „durch ein widergebärendes und durch den heiligen Geist verneuendes Bad“ D. i. „dadurch, daß ihr Christen und dabel“ A. „durch die Gaben des heiligen Geistes“ X. „durch eine überzeugende Erkenntniß und wirksame Gesinnung der Religion — ganz andere Menschen würdet, als ihr vorher waret“ λουτρόν παλιγγενεσίας, per hendiadyn ein

ein wiedergebärendes Bad. Paulus meint die Taufe und zwar die Taufe erwachsener Personen, wie aus dem Zusammenhange erhellet. *παλιγγενεσία*, **Wiedergeburt, Wiedergebärung.** Phavorin sagt „*παλιγγενεσία* -- *ἢ τὸ ἅγιον βάπτισμα λέγεται*“. *ἀνακαινώσις*, **Verneuerung, metaphorisch Veränderung**, denn was verneuet wird, das wird anders, als es zuvor war. Phavorin sagt „*ἀνακαινίσις ἢ ἀνανέωσις. λέγεται δὲ καὶ ἀνακαινώσις*“. Die Taufe, als die Einweihungsceremonie zum Christenthum, stehet anstatt der Annahme des Christenthums. Bei dem Empfang derselben wurden die Täuflinge zur Besserung des Gemüths und Lebens verpflichtet, Matk. 1, 4. *Χ. πνεῦμα ἅγιον* ist hier Religionsgeist, das ist überzeugende Erkenntniß und wirksame Gesinnung der Religion; s. üb. Apostelg. 2, 17.

6. *ὅυ ἐξέχεεν ἐφ' ἡμᾶς πλουσιως*] D. i. „welche (A. Gaben des heiligen Geistes, X. überzeugende Erkenntniß und wirksame Gesinnung der Religion) er uns reichlich ertheilet hat“. *ὅυ* stehet wiederum per graecismum anstatt *ὅ*. *ἐκχεῖν*, eigentlich ausgießen, metaphorisch reichlich ertheilen. Homeri Iliad. 13, 618. sagt der Schollast „*ἐπέχευαν δαυιλῶς ἐπεμψαν, ἐπέχευαν ἀθρόως, ἢ μετάφορα ἀπὸ τῶν ὑγρῶν*“. Eben so gebrauchen die Lateiner *effundere*. Theophylakt erklärt hier das *ὅυ ἐξέχεεν* durch *δαυιλῶς τούτου μετέδωκεν*. *δια Ἰησοῦ χριστοῦ τοῦ σωτηροῦ ἡμῶν*] D. i. A. „um unsers Heilandes, des Messias Jesus, willen“: weil uns derselbe verheissen hat, uns den heiligen Geist vom Vater zu senden, Joh. 14, 16. 17. X. „durch die Religion unsers Beglückers, des Messias Jesus“.

7. *ἵνα δικαιοθεντες - - ζωῆς αἰωνίου*] D. i. „damit wir, wann wir durch seine Wohlthat (Nemlich durch das Christenthum) tugendhaft geworden, eine unvergängliche Glückseligkeit, welche wir (zu erlangen) hoffen, erlangen möcht



möchten". δικαιοῦν, tugendhaft machen, wie 1 Kor. 6, 11. κληρονόμος, der etwas erlangt, einer Sache theilhaftig wird, wie Galat. 3, 29, κατ' ἐλπίδα, unserer Hoffnung nach, d. i. wie wir hoffen. ζῶν αἰώνιος, s. üb. 1 Timoth. 1, 16.

8. Πισὸς ὁ λόγος] D. i. „Dies ist zuverlässig wahr“ Nämlich was er von der Gültigkeit und Menschenliebe Gottes gegen die Ketzer und von ihrer daraus entspringende Verbindlichkeit gesagt hat, andere Menschen nicht gering zu schätzen. πισὸς, s. üb. 1 Timoth. 1, 15. καὶ περὶ - - διαβαίουσθαι] D. i. „Und mein Wille ist, daß du das, was ich in diesem Briefe vorgebracht habe, bestätigst und vertheidigst“, gegen die Irlehrer“. βούλοσθαι, s. üb. 1 Timoth. 2, 8. διαβαίουσθαι, durch Gründe bestätigen, durch Beweise vertheidigen. In dieser Bedeutung kommt das Wort, mit περὶ und dem genitivo verbunden, beim Polybius vor „διοριζόμενος καὶ διαβεβαίουμενος περὶ τούτων“. ἵνα φροντίσωσι - - τῷ θεῷ] D. i. „damit die Befehrer der göttlichen Lehre (die Christen) sich bestreben, mit guten Handlungen vorzugehen — Muster der Tugend zu seyn“. φροντίσειν, Sorge tragen, sich angelegen seyn lassen, sich bestreben; wie 2 Sam. 9, 5. „φροντίσει τὰ περὶ ἡμῶν“. Heshch erklärt φροντίσει durch μεριμνῶ. καλῶν ἔργων προϊσασθαι, mit guten Handlungen vorgehen, d. i. andern ein Muster der Tugend geben. So heist es Plutarch. Brut. „ὁσίων καὶ καλῶν ἔργων ἡγεμόνας εἶναι“, Julian. epist. „μὴ τέχνης τινὸς καὶ ἐργασίας ἀισχυρᾶς καὶ ἐπονειδίσου προϊσασθαι“, und von Gegentheil Plutarch. Pericl. „ἐργασίας οὐ κοσμίου προϊσασθαι“. πισεύειν τῷ θεῷ, sich zu Gott, zur göttlichen Lehre bekennen. ταῦτα ἐστὶν - - ἀνθρώποις] „Dies ist an sich gut und den Menschen nützlich“.

9. *Μαχας δε ζητησεις*] „Abgeschmackte Streitereien aber“. *μαχος*, s. üb. 2 Timoth. 2, 23. *γενεαλογιας*] „Geschlechtsregister“; s. üb. 1 Timoth. 1, 4. *εργεις*] „Hänkerereien“. *μαχας νομικας*] D. i. „Streitigkeiten über das (mosaische) Gesetz“. Die verschiedenen Sekten der Juden hatten über das mosaische Gesetz verschiedene Erklärungen. Titus, als ein geborener Heide, konnte in dergleichen Dingen nicht bewandert seyn. Lies er sich nun darauf ein: so verlor er in den Augen der Schwachen von seinem Ansehen. Auch hatten sie an sich keinen Werth. *περιελαστο*] „meide“; s. üb. 2 Timoth. 2, 16. *εισι - - ματαιοι*] „Denn sie sind unnütz und thöricht“.

10. *Αιρετικον - - παραιτου*] D. i. „Mit einem Sektensüfter, den du etliche mal vergeblich erinnert hast (daß er nicht recht handle), pflege keinen vertrauten Umgang“. Wenn der redliche Mann, dem es um Wahrheit zu thun ist, von der gewöhnlichen Meinung abgeht: so thut er weiter nichts, als daß er seine Meinung vorträgt, und durch Beweise zu bestätigen sucht. Demjenigen aber, der sich Anhänger zu machen, und eine neue Sekte zu stiften sich bemüht, ist es nicht um die Wahrheit, sondern um sich selbst zu thun: entweder leitet ihn die Begierde, Aufsehen zu erregen, oder Geld zu gewinnen, oder er hat blos den bösen Willen, die Gemüther der Menschen in Verwirrung und Unruhe zu setzen. Ein solcher läßt sich nicht belehren, und der Umgang mit ihm kann leicht bei andern ein verdächtiges Urtheil verursachen: darum befehlet der Apostel den Titus, dergleichen Leute zu meiden. Einige jüdisch gesinnte Lehrer auf Kreta, welche das Ansehen des mosaischen Gesetzes vertheidigten, suchten das Judenthum dem Christenthum unterzuschleiben, und sich Anhänger zu verschaffen. *αιρετικος*, der Meinungen und Anhänger sich wählet, d. i. ein Sektensüfter. *εις και δευτερος*, einige. *νουθεσια*, Erinnerung, Ermahnung, Warnung. Das Glossar. Brem. sagt

„νουθεσία: ἢ τὸν νόον διαιτῶσα“. παραιτίσθαι τι,  
etwas verbitten, dann etwas verwerfen, meiden,  
sich mit etwas nicht abgeben.

11. εἶδος - - τοιούτος] D. i. „Denn du wirst einsehen  
daß ein solcher eine verkehrte Denkungsart hat“; und sich  
daher schlechterdings nicht zurecht weisen läßt. ἐκτρέφει-  
σαι, eigentlich auswärts lehren, dann verkehren,  
verderben, 5 Mos. 32, 20. „ὅτι γενεὰ ἐξεστραμμένη  
ἔστιν“. και ἀμαρτάνει, ὡν αυτοκατακριτός] „Denn  
er sündigt (durch sein Parteistiften), und verdamnt sich  
dabei selbst“; indem er gar wohl weiß, daß das, was er  
thut, nicht recht ist. και, denn. αυτοκατακρι-  
τος, durch sein eigenes Urtheil verdamnt. Zur Er-  
klärung dieses Wortes sagt hier Dekumentius „ἢ ἀναπολό-  
γητός ἐστιν, ἢ αὐτὸς ὑφ' ἑαυτοῦ καὶ τῆς οἰκείας συνειδή-  
σεως κατακρινόμενος“.

Dann schließt Paulus den Brief mit Aufträgen und  
Grüßen.

12. Όταν - - Τυχικόν] Dieser Artemas war wahr-  
scheinlich ein Amtsgehülfe Pauli, wie Tychikus, vgl.  
Ephes. 6, 21. Vermuthlich sollten diese beiden, in des  
Titus Abwesenheit, über die kretaischen Gemeinden die  
Aufsicht führen. σπουδαστον - - Νικοπολί] Hieraus  
folgt nicht notwendig; daß Paulus diesen Brief in Ni-  
kopolis geschrieben: er konnte sich auch erst dahin begeben  
wollen. Da viele Städte den Namen Nikopolis führe-  
ren, und die Geschichte Pauli mangelhaft ist: so läßt sich  
nicht bestimmen, welche Stadt hier gemeint sei. ἐκεῖ  
- - παραχειμασαι] „Denn ich habe mir vorgenommen,  
dasselbst zu überwintern“. κελσεῖν, beschließen, sich  
vornehmen. So kommt es auch Polyb. 4, 66. vor. „κε-  
κρικότας ἐμβαλεῖν εἰς Μακεδονίαν“. παραχειμάζειν,  
überwintern. Dieses Wort gebraucht auch Demosthe-  
nes.

13. *τον νομικον*] D. i. A. „den ehemaligen Gesetzeslehrten“; s. üb. Matth. 2, 4. unter *γραμματεως*. B. „den Rechtsgelehrten“. Auch die Griechen studirten das römische Recht, wie Kallistratus, Menander, Arkadius. *Απολλω*] Apostelg. 18, 24-28, *σπουδαιως* - - *λεγειν*] D. i. „versiehe sie sorgfältig mit dem, was sie zur Reise bedürfen, damit es ihnen an nichts fehlet“. *προπεμπειν* heist hier, wie Röm. 15, 24., mit denen auf der Reise notwendigen Dingen versehen. Dies war damals, wegen Mangel an ordentlichen Gasthäusern, nöthig.

14. *Μανθανετωσαν* - - *χρησας*] D. i. „Die Unstrigen (Nemlich die Christen) sollen lernen, auch zum notwendigen Bedürfnis“ D. i. „um sich den notwendigen Lebensunterhalt zu erwerben — mit guten Handlungen voran zu gehen — andern Muster der Tugend zu seyn“. *οι ημετεροι*, die Unstrigen, d. i. die Christen. So nennt Arrianus die Stoiker *ημετερους* und Seneca *nostros*. *καλων εργαων προτιστασθαι*, s. üb. B. 8. *χρησια*, Bedürfnis, wie Philip. 2, 25. *ινα μη ωσιν εικαρποι*] D. i. „damit sie auch etwas wirken — etwas nütze sind“, zum Besten des Christenthums.

15. *Ασπασονται* - - *παντες*] Sc. *οντες*. „Es grüssen dich alle, die bei mir sind“. Wahrscheinlich wußte Titus, wer alles bei Paulo war. *ασπασαι* - - *εν πισει*] D. i. „Grüsse die, welche als Christen uns lieben“. *Η χαρις* (Sc. *του Θεου*) *μετα παντων υμων*] Sc. *εσω*. D. i. „Gottes Wohlwollen leite und schütze euch alle“. *αμην*] D. i. „Ja, dies möge geschehen“; s. üb. Matth. 5, 18.

*Προς Τιτον* - - *της Μακεδονιας*] „An den Titus, den ersten verordneten Aufseher der kretaischen Gemeinden, geschrieben von Nikopolis in Macedonien“. *επισκοπος*, s. üb. 1 Timoth. 3, 2. *χειροτονειν*, eigentlich die Hand ausstrecken, die Hand empor heben; dann, weil

weil die Alten die Gewohnheit hatten, in zahlreicher Versammlung durch Emporhebung der Hand die Stimme zu geben, durch Stimmensammlung erwählen; hernach auch überhaupt erwählen. Philostrat. vit. Soph. 1; 21, 8. „ἐχειροτονεῖτο δὲ ὁ Πολέμων“. Hesych erklärt das Wort durch καθίστην, ψηφίζεω, und Suidas χειροτονήσαντες durch ἐκλεξαμένοι. Nikopolis in Macedonien existirte, zu Pauli Zeit noch nicht. Daraus erhellet, daß diese Unterschrift ein später Anhang ist.

---

## Der Brief Pauli an den Philemon.

Παυλου του ἀποστολου] C. 6 Stük, 1 Seite. ἡ  
προς Φιλημονα ἐπιστολη] Von dem Philemon haben wir  
weiter keine Nachricht, als das, was wir in diesem und  
in dem Briefe an die Kolosser von ihm finden. Wahrs-  
scheinlich war er von Geburt ein Heide, und einer der er-  
sten, die in Kolossen das Christenthum angenommen; ver-  
muthlich auch ein wohlhabender Mann, denn er beherbergte  
die reisenden Christen, und ein Theil der kolossischen Ge-  
meinde hielt in seinem Hause ihre gottesdienstlichen Zusam-  
menkünfte. Die Veranlassung zu diesem Briefe gab Ones-  
simus, des Philemon Leibeigner, der seinem Herrn entlau-  
fen und nach Rom geflüchtet war. Paulus bekehrte ihn  
dasselbst zum Christenthum, und brachte ihn wieder zu sei-  
ner Pflicht, daß er sich entschloß, zu seinem Herrn zurück  
zu kehren. Paulus gab ihm daher diesen, an den Phile-  
mon, seine Gattin und seinen Sohn, Archippus, gerichteten  
Brief, als eine Fürbitte für ihn, mit, nebst dem  
Briefe an die Kolosser; Koloss. 4, 7, 9.

1. Παυλος δεσμιος χριστου Ἰησου] D. i. „Paulus, der  
sich um des Christenthums willen in Gefangenschaft befin-  
det“. Der genitivus drückt hier eine Ursache aus, wie  
B. 9. 2 Kor. 1, 5. Man kann ὑπερ dabei suppliren.  
χριστός, s. üb. Matth. 1, 16. και Τιμοθεος ὁ ἀδελ-  
φος] D. i. „und sein Amtsgehilfe Timotheus“. Nun  
ist zu ergänzen ἐπιστέλλουσι τὰυτα, Φιλημονι - - συνεργω  
ἡμων]

Weger. Handb. 136St. K

ἡμῶν] „unserm geliebten Freund und Mitarbeiter, Philemon“.  
Philemon mochte wohl zur Ausbreitung des Christenthums beigetragen haben. συνεργός, ein Mitarbeiter, Gehülfe. Thom. Mag. sagt „συνεργός μὲν ἔστω, ὁ περὶ τὸ ἔργον συμπουῶν, ὄξυτόνως. συνεργός δὲ προπαροξυτόνως, ὁ τὸ αὐτὸ μετιῶν, διόνει σύντεχος“.

2. καὶ Ἀπφία τῆ ἀγαπῆτῃ] „und unserer geliebten Freundin, Appia“. Diese war, wie Chrysostomus und Theodoretus meinen, die Gattin des Philemon. Ein griechischer Scholiast nennt auch den Philemon und die Appia δεσπότης τοῦ Οἰκισίμου. Ἀπφία ist der römische Name Appia. καὶ Ἀρχιππῶ τῷ συστρατιῶτῃ ἡμῶν] „und dem Archippus, unserm Streitgenossen“ D. i. „welcher mit uns viel gethan und ertragen hat“ Nämlich um des Christenthums willen. Wahrscheinlich war Archippus der Sohn des Philemon und der Appia. καὶ τῆ κατ' οἶκον σου ἐκκλησία] Sc. ὅση. D. i. „und der ganzen Gesellschaft der Christen, die in deinem Hause ihre gottesdienstlichen Zusammenkünfte hält“. Da die christlichen Gemeinden damals noch keine öffentlichen Kirchen hatten, worin sie sich ganz hätten versammeln können: so theilten sie sich in kleinere Gemeinden, welche einzeln in Privathäusern angesehener Christen zusammen kamen, und Gottesdienst hielten. Eine andere zu Kolossen, die in Nymphas Hause sich versammelte, finden wir Koloss. 4, 15. erwähnt.

3. χάρις ὑμῖν - - χάριτος] Sc. γένηται. D. i. „Gott, unser Schöpfer, Regierer und Erhalter, schenke euch durch die Religion unsers Oberhauptes, des Messias Jesus, Wohlwollen und Glückseligkeit“; s. üb. 1 Timoth. 1, 2.

Der Apostel lobt zuerst die Menschenliebe und Wohlthätigkeit des Philemon, als Wirkungen seiner Ueberzeugung von der Wahrheit des Christenthums; um für die nachfolgende Bitte sein Herz zu öffnen.

4. *Εὐχαρισῶ* - - *προσευχῶν μου*] Diese Worte sind verworfen; sie sollen so auf einander folgen „*Πάντοτε μεγαλάν σου ποιούμενος ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου, εὐχαρισῶ τῷ Θεῷ μου*“ D. h. „So oft ich in meinem Gebet deiner gedanke, sage ich meinem Gott“ D. i. „Gott, den ich innigst verehere und liebe — Dank“. Wofür er Gott Dank saget, folgt B. 6.

5. *ἀκούων* - - *τοὺς ἁγίους*] „nachdem ich (von neuem, vermuthlich vom Onesimus) gehört habe von deiner Liebe und Treue, die du gegen den Messias (Nemlich gegen seine Religion) und gegen alle Christen beweisest“. ἅγιος, ein Christ, s. üb. 1 Timoth. 4, 10.

6. Dieser Vers hängt genau mit dem vierten zusammen. *ὅπως* - - *γενηται*] D. i. „daß die Religion, die du mit uns gemein hast, sich (durch Erfüllung ihrer Vorschriften) in dir wirksam beweisest“. ἡ κοινωμία τῆς πίστεως stehet per hendiadyn anstatt ἡ πίσις ἢ κοινωνή, die gemeinschaftliche Religion. ἐνεργής, wirksam. Eine Handschrift liest, wahrscheinlich aus einer durch die Vulgata, welche den Sinn sehr gut ausgedrückt hat, veranlaßte Glosse, dafür ἐναργής, offenbar. ἐν ἐπιγνώσει - - *Ἰησοῦ*] D. i. „dadurch, daß du alles das Gute erkennest, das uns der Messias Jesus verschafft hat“, und dich aus Dankbarkeit dafür der Menschenliebe und Wohlthätigkeit befleißigst. ἐν, durch. τοῦ ἐν ἡμῖν, sc. ἐντός. So lesen die meisten und besten Handschriften und einige Uebersetzungen und Kirchenväter, als Chrysostomus, Theodoretus, Dekumentius, Ambrosiaster, Pelagius, anstatt τοῦ ἐν ὑμῖν. εἰς χεῖρον Ἰησοῦ stehet anstatt ἐν χεῖρῳ Ἰησοῦ.

7. *Χαρὰν γὰρ* - - *ἀγάπῃ σου*] „Über deine Liebe (die du beweisest) haben wir (Nemlich Paulus und Timotheus) große Freude und Beruhigung“. Daß *χαρὰν* anstatt *χαρῆν* die richtige Lesart sei, lehren die besten Handschriften,

Die ältesten Übersetzungen und mehrere Kirchenväter. *ὅτι τα - - δια σου*] D. i. „denn durch dich sind die Herzen der Christen innig erquikt worden“ D. i. „denn du hast den Christen Wohlthaten erzeugt, die sie innig gefreuet haben“. *τὰ σπλάγχνα*, eigentlich die Lingerweide; Hesych sagt „σπλάγχνα ἤπαρ, ἔγκατα, καὶ τὰ ἔντος τῶν ζώων“. Metaphorisch gebrauchen wir im Deutschen dafür das Herz. *ἀναπάειν*, erquicken, wohlthun. *ἀδελφε*] Dies hat hier einen besondern Nachdruck; es ist so viel, als „du wahrer Glaubensgenos“.

Nun bittet Paulus den Philemon um Begnadigung des Sklaven Onesimus.

8. *Διο πολλὴν - - το ἀνῆκον*] D. i. „Daher, ob ich gleich als Apostel Macht genug habe, dir was dir zukommt, zu befehlen“. *ἐν χριστῷ*, vermöge des Messias, D. i. als Apostel. *παρρησία*, Macht. Hesych erklärt es durch *ἐξουσία*, *ἀδεια*. *ἀνῆκον*, was da geziemet; Suidas erklärt es durch *πρέπον*.

9. *δια τὴν - - παρακαλῶ*] „so bitte ich dich doch viel mehr um der Liebe willen“, deren Grundsätze du in Ausübung bringest. *τοιοῦτος - - χριστοῦ*] „weil ich so bin, wie der alte Paulus, der aber auch jetzt um des Christenthums willen in Fesseln ist“ D. i. „wie ich von jeher alles aus Liebe gethan habe, darum aber auch jetzt um des Christenthums willen (das ich aus Liebe gegen die Menschen ausgebreitet habe) in Gefangenschaft mich befinde“. *τοιοῦτος* beziehet sich auf *δια τὴν ἀγαπὴν*. *πρεσβύτης*, betagt, bejahrt, wie Lit. 2, 2. *δεσμιος Ἰησοῦ χριστοῦ*, s. üb. B. 1.

10. *Παρακαλῶ - - τέκνου*] „Ich bitte dich für meinen Sohn“ D. i. „Schüler“. Bei den Juden nannten die Lehrer ihre Schüler Söhne, und die Schüler ihre Lehrer Väter. *ὃν ἐγενίησα - - μου*] „den ich in meinen Banden gezeugt habe“ D. i. „den ich in meiner Gefangenschaft

schaft zu meinem Schüler gemacht habe — zum Christenthum befehret habe”.

11. *τοῦ ποτε σοι ἀχρηστοῦ*] „der vorher unbrauchbar für dich war”. Paulus sucht das Vergehen des Onesimus zu lindern. Er war dem Philemon nicht nur entlaufen, sondern hatte ihm auch vieles entwendet, B. 18, 19. *νῦν - - ἐνχρηστοῦ*] „jetzt aber ist er für dich und für mich (Nemlich zur Ausbreitung des Christenthums, B. 13.) brauchbar”.

12. *ὃν ἀνεπέμψα - - προσλαβού*] „Ich schicke dir ihn (mit diesem Briefe) wieder zurück. Nimm ihn, das ist, mein Herz, an” D. i. „Nimm ihn, den ich innigst liebe, wieder in dein Haus und in deinen Dienst auf”. *τὰ σπλαγγνα*, s. üb. B. 7. — Man muß sich hier wundern; daß Paulus einen Verbrecher mit einem mal so sehr schätze und liebt: gleichwohl müssen wir glauben, daß er es verdient habe; weil wir Paulo eine genaue Menschenkenntniß nicht absprechen können. Vielleicht war dieser Onesimus ein Mensch von gutem Verstand und Herzen, aber ohne feste Grundsätze, welche Art Leute durch Umstände und Ueberredungen sehr leicht zu Vergehungen verleitet werden. Des Apostels Beispiel solte uns daher zur Billigkeit ermuntern: daß wir nicht über jeden Verbrecher ein ewiges Verdammungsurtheil fällen; sondern seinen Charakter genau untersuchen, und ihn in den Stand setzen, ein nützlicher Mensch zu seyn, wozu oft der Verdammte mehrere Kräfte und Willen besitzt, als alle, die ihn verabscheuen. Vielleicht hatte den Apostel seine eigene Geschichte dieses gelehret.

13. *ὃν ἐγὼ - - κατέχειν*] „Ich war Willens, ihn bei mir zu behalten”. Warum er es nicht gethan, sagt er B. 14. *ἵνα ὑπὲρ - - τοῦ εὐαγγελίου*] D. i. „um ihn in meiner Gefangenschaft, in welche ich wegen der Verkündigung des Christenthums gerathen bin, zu eben den Diens-

sien zu gebrauchen, zu welchen ich dich würde gebraucht haben, wenn du bei mir gewesen wärest" Nämlich zur Ausbreitung des Christenthums. Der Apostel muß bei dem Onesimus große Fähigkeiten und auch Kenntnisse vom Christenthum gefunden haben, die er vermuthlich durch den Philemon und dessen Gattin und Sohn erlangt hatte. τὸ εὐαγγέλιον, die Verkündigung des Christenthums, der Unterricht im Christenthum, wie Röm. 10, 16. 1 Kor. 9, 14.

14. χωρὶς δε -- ποιῆσαι] „ich wolte aber nichts ohne deinen Willen — ohne deine Genehmigung — thun". ἵνα μὴ -- ἐκούσιον] „damit deine Gefälligkeit nicht wie erzwungen, sondern freiwillig geschehe". ὡς dient hier zur Milderung des Ausdrucks κατὰ ἀνάγκην: weil der Apostel den Philemon eigentlich nicht zwingen konnte. ἀνάγκη, Zwang, wie 2 Kor. 9, 7. τὸ ἀγαθόν, sc. ἔργον. ἐκούσιος, freiwillig. Suidas sagt „ἐκούσια ἢ οὐχ ὑπέκεινται νόμῳ ἀλλὰ προαιρέσει", und Hesych „ἐκούσιον θελήσει διανοῖα".

Nun stellt Paulus den gegenwärtigen Werth des Onesimus dar.

15. Ταχὺ γὰρ -- ἀπέχης] „Vielleicht hat er sich darum auf eine kurze Zeit (von dir) entfernt, damit du ihn auf immer wieder bekämeest" Paulus will sagen „Es war vielleicht die Absicht Gottes, daß er dir untreu werden sollte, damit er dadurch Gelegenheit bekäme, sich auf immer deiner Treue zu widmen". Um das Vergehen des Onesimus zu mildern, gebraucht Paulus den gelindern Ausdruck χωρῖσθαι, sich entfernen. ὥρα, eine kurze Zeit, wie Galat 2, 5. 1 Thessal. 2, 17. αἰώνιος, s. üb. 1 Timoth. 1, 16. ἀπέχειν, wieder bekommen. Phasvortin sagt „ἀπέχειν καὶ τὸ ἀπολαμβάνειν", Suidas „ἀπέχω αἰτιατικῇ ἀντὶ τοῦ ἀπέλαβον", und Hesych „ἀπέχης λάβης".

16. οὐκ ἐστὶ -- ὑπὲρ δούλου] D. i. „nicht mehr als einen bloßen Sklaven, sondern mit mehrerm Werthe, als ein Sklave hat“. Er ist dir nicht mehr aus slavischem Zwange, sondern aus Erkenntniß und Gefühl der Pflicht zugehörig.

ἀδελφὸν ἀγαπητὸν] D. i. „als einen geliebten Mitchristen“.

μαλιστα -- μαλλον σοι] D. i. „welches er vornehmlich (Nemlich vor allen andern Christen) mir, noch viel mehr aber dir ist“; aus welchem Grunde, folgt gleich nach.

καὶ ἐν σαρκὶ καὶ ἐν κυρίῳ] „so wohl vermöge des Leibes, als vermöge des Herrn“ Nemlich Jesu; d. i. „sowohl weil er dein Leibeigner, als auch weil er nun ein Christ ist“.

— Paulus giebt dem Philemon zu verstehen, daß die Entweihung seines Sklaven ihm Vortheil bringen könne: weil er durch das Christenthum feste gute Grundsätze bekommen, nach welchen er ihn mit unverbrüchlicher Treue dienen würde. Und so mußte er ihm auch, als einem reichen Manne, der seine Geschäfte nicht selbst übersehen konnte, da er wahrscheinlich derselben kundig war, ein großes Geschenk seyn. — Nach Pauli Lehre hört also durch das Christenthum die Leibeigenschaft nicht auf. Vielleicht hätte selbst Onesimus nicht gewünscht, daß sein Herr ihn frei liesse: denn so wäre er ohne Unterhalt und Versorgung gewesen. Hätte er etwas vor sich gebracht gehabt: so hätte er sich wohl die Freiheit wünschen können; aber nicht, da er sich an der Kasse seines Herrn vergriffen hatte. Und wenn auch Paulus die Schuld für ihn bezahlte, oder sein Herr sie ihm erlies: so hatte er doch schlechterdings nichts Eigenes. Die damalige Leibeigenschaft war übrigens kein so großes Unglück, als die jetzige ist: der Leibeigene wünschte sich häufig ihre Fortdauer; und die Freilassung würde oft ein Unglück für ihn gewesen seyn.

Hierauf folgen die Bewegungsgründe für den Philemon zur Wiederaufnahme des Onesimus.

17. Ἐὶ οὖν -- ὡς ἐμε] D. i. „Wenn du mich nun für deinen Freund erkennest: so nimm ihn mit eben der Liebe

liebe auf, mit welcher du mich aufnehmen würdest, wenn ich zu dir käme". *κοινωνός*, ein Gesellschafter, Gesährte, Freund.

18. *Ἐι δε -- ἐμοὶ ἐλόγοις*] D. i. „Was er dir entwendet hat, oder schuldig ist, das rechne mir an". *ἀδικεῖν τι τιμὰ* heist eigentlich einem ein Unrecht zufügen. Paulus bedient sich dieses allgemeinen Ausdrucks, zur Umdringung des Verbrechens des Onesimus, anstatt *κλέπτειν*. Wenn die Sklaven ihren Herrn entlefen: so bestehlen sie selbige vorher gemeiniglich. *ὁ Φείλειν*, schuldig seyn, Schulden haben. Thom. Mag. sagt unter *ὄφλημα* „ὁ Φείλω δέ, ὁ Φειλήσω, ὁ ἐδανεισάμην. Ἀισχίνης δὲ ὁ Φείλησεν ἐκένω πλείους ἢ τριάκοντα μνᾶς". *ἐλόγοις*, in Rechnung bringen, anrechnen. Hesych erklärt *ἐλόγοις* durch *καταλόγησαι*.

19. *Ἐγώ -- ἀποτίσω*] „Ich, Paulus, schreibe dies eigenhändig. Ich will es bezahlen". Den übrigen Brief hat Paulus vermuthlich dem Timotheus diktiert; nur diese Schuldverschreibung hat er selbst geschrieben. *ἀποτίειν*, bezahlen, ersetzen, wiedergeben. Die LXX übersetzen damit oft das hebräische *קָנָה* (als 1 Sam. 14, 19. Hiob 34, 33.), *קָנָה* (als 2 Mos. 21, 19.) und *קָנָה* (als 2 Mos. 21, 17.). Hesych sagt „*ἀπέτισεν ἀπέδωκεν*". und das Etymol. magn. „*ἀποτίσας ἀποδοῦς καὶ ἀποτίση δίκην ἀποδοῦ τιμωρίαν*". In einigen Handschriften befindet sich auch aus einem Glossen *ἀποδώσω* anstatt *ἀποτίσω*. *ἵνα μη -- προσοφείλεις*] D. i. „Ich mag hierbei gar nicht in Anschlag bringen, daß du das, was du bist, mir zu verdanken hast". Wahrscheinlich hatte Paulus den Philemon zum Christenthum bekehret.

20. *Ναι, ἀδελφε]* D. i. „Ja, liebster Glaubensgenosse — Mitschrist". *ἐγώ σου ὄναμην ἐν κυρίῳ*] „ich möchte vermöge des Herrn einen Vortheil von dir erhalten" D. i. „ich wünsche, du möchtest mir als Christ einen Vortheil

theil genießen lassen" Nämlich die Verzeihung und Wiederaufnahme des Onesimus. *ὀνάμην* ist aus *ὀνησάμην* zusammengezogen, und der aor. 1. opt. med. *ὀνάμαι*, helfen, nützen, Nutzen schaffen, im medio *ὀνασθῆναι* τινος von jemanden Nutzen ziehen, Vortheil erhalten, genießen. Es wird vornehmlich von Aeltern gebraucht, die von den Kindern die Früchte des Unterrichts genießen. Hesych erklärt *ὀνάμην* durch *τύχομι*, *ἀπολαύσασμαι*, *ὠφελήθειν*, und Suidas durch *ἐπιτύχομι*, *ἀπολάυσω*. *ἀναπαυσον* -- *ἐν κερῶ*] „Erquicke mein Herz vermöge des Herrn" D. i. „Erzeuge mir als Christ eine Gefälligkeit, die mich innig freuen wird"; s. üb. B. 7.

21. *Πεποιθως* -- *ποιησεις*] D. i. „Im Vertrauen auf deine Folgsamkeit schreibe ich dir dieses: wiewohl ich weiß, daß du noch mehr thun wirst, als ich bitte".

Den Beschluß des Briefs macht ein Auftrag, Grüße und Empfehlung.

22. *Ἄμα δε* -- *ξενίαν*] „Mache zugleich auch Anstalt (in deinem Hause), mich zu beherbergen". *ξενία*, Herberge; Hesych erklärt es durch *ὑποδοχή*, *κατάλυμα*, *καταγάγιον*. *ἐλπίζω γαρ* -- *χαρισομαι ὑμιν*] „denn ich hoffe, daß ich nach eurem Gebete (von meinem Prozeß losgesprochen und) euch bald werde wieder geschenkt werden" D. i. „wieder zu euch kommen werde".

23. *Ἐπαφρας*] Epaphras war ein christlicher Lehrer, Koloss. 1, 7. 4, 12. *ὁ συναιχμαλωτος μου ἐν χριστῶ Ἰησοῦ*] D. i. „der mir aus christlicher Bruderliebe in meiner Gefangenschaft sters Gesellschaft leistet". *Μαρκος*] Markus, der Evangelist, dessen eigentlicher Name Johannes war. Er hatte die Apostel Petrus und Paulus auf ihren Reisen begleitet, und sich um der Heiden willen, welchen die jüdischen Namen unangenehm klangen und zum Theil lächerlich waren, diesen römischen Namen beigelegt; Apostelg. 12, 1. 12. und Kap. 13. und 15.

24. *Ἀρισταρχος*] Aristarchus war ebenfalls ein Gefährte Pauli, aus Thessalonich gebürtig; Apostelg. 19, 29. 20,

4. 27, 2. Koloss. 4, 10. Δημας] S. üb. 2 Timoth. 4, 10. Λουκας] Lukas, der Evangelist, welcher ein griechischer Arzt, und aus Antiochien in Syrien gebürtig war (Koloss. 4, 14.), und den Apostel Paulus auf seinen Reisen begleitete. οἱ συνεργοί μου] „meine Amtsgenossen“; s. üb. B. 1.

25. Ἡ χάρις - πνεύματος ὑμῶν] D. i. „Die Wohlthat unsers Oberhauptes, des Messias Jesus“ D. i. „das wohlthätige Christenthum — wirke in eurem Gemüthe“; vgl. 2 Tim. 4, 22. Ἄμην] D. i. „Ja, das möge geschehen!“ s. üb. Matth. 6, 13. Dies Wort pflegten die christlichen Gemeinden nach der Verlesung eines apostolischen Briefs laut auszusprechen: deshalb ist es ihnen sämtlich beigefügt worden.

διὰ Ονησιμου] Onesimus hatte nemlich diesen und den Brief an die Kolosser zu bestellen.

Vol 18





Exegetisches  
H a n d b u c h

des

Neuen Testaments.

---

Πάντα δοκιμάζετε· το καλόν κατέχετε.

Dreizehntes Stück.

---

Leipzig,  
bet Siegfried Lebrecht Crusius,  
1798.

x-rite

colorchecker CLASSIC

